Beste Deutsche Zeitung -für- Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung -des- Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) | Chicago, Freitag, den 5. Mai 1905.—5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang. — No. 106

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Fährt Nebogatow entgegen.

Der russische Admiral Rodschestwensky. — Japaner sollen Ersteren am Durchfahren der Sunda-Enge gehindert haben.

St. Petersburg, 5. Mai. (1:55 Uhr Nachmittags:) Laut Mittheilung seitens einer hochgestellten Persönlichkeit in russischen Flottenkreisen ist Admiral Rodschestwensky südwärts gefahren, um mit der Nebogatow'schen Flottenabtheilung zusammenzutreffen, welche im Chinesischen Meer ist.

Die russische Admiralität hat Auskunft, daß eine japanische Division von Schnellkreuzern zu dem Zweck südwärts gesandt wurde, womöglich Nebogatows Schiffe zu zerstören oder zu verkrüppeln, ehe dieselben eine Vereinigung mit dem ersteren Geschwader bewerkstelligen könnten, und man hat Grund zu der Annahme, daß die Japaner sich in der Meerenge von Sunda postirten, durch welche Nebogatow ursprünglich nordwärts fahren wollte.

Auch hat man Grund, zu glauben, daß Nebogatow sich erst in der That dieser Meerenge näherte, aber, da er sie zu gut bewacht fand, umschwenkte und sich nordwärts nach der Meerstraße von Malakka wandte; denn seiner Abtheilung gebricht es an dem Schutz von Schnellkreuzern, und daher wäre sie gegenüber Angriffen durch Torpedoboote in großem Nachtheil.

Man ist sehr befriedigt davon, daß Nebogatow erfolgreich das Chinesische Meer erreicht hat; aber man würdigt die Thatsache, daß die Zusammensetzung seines Geschwaders dasselbe besonders verwundbar für einen raschen Feind macht, zumal die Mannschaften seiner Schiffe keine Ausbildung im Manövriren und keine Schießübungen gehabt haben, während Rodschestwenskys Mannschaften solche während ihres Aufenthaltes unfern der Insel Madagaskar hatten. Daher wird die Besorgniß um Nebogatows Schiffe erst dann völlig aufhören, wenn ihre Vereinigung mit Rodschestwenskys Geschwader bewerkstelligt ist.

Berlin, 5. Mai. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Tokio, Kaiser Wilhelm habe dem Prinzen Karl Anton von Hohenzollern befohlen, der Familie des japanischen Leutnants Schibata 15,000 Mark zu überweisen.

Schibata führte die fremden Militär-Attachés von Mukden nach Port Arthur und fiel bald darauf im Gefechte.

Die japanische Presse bespricht die Spende des Kaisers in der sympathischsten Weise.

St. Petersburg, 5. Mai. Es wird bestimmt mitgetheilt, daß das russische armirte Kreuzerboot „Gromoboi" von Wladawostok abgefahren ist.

Kronstadt, 5. Mai. Das russische Schlachtschiff „Slawa", welches sich Reparaturen unterzog, verließ heute sein Dock, um eine Proberundfahrt zu machen.

Paris, 5. Mai. Die japanischen Vertreter dahier machen fast täglich Besuche im französischen Amt des Auswärtigen, um zu erfahren, welche Schritte gethan werden, das zweite russische Pazifikgeschwader zur Aufrechterhaltung der Neutralität französischer Gewässer zu zwingen, und desgleichen, um die, ihnen aus Tokio zugegangenen Nachrichten über die Versorgung russischer Kriegsschiffe von französischen Häfen her zu unterbreiten. Doch haben diese Besuche noch nicht zu einer Erneuerung des japanischen Protestes geführt. Offensichtlich zeigen aber die Japaner lebhafte Besorgniß.

Eine Depesche der Havas'schen Agentur aus St. Petersburg meldet, Admiral Rodschestwensky habe die russische Admiralität von der Anwesenheit japanischer Kriegsschiffe in den Territorialgewässern des holländischen Theils der Insel Borneo in Kenntniß gesetzt. Wenn sich diese Angabe bestätigen sollte, so wird Rußland jedenfalls Protest bei der niederländischen Regierung erheben.

Tokio, 5. Mai. Anfänglich hatte man sich hier von den Erklärungen der französischen Regierung betreffs des Zwischenfalles der Kamranh-Bai beruhigen lassen; aber man ist auf's Neue verstimmt auf die Nachricht hin, daß die Russen ihren Aufenthalt in der Kamranh-Bai verlängerten und dann noch andere französische Häfen anliefen! Ein Theil der hiesigen Presse beschuldigt Frankreich der Unaufrichtigkeit; das konservative Element wartet jedoch auf weitere Erklärungen Frankreichs und hofft, daß dasselbe schließlich doch den russischen Admiral aus den französischen Gewässern ausweisen werde.

Tokio, 5. Mai. Prinz Karl von Hohenzollern nahm heute im Palais des Mikado sein Abschiedsmahl. Der Mikado selbst, der schon seit mehreren Tagen unwohl ist, war nicht zugegen, war aber durch den Kronprinzen vertreten, welcher eigens zu diesem Zwecke nach der Hauptstadt gerufen worden war. Es werden noch mehrere andere Abschiedsdiners zu Ehren des Prinzen Karl gegeben, am Samstag auch eins vom Feldmarschall Jamagata. Am Sonntag fährt er nach Nagasaki und von da am 16. Mai nach Europa ab.

Streik verkrümelt sich

In der russischpolnischen Hauptstadt.—Weiteres über Rußlands innere Lage.

Warschau, 5. Mai. In allen Fabriken dahier wurde heute die Arbeit wieder aufgenommen, trotz der Bemühungen der Agitatoren, den Streik zu verlängern.

Tiflis, Russischkaukasien, 5. Mai.—Etwa 10,000 Dienstboten und Kellner dahier stellten heute die Arbeit ein.

Tomsk, Westsibirien, 5. Mai. Für die Kohlengruben von Anger u. Sudja wurde der Belagerungszustand erklärt.

Inland.

Samstag ist Thorschluß

In der Illinoiser Staatsgesetzgebung!

Springfield, Jll., 5. Mai. Abgeordnetenhaus und Senat der Staatslegislatur hießen eine gemeinschaftliche Resolution gut, wonach die Legislaturtagung am Samstag geschlossen werden soll.

Senator Parker sagte noch vor der Annahme dieser Resolution, die Gasvorlage solle eine angemessene Erörterung erhalten, — selbst wenn es nöthig wäre, zu diesem Behufe bis Juli zusammenzubleiben.

Vizegouverneur Sherman versicherte, es werde kein Versuch gemacht werden, die Gasgesetze zu erdrosseln; nöthigenfalls könne auch die Vertagungsresolution in Wiedererwägung gezogen werden.

Die Primärwahlenvorlage bedarf jetzt nur noch der Unterschrift des Gouverneurs.

Das Abgeordnetenhaus hieß rasch noch einen Haufen Vorlagen gut, welche bereits vom Senat angenommen worden waren, darunter:

Regelung des Verkaufs und der Prüfung konzentrirter Futterstoffe.

Beschränkung der Gebühren der Staatsarchitekten für die Errichtung öffentlicher Gebäude auf 1½ Prozent.

Ermächtigung der Chicagoer Westparkbehörde zur Ausgabe von Schuldscheinen.

Die Vorlage betreffs der Eisenbahn-Sicherheitsvorrichtungen.

In der „Anti-Tipping Bill" des Abgeordnetenhauses wurde ein Zusatz eingefügt, welcher auch Streitforderungen und alles Aehnliche für Erpressung erklärt, die mit Countygefängniß von 3 Monaten bis zu 1 Jahr und mit Geldbuße bis zu $1000 geahndet werden kann. In dieser Gestalt wurde die Vorlage dann zur dritten Lesung beordert.

Das Fieber packte ihn.

Washington, D. K., 5. Mai. Kriegssekretär Taft wies den Gouverneur Davis von Panama telegraphisch an, sofort nach den Ver. Staaten zurückzukehren und die Verwaltung der Kanalzone dem Oberst Gorgus zu überlassen, bis Gouverneur Magoon eintrifft. Gouverneur Davis leidet an Malariafieber, und seine Aerzte haben ihm längst gerathen, zu seiner Erholung den Isthmus zu verlassen.

Ozeandampfer steckt im Eis!

St. Johns, N. F., 5. Mai. Der Turbinendampfer „Victoria" von der Allen-Linie, mit 1600 Passagieren, lief unfern des Kaps Ray gegen ein Eisgeschiebe und steckt jetzt ganz im Eis fest. Der Zahlmeister des Schiffes, welcher an den Strand kam, sagt, daß sich alle Insassen wohl befinden.

Deutschland und Onkel Sam.

Washington, D. K., 5. Mai. Man erfährt im Staatsdepartement, daß Unterhandlungen mit Deutschland für einen Handelsvertrag nicht vor Herbst d. J. geführt werden, und dann in Washington.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite).

Lokalbericht.

Bestrafte Unvorsichtigkeit.

Charles W. Keiser betreibt einen Kunstladen Nr. 6010 Wentworth Ave. Gestern Abend ließ er den eisernen Geldschrank im hinteren Theile des Ladens offen; er entdeckte heute zu seinem Schmerz, daß $90 und werthvolle Dokumente aus demselben verschwunden waren. Im ersten Schreck glaubte er, der Geldschrank sei gesprengt worden, und alarmirte die Polizei, hatte sich aber bei deren Ankunft bereits auf seine eigene Unvorsichtigkeit besonnen.

* Das Gesundheitsamt hat heute fünf weitere Blatternkranke ermittelt und nach dem Isolir-Hospital schaffen lassen.

* Der Inspektor Frank Casper wurde heute auf Anordnung des Oberbaukommissärs Patterson wegen Lässigkeit im Dienste seiner Stellung im Wasseramt enthoben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; gegen Abend etwas kühler; frische westliche, später wechselnde Winde.

Illinois: Heute Abend und morgen klar; im südöstlichen Gebietstheile heute Abend kühler; wechselnde Winde.

Indiana: Heute Abend und morgen klar; kühler; wechselnde Winde.

Nieder-Michigan: Bis auf Regenschauer, die heute Abend im nördlichen Gebietstheile herniedergehen werden, heute Abend und morgen klar; kühler; frische westliche Winde.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen klar; während der Nacht wahrscheinlich Frost; lebhafte westliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad, Nachts 12 Uhr 64 Grad, Morgens 6 Uhr 54 Grad, Mittags 12 Uhr 62 Grad.

Der unselige Streik.

Noch immer ist kein Ende desselben abzusehen.

Die Behörden rekrutiren.

Der Sheriff und die Polizei arbeiten Hand in Hand.

Weniger Ruhestörungen.

Ein Versuch der staatlichen Schiedsbehörde, einen Ausgleich anzubahnen gänzlich fruchtlos.—Die Expreß-Gesellschaften bleiben bei der Erklärung, daß sie vorderhand keine Waarensendungen nach der South Water Str. besorgen können.—Ein Gewerkschaftsführer, als Spezialpolizist thätig, bewirkt die Verhaftung eines Führers von Streikbrechern.

Vor den Stallungen der Firmen, über die der Streik verhängt ist, hatten sich heute Morgen bedeutend weniger Personen als an früheren Tagen eingefunden.

Hilfspolizeichef Schuettler war frühzeitig in seinem Amtszimmer damit beschäftigt, die ihm für Streikdienste zur Verfügung stehenden Polizisten zu vertheilen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, heute 1200 Wagen unter Polizeischutz stellen zu können. Auch zweifelt er nicht daran, daß seine Mannen allen Anforderungen genügen werden.

Polizeichef O'Neill hat einen Tagesbefehl an die ihm unterstellten Polizeioffiziere erlassen, demgemäß alle Personen, die unter Polizeibedeckung fahrenden Wagenzügen folgen, zu verhaften sind.

Auf Ersuchen stellte heute der Sheriff Barret der Firma James B. Clow & Sons, Nr. 342 Franklin Straße, zwei der gestern aushilfsweise angestellten Sheriffsgehilfen zur Verfügung. Diese werden die Kutscher der Firma auf ihren Fahrten begleiten. Sie haben den Auftrag erhalten, die Leute und das Eigenthum der Firma zu beschützen und wenn nöthig Verhaftungen vorzunehmen.

Von 40 unter dem Befehl des Leutnants Howard von der Hauptwache stehenden Polizisten begleitet, wurden heute 40 farbige Streikbrecher mittels Lastwagens von der an 18. und State Straße gelegenen Scheune der Employers Teaming Co. nach der an Law Ave., nahe Polk Str., befindlichen Scheune der Firma Carson, Piri, Scott & Co. gesandt.

Wider Erwarten hat Sheriff Barrett seine Absicht, sich vorerst mit den gestern vereidigten 200 Gehilfen zu begnügen, geändert. Er fährt heute fort, Gehilfen anzustellen und sein Amtszimmer macht den Eindruck eines Rekrutirungsbureaus. Zur Zeit stehen ihm etwa 350 Mann für Streikdienstzwecke zur Verfügung. Herr Barrett und sein Assistent Peters werden im Laufe des Tages aus 5 oder 10 Gehilfen bestehende „fliegende Abtheilungen" unter das Volk senden. Die Leute haben den Auftrag, drohende Krawalle im Keime zu ersticken.

Polizeichef O'Neill beabsichtigt, jetzt ehemalige Polizisten vorübergehend wieder anzustellen und so die Zahl der aushilfsweise angestellten Polizisten auf 1000 zu bringen. Auf Grund der Anwärter-Liste sind 610 Polizisten vorübergehend angestellt worden. Da das vorhandene Material erschöpft ist, will sich der Polizeichef an die früheren Polizisten und Freiwillige halten und auf diese Weise die noch fehlenden 390 Mann auftreiben. Wenn möglich will der Polizeichef die auf Grund der Anwärterlisten angestellten Polizisten der städtischen Polizei dauernd halten. Es sei vorzügliches Material. Er werde eine dauernde Verstärkung der Polizeitruppe befürworten.

Durch Vermittlung von B. F. Shadley, Mitglied der staatlichen Schiedsbehörde, kam gestern Nachmittag eine Konferenz in den Geschäftsräumen des Anwalts Levy Mayer zu Stande, an der sich als Vertreter der Streiker C. P. Shea, Präsident der Internationalen Brüderschaft der Fuhrleute; W. J. Gibbons, Präsident des Zentralraths der Gewerkschaft, und Chas. Dold, Präsident der Chicago Federation of Labor, und als Vertreter der Arbeitgeber die Herren Levy Mayer, John T. Pirie jr., Frank H. Armstrong, Robert J. Thorne, James Simpson und W. E. Cloer betheiligten. Die Sitzung verlief ziemlich stürmisch, aber gänzlich ergebnißlos. Hr. Levy Mayer und Herr Shea geriethen mehrmals hart aneinander; Herr Shea soll versucht haben, das Verhalten der Streiker den farbigen Streikbrechern gegenüber zu rechtfertigen; sein redegewandter und rechtskundiger Gegner führte ihn aber angeblich mit der bündigen Erklärung ab, daß jeder Schwarze dieselben moralischen und gesetzlichen Rechte, wie er, Herr Shea, habe, und daß er, um seinem Erwerb nachgehen zu können, den Schutz der Gesetze verlangen könne. Im Uebrigen würden die Arbeitgeber nach wie vor ohne Unterschied der Person und der Hautfarbe anstellen, wen sie beliebten. Da Herr Levy Mayer kein Jota von seinem früheren Standpunkt, soweit die Wiederanstellung streikender Fuhrleute in Frage kommt, abwich, Herr Shea ihm aber an Halsstarrigkeit nicht nachgab, so war eine Verständigung von vornherein ausgeschlossen. Die Sitzung verlief wie gesagt gänzlich ergebnißlos.

Vor dem Bundesgerichtsreferenten Sherman erklärte heute Anwalt Geeting gelegentlich des Kreuzverhörs der Gewerkschaftsführer, gegen welche Bundesrichter Kohlsaat in Verbindung mit dem Ausstande der Fuhrleute einen Einhaltsbefehl erlassen hat, daß die Aussagen bei dem Verfahren im Kriminalgericht benutzt werden möchten, welches sich auch gegen einige der vorgeladenen Gewerkschaftsführer richtet. Der Anwalt veranlaßte den Gerichtsreferenten, sich von Bundesrichter Kohlsaat Auskunft darüber zu erbitten, ob er das Verhör auch auf solche Punkte ausdehnen dürfe, welche die Zeugen der Gefahr aussetzten, sich selbst zu belasten. Er verschob daher die weitere Vernehmung auf Montag Nachmittag zwei Uhr. Am Montag Morgen werden die Anwälte der Expreßgesellschaften, des Fuhrhalter- und des Arbeitgeberverbandes Richter Kohlsaat ihre Auffassung der Sachlage unterbreiten.

Geeting, der Anwalt der Gewerkschaftler, hob in seiner Ansprache an den Referenten hervor, daß seine Klienten der verbrecherischen Verschwörung bezichtigt würden. Es handle sich um acht verschiedene Anklagen, und diese ließen sich nicht auf einmal verhandeln. Le Bosky, ein anderer Anwalt der Gewerkschaftler, bestritt dem Referenten und dem Bundesgericht die Gerichtsbarkeit. Der Referent könnte keinen Zeugnißzwang wegen der angeblichen ungesetzlichen Handlungen ausüben. Es sei daher wünschenswerth, die Angelegenheit Richter Kohlsaat zu unterbreiten.

Unter den Vorgeladenen war auch „Black Jack" Gallagher. Der Mann trug einen Knopf mit der Aufschrift: „Sprechen Sie nicht mit mir, es ist mir gesetzlich verboten".

Nicht durch Anwälte vertreten waren James McGrew, Victor Riordan, „Red" Scully, Charles Smith, Ernest Rook, C. B. Bloomfield und die fünf örtlichen Frachtfahrer-Gewerkschaften.

Die acht Zeugen, welche über die Einmischung der Angeklagten in die Geschäfte der beschwerdeführenden Gesellschaften Aussagen machen sollten, sind bislang von den Hilfsbundesmarschällen nicht gefunden worden.

Polizeichef O'Neill erklärte gestern, nicht länger dulden zu wollen, daß die Employers' Teaming Co. ihre Wagen, vollgepfropft mit zumeist farbigen Streikbrechern, anscheinend nur zu dem Zwecke durch die Stadt ziehen lasse, um die Streiker und ihre Anhänger zu reizen und zu Krawallen hinzureißen, um einen Grund zu haben, mit einem Schein Rechtens die Sendung von Truppen nach Chicago beantragen zu können.

Auch Hilfspolizeichef Schuettler erklärte, daß die Employers' Teaming Co. es anscheinend darauf abgesehen habe, den Haß der Streiker zu schüren und Unruhen zu verursachen. Wenn sie fortfahre, nur um die Streiker zu reizen, Wagen und Streikbrecher durch die Stadt ziehen zu lassen, so müßten unter Umständen die Bemühungen der Polizei, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, scheitern. So hätten beispielsweise gestern Nachmittag 14 leere, aber mit 80 Streikbrechern bemannte Wagen der Daniels Coal Co. vor der Stadthalle gehalten, während 35 Weiße als Spezialpolizisten vereidigt wurden. Das unbedachte Wort eines Betrunkenen hätte genügt, einen Krawall zu verursachen, dessen Folgen gar nicht abzusehen gewesen wären.

In einer gestern in der Chicago Butter- und Eier-Börse abgehaltenen Versammlung der South Water Str.-Kommissionshändler wurden Beschlüsse gefaßt des Inhalts, daß die Kommissionshändler willig und geneigt seien, Sendungen durch Expreßgesellschaften zu empfangen und alle bestellten Waaren abzuliefern.

George W. Linn, Präsident der George W. Linn Company, Nr. 103 S. Water Str., führte den Vorsitz. Seinen Angaben gemäß wurde der vorerwähnte Beschluß angenommen, um dem Publikum, den Versendern und den Kunden den Standpunkt der Kommissionshändler klar zu machen. Ueber das ganze Land wurde die Kunde verbreitet," sagte er, „daß wir uns weigerten, Expreßgut anzunehmen. Wir wünschen das energisch in Abrede zu stellen. Alle uns per Expreß gesandten Waaren werden wir annehmen. Ich sehe nicht ein, wie dadurch ein Streik herbeigeführt werden könnte. Andere Firmen thun es auch. Wir beschäftigen 900 Fuhrleute."

Einige der jüngeren Kaufleute bestanden darauf, daß jeder Fuhrmann, der sich weigern würde, Expreßgut zu befördern, auf der Stelle entlassen werden sollte.

Ein Ausschuß, bestehend aus den Herren George W. Linn, Robert Dobson, A. W. Smith, John W. Low und Edward und Robert Rueß sprach bei den Geschäftsführern der Expreßgesellschaften vor, unterbreitete ihnen den Eingangs erwähnten Beschluß und erklärte ihnen, daß ihre Fuhrleute nichts gegen derartige Ablieferungen einzuwenden haben würden.

Die Geschäftsführer erklärten aber angeblich dem Ausschuß, daß die Expreßgesellschaften vorerst keinen Versuch machen würden, Waaren in S. Water Str. abzuliefern. „Man lachte uns einfach aus," erklärte Herr Linn später.

Die Kommissionshändler erklären, daß sie infolge des Streiks täglich $75,000—$1000,000 einbüßten. Das könne so nicht weitergehen.

Sheriff Barrett und sein Assistent Charles Peters begannen gestern Nachmittag mit der Vereidigung von Hilfs-Sheriffs. Herr Barrett erklärte nach seiner Unterredung mit dem Mayor, daß er sich bemühen werde, wenn möglich 2000 achtbare Bürger, die von ihm bekannten Geschäftsleuten oder Stadtvätern oder seinen Gehilfen empfohlen sein müssen, aushilfsweise als Gehilfen zwecks Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung während des Streiks anzustellen. Um halb sechs Uhr waren 200 Bürger vereidigt und mit Amtssternen und Revolvern versehen worden. Sie werden auf Ersuchen den Mitgliedern des Arbeitgeber-Verbandes zur Verfügung gestellt werden. Ein Theil der Leute soll sich unter das Volk mischen und jeden Unruhestifter beim Wickel nehmen, ihn verhaften und der Polizei übergeben, die berechtigt ist, die Häftlinge im County-Zwinger einzuliefern.

Herr Peters lehnte es ab, die Namen der Vereidigten bekannt zu geben.

Um fünf Uhr Nachmittags erklärte Herr Barrett: „Bezüglich der Autoritätsfrage besteht zwischen mir und Mayor Dunne keine Meinungsverschiedenheit. Ich sprach mit dem Mayor am Vormittag und konferirte mit ihm am Nachmittag nach seiner Rückkehr von der Fahrt durch die Streikregion. Ich stelle aushilfsweise Gehilfen an auf Ersuchen der Kaufleute. Ob ich beantragen werde, daß die Miliz aufgeboten werde, bleibt abzuwarten. Es dürfte das lediglich davon abhängen, ob die Polizei und meine Mannen der Lage gewachsen sind oder nicht."

Bezüglich seiner Unterredung mit dem Sheriff machte Mayor Dunne folgende Angaben: „Ich erklärte dem Sheriff, es sei rühmenswerth, daß er sich bemühe, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Wenn er es also für nöthig halte, zu diesem Zwecke aushilfsweise Gehilfen anzustellen, so erfülle er nur seine Pflicht. Um mich persönlich von der Sachlage zu überzeugen, fuhr ich auf der Südseite umher bis zur 14. und State Str., auf der Westseite bis zur Halsted Str., auf der Nordseite bis zur Kinzie Str., ohne aber irgend welche Ruhestörungen wahrzunehmen.

„Polizeichef O'Neill theilt mir mit, daß er wohl im Stande ist, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, heute mehr als gestern, u. gestern mehr als vorgestern. Die Lage erfordere durchaus kein Einschreiten Seitens des Staats oder County. Er sei noch lange nicht am Ende seines Witzes und halte noch einen Theil seiner Mannen für unvorhergesehene Fälle in Reserve."

Befragt, ob es wahr sei, daß der Sheriff das Kommando über die Polizei übernehmen werde, erklärte der Mayor: „Der Sheriff ist der höchste Sicherheitsbeamte des County, der Mayor der höchste Sicherheitsbeamte der Stadt. Ich bin noch Mayor von Chicago. Der Polizeichef wird die Polizei befehligen."

„Werden den Sheriffsgehilfen zur Beförderung der von ihnen verhafteten Personen nach dem County-Gefängniß die städtischen Patrouillewagen zur Verfügung gestellt werden?"

„Ich glaube wohl," antwortete der Mayor, „es sei denn, daß die Wagen zur Zeit anderweitig in Anspruch genommen sind."

Im Laufe des Tagen wurden 205 neue Polizisten aushilfsweise angestellt, die Gesammtzahl der seit Mittwoch Neuangestellten beläuft sich auf 603.

M. F. Kelly, Geschäftsagent der „Grocery and Market Wagon Drivers' Union," wurde gestern als Sheriffsgehilfe vereidigt und verhaftete bald darauf einen Nichtgewerkschaftler.

In einer gestern vom Zentralrath der Fuhrleute im Hause Nr. 145 Randolph Str. abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, heute Abend in der Bricklayers' Hall an Monroe und Peoria Str. eine Streik-Versammlung zwecks Festsetzung der Höhe der zu zahlenden Streikerlöhne abzuhalten. Man muthmaßt, daß die streikenden Fuhrleute wöchentlich $15, die am Sympathiestreik befindlichen Laufburschen aber $7 die Woche erhalten werden.

Es wurde gestern in Erfahrung gebracht, daß Samuel Gompers, Präsident der „American Federation of Labor," deren Vollziehungsausschuß empfohlen hat, eine Kopfsteuer zum Besten der Chicagoer streikenden Fuhrleute auszuschreiben.

Den städtischen Polizeirichtern wurden gestern 20 in Verbindung mit Streikunruhen verhaftete Personen vorgeführt und mit Strafen in Höhe von $1 bis $100 belegt.

Der 24jährige George E. Green, ein zu keiner Gewerkschaft gehöriger Fuhrmann der „American Expreß Co.", wurde gestern unter der Anklage verhaftet, ihm von der „Publishers' Preß Association," Nr. 55 Market Str., anvertrautes Expreßgut unterschlagen und in einem Pfandleihgeschäft an State Straße „versilbert" zu haben. Dort wurde es zwei Stunden später von zwei städtischen Detektives aufgestöbert und beschlagnahmt. Green wurde gegen Bürgschaft, die Rudolph Litzau, Nr. 743 N. Paulina Str., für ihn stellte, bis zum Verhör auf freien Fuß gesetzt.

Vor dem Arbeitertempel, Nr. 274 Madison Str., wurden gestern zwei Fuhrleute verhaftet. Sie werden bezichtigt, die „American Expreß Co." bestohlen zu haben. Die Häftlinge gaben ihre Namen als Dominik Kepner und Thomas Callahan an.

H. A. Blair, 21 Jahre alt, wohnhaft Nr. 1061 Tripp Ave., ein Clerk der „American Expreß Co.", wurde gestern unter der Anklage verhaftet, seine Arbeitgeber um ihn anvertrautes Gut bestohlen zu haben.

Dreihundert farbige Streikbrecher wurden heute Morgen in den Stallungen der Employers' Teaming Co., 18. und Dearborn Str., von F. K. Buckminster, dem Leiter einer Privat-Geheimpolizei-Agentur, mit aus hellbraunem Leder angefertigten Sandsäcken versehen. Die Beutel sind mit Sand und Rehposten dermaßen gefüllt, daß die Wände ganz prall sind. Nachdem die Schwarzen die Sandsäcke, welche sie an Riemen um das Handgelenke tragen, erhalten hatten, vergnügten sie sich mit einem Vergleich und der Wirkung der Schlagkraft der Waffe.

Kurz vorher waren ein Dutzend der Streikbrecher vor jenen Stallungen handgemein geworden und hatten mit Messern und Knütteln auf einander losgeschlagen. Dabei hatte Harry Jameson, 519 19. Str., mit einem Ballknüppel einen so wuchtigen Schlag über den Kopf erhalten, daß er besinnungslos hinstürzte. Der Mann wurde heimgeschafft. Der ihn behandelnde Arzt erklärt, daß Jameson eine Gehirnerschütterung erlitten habe und kaum davonkommen dürfte. Der Thäter, angeblich Geo. Watts, entkam.

In den verschiedenen Betriebsanlagen der Union Traction Co. herrscht heute bedenklicher Kohlenmangel. Zwar schafft die Peabody Coal Co. auf fünfzig Wagen unter Polizeischutz Kohlen hin, aber diese Masse ist angeblich nicht genügend, um den Betrieb aufrecht zu erhalten.

Dreißig Fuhrleute von Walsh, Boyle & Co., Großhändlern in Materialwaaren, legten heute die Arbeit nieder, weil zwei ihrer Kameraden entlassen worden waren, als sie sich weigerten, Waaren nach der „Fair" zu fahren.

Vier andere Großhandlungen des gleichen Geschäftszweiges, John A. Tolman & Co., Großfield & Roe, W. J. Quan & Co. und S. Peterson Co., erwarten noch vor morgen früh in den Ausstand verwickelt zu werden. Sie beschäftigen 36 Fuhrleute.

Hilfspolizeichef Schuettler veranschlagte heute die Kosten der Stadt bei Bekämpfung der Streikunruhen auf $8000 täglich, und die des County, sobald der Sheriff die tausend Extra-Hilfssheriffs in Dienst stellt, auf $3000 den Tag.

Heute Morgen sind von den Bazaaren an der State Straße folgende Zahl Ablieferungswagen, zumeist von Polizisten in Buggies begleitet, ausgesandt worden:

Charles A. Stevens & Bros., 4.
Mandel Brothers, 12.
Carson, Pirie, Scott & Co., 8.
Siegel, Cooper & Co., 20.
Rothschild & Co., 15.
Hillman's, 20.
Boston Store, 10.
The Fair, 14.

Vierzehn weiße Streikbrecher begaben sich heute ohne Belästigung von den Stallungen der Employers Teaming Co. auf einem Straßenbahnwagen nach der Fair. Man hatte sie nicht erkannt. Sechzehn Kohlenwagen mit je zwei farbigen Fuhrleuten fuhren heute Morgen ohne jegliche Belästigung von den gleichen Stallungen nach den Anlagen der Daniels Coal Co. am Fuß der S. Water Straße, wo sie mit Kohlen für verschiedene Hochbauten und Bazaare beladen wurden.

Um sich durch Augenschein von den zur Zeit im Streikgebiete herrschenden Zuständen zu überzeugen, lief heute Vormittag Sheriff Barrett in den Hauptgeschäftsstraßen der Stadt umher. Als er nach seinem Amtszimmer zurückkehrte, erklärte er, keine Spur von Ruhestörungen bemerkt zu haben. Er beabsichtigt, im Laufe des Tages Spaziergänge in den verschiedenen Stadttheilen zu machen.

Im Harrison Str.-Polizeigericht hatten sich heute elf in Verbindung mit den Streikunruhen verhaftete Personen zu verantworten. James Monday, der bezeichnet war, sich an einem Krawall betheiligt und seiner Verhaftung widersetzt zu haben, wurde von Richter Caverly um $100 und die Kosten, ein gewisser Charles Boyd dagegen um $25 und die Kosten gestraft. Das Verhör von Harry Rawson und Charles Vorda wurde auf den 13. Mai verschoben. C. C. Lang, der angeklagt war, einen Revolver gezogen zu haben, wurde straffrei entlassen, da ihn der Stadtarzt Dr. James Todd für unzurechnungsfähig hält. Die Waffe wurde beschlagnahmt. Das Verhör von Charles Alexander, Michael Mc-

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Backsteintrust verurtheilt.

Muß George Hinchcliff wegen Vernichtung seines Geschäfts $15,000 bezahlen.

In dem Prozeß von Geo. Hinchcliff gegen D. V. Purington u. A. hat heute der Appellhof entschieden, daß der Verband der Backstein-Fabrikanten von Chicago, die Gewerkschaft der Backsteinleger und der Verband der Bauunternehmer sich verschworen hatten, um das Backsteingeschäft in Chicago zu beherrschen. Die Fabrikanten müssen Hinchliff wegen Vernichtung seines Geschäfts in Hobart, Ind., $15,000 bezahlen.

Hinchliff fabrizirte jährlich fünfzehn Millionen Backsteine und verdiente daran $10,000 das Jahr, bis sich im Jahre 1891 die Backsteinfabrikanten, Bauunternehmer und Backsteinmaurer-Gewerkschaft vereinigten. Seither hat er durch Zwangsverkauf seine Anlage im Werthe von $50,000 verloren. Er verklagte die genannte Vereinigung auf Schadenersatz. Die heute vom Appellhof abgegebene Entscheidung ist, obwohl laut derselben der Preis für Backsteine im letzten Jahre verdoppelt worden ist, ein theilweiser Sieg für die Verklagten insofern, als das Gericht den Schadenersatz von der vor zwei Jahren im Kreisgericht festgesetzten Summe, $22,000, auf $15,000 herabsetzte. Hinchliffs geschäftliches Unglück ist darauf zurückzuführen, daß D. V. Purington und andere Backsteinfabrikanten mit der Masons' and Builders' Association und der Gewerkschaft ein Abkommen trafen, wonach die Gewerkschaft von den Fabrikanten $1 per tausend Stück weniger Lohn forderten, als von anderen. Wenn die Bauunternehmer ihre Backsteine von nicht dem Trust angehörigen Fabrikanten bezogen, mußten sie einen Dollar für das Tausend mehr bezahlen. Die Gewerkschaften der Mörtelträger und Backsteinleger weigerten sich, Backsteine zu verwenden, die nicht vom Trust kamen, und Hinchliff sah sein Geschäft in Chicago zerstört, wo er bis dahin der Hauptmitbewerber des Trust gewesen war. Eines Tages kam der Sekretär des Verbandes der Bauunternehmer zu ihm und ersuchte ihn im Auftrage des Verbandes, keine Backsteine mehr in Chicago zu verkaufen. Hinchliff gab dem Mann eine kräftige Antwort, und die Folge war ein furchbarer Kampf. Hinchliff erzählte auf dem Zeugenstand, daß ganz plötzlich seine Waare hier in Chicago werthlos geworden zu sein schien, und die Gewerkschaften sich weigerten, dieselbe zu benutzen.

Die von Richter Freeman verlesene Entscheidung ist sehr scharf und stellt das Treiben des Backsteintrusts als schändlich hin. Sollte Hinchliff mit der Herabsetzung der Schadenersatzsumme nicht zufrieden sein, so wird im Kreisgericht ein nochmaliger Prozeß folgen. Die Richter kamen zu der Ansicht, daß Hinchliffs Verluste viel größere gewesen seien, doch fehlten dafür hinlängliche Beweise.

Der Prozeß Hoch.

Die Krankenpflegerin der Frau Welker-Hoch auf dem Zeugenstand.

Frau Sohn, welche gestern auf dem Zeugenstande ohnmächtig wurde, konnte auch heute nicht vernommen werden.

Die Krankenpflegerin Bessie Holzapfel, welche Frau Walcker-Hoch bis wenige Tage vor ihrem Tode pflegte, machte ihre Aussagen heute. Wie sie angab, stand sie von Anfang an nicht im rechten Einvernehmen mit der Kranken und bat Hoch um ihre Entlassung, aber er weigerte sich, sie gehen zu lassen. Wenn Frau Fischer im Hause war, brachte Hoch die ganze Zeit bei dieser in der Küche zu, bis die Holzapfel ihn darauf aufmerksam machte, daß seine kranke Frau sich mit Eifersucht quäle und daß er Unrecht thue, sie zu vernachlässigen.

Sie schilderte den Zustand der Kranken ganz so wie Frau Sohn. Die Kranke habe über Leibschmerzen und über Durst geklagt und habe nichts essen können. Die Pflegerin hat die 8 von Dr. Reese verordneten Einspritzungen gemacht und Frau Hoch hat geklagt, daß dieselben ihr arge Schmerzen bereiteten.

Edward F. Frye, der New Yorker Detektive, bezeugte, wie er die Füllfeder an Hoch gefunden habe, welche Arsenik enthielt. Als Hoch am 30. Jan. verhaftet wurde, behauptete er, Henry Bartel zu heißen und ein Reisender für ein rheinisches Weinhaus zu sein. Als Frye ihn warnte, vorsichtig in seinen Worten zu sein, habe er gemeint, er habe wohl bereits zu viel gesagt.

Schlimm für's Wasseramt.

Der Appellhof hat heute die Stadtverwaltung angewiesen, der Northwestern Mutual Life Insurance Co. $1,800 zurückzuerstatten, welche sie von derselben als rückständige Wassersteuern auf Grundbesitz, bezw. Häuser eingetrieben hat, für welche, ehe sie in den Besitz der Gesellschaft gelangt waren, diese Steuern längere Zeit nicht bezahlt worden sind. Der Appellhof entscheidet nun, daß das Wasseramt nicht berechtigt sei, die Bezahlung von Rückständen durch Absperrung der Zufuhr zu erzwingen. Der Wasseramtsvorsteher erklärt, die Folge dieser Entscheidung werde die sein, daß das Wasseramt jetzt Niemandem mehr die Wassertaxen länger als 60 Tage kreditiren würde.

Schlitz
The Beer
That Made Milwaukee Famous.

Phone Monroe 378, Jos. Schlitz Brewing Co., Ohio und Union Str., Chicago.

Zwischen Himmel und Erde.

Roman von J. v. Goldmar.

(8. Fortsetzung.)

Rudolfs Hochzeit fand Anfang September statt.

Sophie traf zwei Tage vorher in Hamburg ein und wurde von dem Brautpaar und den Schwiegereltern feierlich abgeholt.

„Feierlich“ — dies Wort paßte eigentlich auf die ganze Familie und die ganzen Festlichkeiten.

Es strahlte aus Mr. und Mrs. Robinsons Gesichtern, wenn sie Berathung hielten, wer die Senatorinnen Mertens und Bahlsen zu Tisch führen solle und wie der englische Generalkonsul plazirt werden müsse.

Es lagerte über den Mahlzeiten im Hamburger Hof, wo das Brautpaar gesittet-freundliche Blicke tauschte und die Damen Wasser mit Rothwein tranken.

Es hemmte die Fröhlichkeit, welche mehrere Regimentskameraden des Bräutigams zur Hochzeit mitgebracht hatten.

Eine hochvornehme Trauung — ein exquisites Hochzeitsmahl, bei welchem die erlesensten Speisen mit den seltensten Weinen um die Palme stritten — ein tadelloser Gästekreis — Orden und Brillanten in Menge, aber ein kühler Hauch über Allem.

Sophie fröstelte. Nicht so sehr über die korrekte Stimmung, als über die Dekolletage ihres Kleides. Sie war nicht gewöhnt, Gesellschaftskleider zu tragen, und hatte das ihre schon für den Gipfel allen Luxus' gehalten, welch' verwegenen Gedanken die erlauchte Versammlung ihr schnell abnahm.

Nichtsdestoweniger sah sie anziehend aus mit ihrem blassen, durchgeistigten Antlitz und der schlanken Gestalt. Ihre schlichte, interessante Erscheinung bot einen ordentlichen Ruhepunkt inmitten des strahlenden, flimmernden, wogenden Treibens.

Als das Brautpaar verschwunden war, folgten die Brautmutter und die vornehmsten Gäste seinem Beispiel, während Mr. Robinson sich im Nebensaal zu einem Poker niedersetzte.

Die junge Welt aber forderte ihr Tanzrecht, vor Allem die anwesenden Offiziere, und so wurde es „langsam gemüthlich.“

Sophie tanzte nicht, da sie an Schwindel litt. Sie amüsirte sich trotzdem auf ihre Weise; Rudolfs Kameraden widmeten sich ihr und erzählten manch drolliges Erlebniß aus der kleinen lothringischen Garnison, die sie alle als „gott- und weltverlassen“ bezeichneten.

„Wir erfreuen uns im Regiment einer auserlesenen Schaar Damen,“ sagte Oberleutnant Hellborn und strich sich den Haby-Schnurrbart, „gnädiges Fräulein können sich denken, daß nur die Elite der Frauen den Treuschwur, mit dem Gatten bis an's Ende der Welt zu gehen, ernst nimmt. Und wir leben thatsächlich an diesem Ende.“

„Auch meine Schwäherin wird nun dazu gehören,“ lächelte Sophie und blinzelte mit ihren kurzsichtigen Augen nach dem Sprecher. Er war ein großer, blonder Offizier mit einer bis jetzt erfolgreich bekämpften Neigung zum Embonpoint und einem klassisch-schönen Antlitz.

„Damen wie Ihre Frau Schwägerin, welche bereits unseren alten Erdtheil genügend kennen, denen wird es leicht fallen, ihr Heim irgendwo aufzuschlagen. Reisen bildet nicht blos, sondern verleiht auch einen richtigen Blick für den Werth des Lebens. Aber für uns arme Menschen, die wir sechs bis zehn, ja bis fünfzehn Jahre lang in dem kleinen Grenznest sitzen, bedeutet dies direkt geistigen Bankerott.“

„Na, Hellborn, Du kannst da eigentlich nicht mitreden,“ rief ein anderer Offizier. „Wer wie Du jedes Jahr sechs bis acht Wochen auf Reisen geht, der kann doch genug Eindrücke sammeln für die todte Zeit. Den ganzen Mai und April dieses Jahres hat er an der Riviera verbracht, gnädiges Fräulein, also leidet er nicht unter dem Gebundensein an die Scholle.“

„Aber ja, wenn meine Gesundheit es erfordert.“

„Sie sind leidend?“ fragte Sophie, erstaunt den kräftigen, blühenden Menschen betrachtend.

„Na — sagen wir mal, ich war es vor mehreren Jahren,“ erwiderte Hellborn lachend, „jedenfalls suche ich seit damals alljährlich Nervi auf und lebe dort mehrere Wochen meiner Erholung.“

„Meinem Vergnügen,“ meinte der andere wieder.

„Nun ja doch, eines schließt das andere nicht aus,“ sagte Hellborn, „nicht wahr, Fräulein von Müller?“

„Ich weiß nicht — ich kann mir keinen rechten Begriff von vergnüglicher Erholung oder erholendem Vergnügen machen. Meine Erholung besteht nur in absoluter Ruhe — wenn möglich Schlaf.“

„Gnädiges Fräulein sehen aber gar nicht nach solch harter Arbeit aus, die dergleichen bedingt.“

„Ach, ich bin jetzt im letzten Semester, dicht vor dem Doktor,“ sagte Sophie leicht seufzend.

Hellborn sah sie verblüfft an; er hatte noch nie eine Studentin „in der Nähe“ gesehen — unglaublich: Müllers Schwester! Beinahe fühlte er Entrüstung; aber das junge Mädchen sah zu vornehm und interessant aus.

„Nun wundere ich mich nicht mehr, weshalb Sie so vortheilhaft von den Anwesenden abstechen,“ sagte der andere Leutnant und sah Sophie bewundernd an. Hellborn warf ihm einen schiefen Blick zu.

„Ich bin im Allgemeinen nicht für das Frauenstudium — überhaupt nicht für die Emanzipation. Gott, man sieht ja, wohin das Alles führt. Dies Frühjahr erst hatte ich den besten Beweis“....

Der Andere räusperte sich.

„Wieso?“ fragte Sophie.

„Nun — hm — ich meine blos. — Ich lernte eine Dame kennen, die — hm — mit der ich mich über die Frauenfrage stritt“ —

„Nun, und?“

„Schließlich behielt ich recht. Nun ja, die Freiheit für die Frau ist ein scharfes Messer in ihren Händen — sie verwundet sich immer selbst damit.“

„O! — Eigener Ausspruch?“ fragte Sophie höflich.

„Nein, ein Bekannter von mir, mein Arzt dort unten in Nervi, sagte das immer.“

„Darf ich nach seinem Namen fragen? Ich habe auch einen Bekannten dort.“

„Doktor Ulrich — er war zum ersten Mal dort dies Jahr, vertrat meinen alten Professor. Denken Sie den Zufall — der junge Arzt fährt nach Nervi, zur Erholung — in Genua steigt der Professor in dasselbe Kupee — sie reden keinen Ton zusammen, kennen sich nicht. Bei der Ankunft in Nervi öffnet der Professor die Thür, will aussteigen — da ruckt der Zug noch einmal, er stürzt hinunter — bums, da liegt er mit komplizirtem Schenkelbruch und Rippenquetschung! Mein Doktor Ulrich gleich dazu und benimmt sich so hervorragend, daß der Professor sagt: Mio caro, ich vertraue Ihnen nicht blos meine werthe Person, sondern auch meine Kundschaft an. Na, und seine Kundschaft wohnte entweder in eigenen Villen oder im Eden-Hotel — der Doktor war geborgen!“

Sophie hörte ruhig zu. Es that ihr wohl, zu vernehmen, daß Ulrich wenigstens hierbei wahr geblieben.

Aber sie verlor danach das Interesse an dem Gespräch und benutzte die erste Gelegenheit, in ihr Zimmer zu flüchten.

„Langweiliges Mädel!“ sagte Hellborn und goß ein Glas Champagner auf einen Zug hinunter.

„Sie sieht ihrem Bruder fabelhaft ähnlich,“ meinte der Andere, „nur gescheiter ist sie wohl. Unser Rudolf ist kein Gelehrter.“

„Na, jedenfalls war er schlau in der Wahl seiner Schwiegereltern. Seine Schwester ist mopsig, aber Rasse hat sie, was? Feinen Kopf und tadelloses Gestell — mir ist immer, als hätte ich sie schon mal gesehen!“

„Das macht die Aehnlichkeit. Nun aber Schluß. Kommst Du morgen zur Nachfeier?“

„Natürlich, Frühstück angesagt um zwölf Uhr dreißig, unser Zug geht um Vier — paßt fein — gute Nacht!“

* * *

Sophie konnte sich von dem „Nachfeier-Frühstück“ nicht gut ausschließen, obwohl sie vorgezogen hätte, sich Hamburg etwas intimer zu betrachten, als es während der gelegentlichen Wagenfahrten und Spaziergänge in den vornehmsten Theilen möglich war.

Robinsons hatten sie zwar aufgefordert, noch einige Tage zu bleiben, aber Sophie wußte, daß der alte Herr sich nach seinem geliebten Karlsbad sehnte, dessen Kurgebrauch durch Rudolfs Besuch und die Hochzeit schon vier Wochen verschoben worden.

Außerdem hatte sie keine Zeit zum Faulenzen.

Es fand sich eine ziemlich lustige kleine Gesellschaft zusammen, die fast nur aus den auswärtigen Gästen bestand, welche sich das raffinirte Menü trefflich schmecken und die liebenswürdigen Schwiegereltern zwanzig Mal hochleben ließ.

Sophie saß neben dem Bankier, welcher so gut wie nichts aß und nur schweren Burgunder trank, der ihm eigentlich verboten war.

Er hatte ganz das Aussehen eines vornehmen Hamburgers mit seiner stattlichen Figur, dem ruhigen, gelblichen Antlitz und dem tadellos gepflegten Backenbart. Wenn er auch in Lebensart und Gewohnheit absolut anglisirt war, so besaß er doch den guten Geschmack, sein Deutschthum zu betonen, so daß er nie der Lächerlichkeit anheimfallen konnte, die ein die eigene Muttersprache mißhandelnder Deutsch-Ausländer erregt.

„Sie lieben Hamburg sehr?“ fragte Sophie.

„Es ist meine Vaterstadt,“ sagte er, „und ich verdanke ihr den Erfolg meines Lebens. Hamburg ist das Herz des Handels, und der Handel erhält die Welt. Unsere Kaufmannschaft ist die Blüthe der gewerbtreibenden Menschheit, deshalb wird es ihren Vertretern leicht, in fremden Ländern festen Fuß zu fassen und alle anderen Nationen zu überflügeln.“

Ob John Robinson vor 30 Jahren auch so dachte, als er, ein stellen- und hoffnungsloser Kommis, hungergrollend die reiche Stadt verließ, in der sich keine hilfreiche Hand dem Verlassenen entgegenstreckte?

Er hatte jene Zeit schon lange vergessen — jene Zeit, da er die Leckerbissen, an denen er sich sein Magenleiden geholt, noch nicht dem Namen nach kannte!

„Glauben Sie nicht, daß jeder Stand gewerbtreibend ist?“ sagte Sophie. „Es ist sonderbar, daß dies Beiwort nur den Kaufleuten gegeben wird. Und eigentlich ist doch jeder Mensch, der nicht von seinen Renten lebt, Kaufmann: der Tagelöhner verkauft seine Arbeitskraft, der Maler seine Bilder, Arzt und Jurist ihre Kenntnisse, der Professor seine Gelehrsamkeit — der Offizier sogar den Anspruch auf seine Tapferkeit im Kriegsfalle!“

„Das führte doch wohl etwas zu weit,“ meinte Herr Robinson, „man muß die Art der Thätigkeit unterscheiden. Der Kaufmann läßt sich kaum die Gleichstellung mit dem Künstler gefallen. Und Sie selbst, die Sie ein ernstes Studium treiben, würden Sie sich zu den Kaufleuten rechnen können?“

„Leider noch nicht ganz,“ lachte Sophie, „ich verkaufe ja auch meine Lehrstunden an ein Töchterinstitut, meine Federübungen an eine Zeitung; aber das ist einstweilen Lehrlingsarbeit. Erst nach dem Examen bin ich berechtigt, einen eigenen Laden zu eröffnen.“

„O, Sie werden gewiß nicht lange mehr ein Geschäft in eigenem Namen führen — um Ihren Vergleich zu benutzen,“ sagte der Bankier höflich, „die Ehe ist eben doch das eigentliche Feld für die Frau, auch wenn sie noch so klug ist.“

„Ja, ja, die Herren haben stets die Meinung Zarathustras,“ sagte das junge Mädchen, „der Mann soll zum Krieg, d. h. zum Leben, erzogen werden, und das Weib zur Erholung des Kriegers.“

Herr Robinson kannte weder Nietzsche noch Zarathustra, er begnügte sich damit, zustimmend zu lächeln, und begann von der Güte des Burgunders zu sprechen — ein leiser Wink für seine Nachbarin, daß er bei Tisch keine „schweren“ Unterhaltungen liebe.

In dieser vorsichtigen Zurückhaltung und lavirenden Gesprächsänderung hatte John Robinson wie seine Gattin es bis zur Virtuosität gebracht; wer wohl hätte beiden irgendwie anmerken können, daß sie in der Jugend nur die nothdürftigste Volksschulbildung genossen? So stolz der Bankier seine Hamburger Geburt bekannte, so wenig sprach er über seine Familie — er ließ gern durchblicken, daß sein Vater Kapitän oder dergleichen gewesen, was nicht den Thatsachen entsprach; übrigens war er zu vorsichtig, um derartige Gespräche intim werden zu lassen. Und wenn er von der Vorsehung sprach, die ihn im fremden Land einer Deutschen in die Arme geführt, so erzählte er beileibe nicht, daß Fräulein Auguste Ladenmädchen in einem kleinen Mercerygeschäft in London gewesen, und daß sie sich in grenzenloser Verlassenheit und Armuth zusammengefunden!

Nein, von dergleichen wußten Mr. und Mrs. Robinson nichts mehr. Sie standen jetzt auf dem festen Boden des Reichthums und hatten rasch gelernt, sich dementsprechend zu benehmen. Das war eben der Vortheil des Reiselebens, den sie Beide wohl anerkannten. —

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Die Genickstarre.

New York, 5. Mai. Im Bellevue-Hospital ereigneten sich binnen drei Stunden drei Todesfälle infolge Genickstarre oder „Cerebro-Spinal Meningitis.“ 4 andere tödtliche Fälle dieser Art sind in den letzten paar Tagen von hiesigen Aerzten gemeldet worden. Doch ist die Krankheit bedeutend im Rückgang. 26 Betten im Bellevue-Hospital sind aber noch immer mit Genickstarre-Patienten gefüllt.

Kommissär Darlington erörterte heute mit einem Ausschuß von Aerzten die Frage der Unterweisung von Eltern darüber, welche Frühstücksnahrung die Schulkinder erhalten sollten, damit sie dieser Krankheit am besten widerstehen könnten.

Orville Platts Nachfolger.

Hartford, Konn., 5. Mai. Nach einer langen Reihe Abstimmungen stellte eine Fraktionssitzung der republikanischen Mitglieder der Konnektikuter Staatslegislatur endlich, in der 32. Abstimmung heute früh den Kongreßabgeordneten Frank B. Brandgee für den Bundessenat auf, als Nachfolger des jüngst verstorbenen Orville H. Platt. Das ist mit seiner Erwählung gleichbedeutend. Geschlagene zwölf Stunden hatte die Sitzung gedauert.

Es stürmt auf der See.

New York, 5. Mai. Viele kleine Segelboote sind in der Nähe des New Yorker Hafens infolge Sturmes gestrandet oder gescheitert. Um New Rochelle und Larchmont herum (am Long Island-Sund) liegen allein mindestens 20 kleine Boote auf dem Vorstrand. Alles Segelwerk eines großen Schuners, welcher den Sund herauf fuhr, wurde in Fetzen gerissen, und der Schuner entging mit knapper Noth dem Stranden am Gestade von Long Island. 5 Männer wären beim Umschlagen ihres Schuners auf dem Hudson um ein Haar ertrunken, wurden aber von 3 anderen in einem elektrischen Boot gerettet.

Audubons Geburtstag.

New York, 5. Mai. Der 125. Jahrestag der Geburt von John James Audubon, dem berühmten Naturgelehrten und Befürworter des Vogelschutzes, wurde in der „Church of the Intercession“ auf Washington Heights gefeiert. Audubon wohnte in der Nähe des Platzes, wo heute diese Kirche steht, und eine Zeitlang gehörte ihm das betreffende Land.

Bei der Feier hielten der frühere Richter und Präsidentschaftskandidat Alton B. Parker, Bischof Greer und Andere Ansprachen.

Ausland.

Sachsenkönig in Wien.

Bergleute gegen Sperrung des Muthungsrechts. — Sieg der Rothen in Badens Hauptstadt. — Vermählung des Koburger-Herzogs.—Mit Rosen geschmückt, entleibt sich eines Obersten Tochter.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 5. Mai. Die Delegaten der preußischen Bergbauvereine, welche augenblicklich hier versammelt sind, um einen Druck auf die Behandlung der vielerwähnten Berggesetz-Novellen im Landtage auszuüben, haben Resolutionen gegen den Antrag des freikonservativen Abgeordneten Gamp angenommen, welcher die Sperrung des Muthungsrechts auf fünf Jahre bezweckt und einer der schwebenden Novellen einverleibt werden soll. Die Bergbaufreiheit auf Steinkohle und Salz würde darnach für den fraglichen Zeitraum aufgehoben werden. Nach dem heutigen preußischen Recht kann Jeder nach diesen Mineralien suchen und kann verlangen, wenn er sie entdeckt, d. h. in abbauwürdiger Menge nachweist, daß ihm die Behörde auf diese Entdeckung (Fund) ein gewisses Feld verleiht. Das Endziel des Antrages Gamp geht dahin, die noch nicht belegten Naturschätze an Steinkohlen und Salzen der Nation, dem preußischen Staate, zu geben und sie den Zugriffen der Kapitalskräfte zu entziehen. Die Vertreter der Bergbauvereine, die gegen den Antrag Gamp protestiren, verlangen zugleich die Vorlage eines besonderen Gesetzes zwecks Beseitigung der vorhandenen Uebelstände unter Wahrung der verbrieften Rechte und Interessen. Voraussichtlich wird die Frage im Landtage noch zu lebhaften Debatten Anlaß geben.

Die landeskirchliche Versammlung Preußens ist hier unter großer Betheiligung eröffnet worden.

Der ehemalige Generalsuperintendent von Berlin und hervorragende Kanzelredner Bruno Brückner ist gestorben.

In Charlottenburg hat Margarete Hoffmann, Tochter des ungarischen Obersten v. Paraczky, unter seltsamen Umständen Selbstmord begangen. Sie kleidete sich wie zu einem Feste an, schmückte sich mit einer Fülle von Rosen und legte sich in ihrem Boudoir nieder, nachdem sie alle Gashähne geöffnet hatte. Am Morgen wurde die mit Rosen bedeckte Leiche gefunden. — Margarete Hoffmann kam als Mädchen nach New York und heirathete dort den Theatermaler Hoffmann, von dem sie aber bald geschieden wurde. Vor zwei Jahren kam sie nach Berlin, wo sie bis zuletzt die Rolle einer eleganten Lebedame spielte.

In München hat sich Leutnant Freiherr Friedrich v. Feilitzsch, ein Neffe des bairischen Ministers des Innern, Grafen Maximilian v. Feilitzsch, erschossen. Starke Nervosität soll ihn dazu getrieben haben.

In Karlsruhe, der Hauptstadt des Großherzogthums Baden, haben die Sozialdemokraten bei der Stadtwahl einen bemerkenswerthen und überraschenden Sieg errungen. Sie eroberten sämmtliche 16 Sitze im Stadtrath, welche neu zu besetzen waren, und werden fortan in der städtischen Verwaltung ein gewichtiges Wort zu reden haben. Während alle anderen Parteien ihre Aufmerksamkeit fast ausschließlich auf die, erst im Spätherbst stattfindenden Landtagswahlen richteten, in deren Zeichen das politische Leben in Baden schon seit Anfang dieses Jahres steht, haben die Karlsruher Sozialisten eine unablässige Agitation unter den sogenannten „kleinen Leuten“ betrieben.

Die Vermählung des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha mit der Prinzessin Viktoria Adelheid von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg findet im September zu Glücksburg auf dem Schlosse der Familie der Braut statt. Das deutsche Kaiserpaar und König Edward werden an der Feier theilnehmen. (Der Herzog wird am 19. Juli volljährig.)

Auf Einladung des Kaisers Wilhelm wird die verwittwete Königin Margherita von Italien den Festspielen beiwohnen, welche vom 5. bis zum 19. Mai im Hoftheater zu Wiesbaden stattfinden werden. Der Kaiser wird bekanntlich bei mehreren Aufführungen zugegen sein.

Wie aus Emden gemeldet wird, vergrößert die deutsch-russische Naphthagesellschaft ihre Anlagen im Außenhafen um zwei Tanks, welche fünf Millionen Liter fassen. Sie richtet ferner eine regelmäßige Dampferverbindung nach russischen Häfen ein, um die amerikanische Konkurrenz energisch zu bekämpfen.

In Wien erregt es großes Aufsehen, daß zwei Tage nach der Begegnung des Grafen Goluchowski mit dem Signor Tittoni eine italienische Genietruppenkompagnie über Wien abfuhr, um bei Gemona einen, von der Kriegsverwaltung angeordneten Thalsperrenbau an der österreichischen Grenze zu beginnen.

König Friedrich August von Sachsen traf in Wien ein. Bei seinem Empfang fiel besonders die Anwesenheit der Erzherzöge Franz Salvator und Leopold Salvator aus der Toskana-Linie auf, beide Vettern der ehemaligen Kronprinzessin Luise von Sachsen, jetzigen Gräfin Montignoso. Das Entgegenkommen der Erzherzöge läßt darauf schließen, daß das Haus Toskana dem Sachsenkönig wegen der Scheidung nicht dauernd entfremdet ist, und der Streit um das Kind der Gräfin Montignoso sich befriedigend wird beilegen lassen.

† Gatte einer Sängerin.

Berlin, 5. Mai. Professor Emil Stengel, Gatte und Lehrer der berühmten Sängerin Marcella Sembrich, ist infolge einer Operation gestorben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Sardegna von Neapel u. s.w.; Bovic von Liverpool.

Yokohama: Indrapura von San Franzisko.

Neapel: Carpathia, von New York nach Triest und Fiume; Romanic nach Boston.

Liverpool: Bohemian von Boston; Westernland von Philadelphia.

Queenstown: Arabic, von Boston nach Liverpool.

Hamburg: Deutschland von New York.

Abgegangen.

Seattle, Wash.: Minnesota nach Schanghai. (War ursprünglich nach Yokohama bestimmt, aber die Klarirungspapiere wurden geändert, vermuthlich um Beschlagnahmung durch russische Kriegsschiffe zu vermeiden.)

Lokalbericht.

Erregte Aufsehen.

Die Bundes-Großgeschworenen schwitzen noch immer bei der Fleischtrust-Untersuchung. Unter den Zeugen, welche ihr heute vorgeführt wurden, erregte besonders ein bildhübsches junges Mädchen Aufsehen. Dasselbe soll als Stenographin bei einer großen Schlachthaus-Firma angestellt gewesen sein und hat nun angeblich einige von deren Geschäftsgeheimnissen preisgegeben.

Maikränzchen.

Ein Maikränzchen, das sich zu einem gemüthlichen Familienfest gestalten soll, wird der „Verein Saxonia“ übermorgen, Sonntag, in Kretschmars Pavillon an der N. Clark Straße geben. Mitgliedern steht es frei, Freunde einzuführen. Der Eintritt beträgt $1 für jede Familie, die sich an dem Fest betheiligt.

Kurz und Neu.

* Der frühere Konstabler W. J. Luddy wird sich gegen eine auf Erpressung lautende Anklage zu vertheidigen haben. Erhoben wird dieselbe gegen ihn von einem gewissen Eugen Rutino, welcher behauptet, Luddy habe sich von ihm $25 bezahlen lassen, daß er einen Verhaftsbefehl nicht vollstrecke, den seine, Rutino's, geschiedene Frau gegen ihn erwirkt hatte.

* Weil der frühere Ald. Scully sich angeblich nur durch persönliche Gehässigkeit dazu hatte bewegen lassen, die Entfernung einer Treppe zu beantragen, welche sich an der California Ave. vor einem Grundstück der Ruehl'schen Brauereigesellschaft befindet, hat gestern der Stadtraths-Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite diesen Antrag zu den Akten gelegt.

* Aus Fort Sheridan wird berichtet, daß dort gestern wieder einmal zwei Strafgefangene durchgebrannt sind, und zwar in Begleitung des Soldaten Edward Riggett, der ihre Ueberwachung betraut war.

*Koroner Hoffmann hat heute Nachmittag eine Jury erwählt, welche die Umstände untersuchen soll, unter denen Henry Biemeister seiner Zeit im Deutschen Hospital gestorben ist. Biemeisters Leiche ist heute in Waldheim ausgegraben worden.

Leset die „Sonntagpost“.

Es geht immer lebhaft zu in
Yondorfs BIG STORE
Van Buren und Halsted Str.

$18 Anzüge für 13.50

Eine neue Partie von beliebten grauen Anzügen. Eine der Eigenschaften dieser Anzüge besteht darin, daß sie gerade für Euch gemacht sind. Ihr Passen deutet darauf hin. Die Art der Muster zeigt, daß sie mit Sorgfalt ausgesucht sind, und die hundert und mehr Einzelheiten der Herstellung beweisen alle, daß es nicht die gewöhnlichen fertigen Kleider sind, sondern einen Standard und eine Klasse für sich selbst bilden. Einfach- oder doppelknöpfige, sowie auch für Korpulente. Gemacht aus den feinsten Worsteds. Ein $18 Werth zu unserem speziellen Preise von . . . 13.50

Handgeschneiderte Anzüge, $10

Wir haben eine prachtvolle Auswahl von ganzwollenen gemischten Cheviot und Serge Anzügen für Männer, nach der neuesten Mode gemacht in einfach- und doppelknöpfigen Facons. Tadellos und dauerhaft bei Hand geschneidert. Nur . . . $10

Männer-Hüte

Diese Hüte werden Euch gefallen in Bezug auf Facon Passen und Preis. Eine vollständige Auswahl der neuesten Blocks u. Farben, steife und weiche Hüte zu . . 1.90

Männer-Regenschirme

Mai ist ein nasser Monat, seht Euch vor mit einem unserer selbst öffnenden Regenschirme Gemacht mit Stahlstange und Gloria Ueberzug. Ihr erwartet, daß Ihr mehr bezahlen müßt, aber wir verlangen nur . . . $1

Unterzeug

Wir zeigen eine Auswahl in Sommer-Unterzeug für Männer, das hübsch und dauerhaft genäht und volle 75c per Kleidungsstück werth ist. Wir sind in der glücklichen Lage, sie verkaufen zu können für . . . 45c

Halstrachten

Eine prächtige Auswahl von Sommer-Halstrachten in allen Facons und Farben. Ein großes Sortiment von Mustern, das Eurem Geschmack zusagen wird, zu . . . 19c

SIDNEY MANDL
349-359 E. Division Str., nahe Wells.
Direkter Eingang von der Hochbahn-Station.
Spezielle Bargains
in
Kleider, Putzwaaren, Damen-Jackets, Waists
für diesen
Samstag, 6. Mai.

Feine reinwoll. fancy Worsted Männer-Anzüge, sowie schwarze und blaue Serges, reg. $15-Werthe—Eure Auswahl Samstag, zu
$10.00
500 neue Frühjahr-Anzüge für Knaben, alle Gr., alle Farben, $2.50 und $3-Werthe — Auswahl, Samstag
$1.59
Bargain in Covert Damen-Coats, ein modischer Box Coat, gemacht von reinwoll. Stoffen, drei Box Pleats hinten, Gürtel rund herum, volle Aermel, kragenloser Effekt, gut werth $6.98, sehr speziell zu
$5.00
Lawn Damen-Waists, Polo und Spitzen, volle Aermel, weicher Stock-Kragen, reg. 85c-Werth, speziell zu
59c

Fertig garnirte Hüte für Damen — handgemacht — alle Farben — $1.00-Werthe — für
29c
Shirred Mull- u. Spitzen-Hüte für Kinder—alle Farben — 75c-Werthe für
50c

MICKEL & PITZELE
Frühjahrs-Anzüge
$1.00 A WEEK
$1 per Woche.
Euer Kredit ist gut
Mickel & Pitzele
4824 Ashland Ave.,
Vorher umgezogen von 4725—4737 Ashland Ave.
293 Ost Division Str., nahe Clybourn Ave.
276-278 Ost North Ave., nahe Larrabee Str.
717-721 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
1658-1660 Milwaukee Ave., nahe Armitage Ave.
767-769 S. Halsted Str., nahe 19. Str.
2443-2445 Wentworth Ave., nahe 25. Straße.

Derselbe Erfolg wie immer folgt dem Gebrauche von
Dr. August König's
Hamburger Tropfen
gegen
Biliösität
Leber-Leiden
und
Unreines Blut,
gegen welche sie eine prompte, sichere Kur sind.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Gewitter= und Windstürme.

Auch die Ludwigsstadt arg mitgenommen.

St. Louis, 5. Mai. Die heftigen Gewitter= und Windstürme, welche gestern zu später Stunde über St. Louis und Umgegend dahingingen, verursachten bedeutendes Unheil und hatten den Tod von 2 Personen und die Verletzung von 8 anderen im Gefolge.

Die Todten sind: Der Farmer Chas. Kroeger von Edwardsville, der vom Blitz getroffen wurde, und der 7jährige George Benton, welcher ertrank.

Verletzt sind: J. H. Grimm (Beinbruch), Raymond Dublich (Beinbruch), James T. Roberts (Beinbruch und Brauschen), George Luehrman, William Nichol und Frau Mary O'Connell nebst Tochter (alle vom Blitz getroffen und betäubt).

St. Louis, 5. Mai. Es waren nicht weniger, als vier Stürme, welche gestern Abend und Nacht über diese Gegend dahingingen. Sie folgten dicht hintereinander und kamen sämmtlich vom Südwesten.

Am Strombamm drüben in East St. Louis, Ill., wurde eine ganze Meile Telegraphenpfosten, welche 148 Drähte enthielt, umgeweht; manche der schweren Pfosten wurden an drei Stellen durchgebrochen!

Am Des Peresfluß entlang wurden die Häuser bis zum zweiten Stockwerk überfluthet, und die Insassen mußten in Booten wegbefördert werden.

St. Paul, 5. Mai. Die Witterungsverhältnisse im Nordwesten, besonders in Nord=Dakota, Montana und im nördlichen Winnipeg (kanadischen Nordwesten) waren in den letzten vierundzwanzig Stunden sehr ungewöhnliche. In einem Theil dieses Gebiets fielen sechs bis zwölf Zoll nasser Schnee.

Generalsuperintendent Gilbert von der Northern Pazifikbahn theilt mit, daß Rotations = Schneepflüge benutzt werden mußten, um die Geleise auf mehreren Strecken dieser Bahn vom Schnee zu befreien. Von den Landwirthen wird der Schnee als ein großer Segen für die Feldfrüchte betrachtet, da der Boden sehr trocken war.

— Der Fischerschuner „Florida" ging unweit der Campeachee = Bänke mit 6 Mann im Sturm unter.

1—2—3

Durch Kaffee in den Schlaf gesungen.

„Die schreckliche Wirkung des Kaffees auf mich ist schwer zu beschreiben.

„Ich hatte keine Idee, wie geschwächt man werden kann durch die niederbrechende Wirkung des Kaffees auf die Nieren.

„Wenn das lange genug gewährt hat, so mag irgend etwas eintreten. Ich hatte drei Anfälle von Lungenentzündung und wurde zum chronischen Invaliden. Ich hatte keine Idee, daß Kaffee mich in meinen bedauernswerthen Zustand versetzt hatte. Nun, schließlich ging ich auf Anrathen nach Kolorado und fand einen schönen Platz bei einer Familie zu wohnen. Der Mann des Hauses war gerade von Kalifornien zurückgekehrt, wohin er gegangen war wegen eines Herzleidens, aber der dortige Arzt fand, daß sein schwaches Herz durch Kaffee verursacht wurde, nahm ihm den weg und gab ihm Postum. Sein Leiden war bald verschwunden und er kam als gesunder Mann zurück. Er meinte, daß wahrscheinlich der Kaffee auch bei mir die Schuld trug. Ich lachte ihn herzlich aus, begann aber doch mit Postum, und er schmeckte mir so gut, hatte eine so prächtige Kaffeewürze, daß er mir ungemein zusagte.

„Von Anfang an hatte der Postum Kaffee wohlthätig auf mich eingewirkt. Ich besserte mich in jeder Weise, mein Schlaf kehrte wieder, gesund und erfrischend, und in ein paar Wochen kehrte ich als gesunde Frau heim und bin es bis heute geblieben. Natürlich trinke ich noch immer Postum und werde nie auf die alte Sorte Kaffee zurückgreifen.

„Da ich die günstige Wirkung von Postum in meinem Fall bemerkte, schrieb ich heim, ihn auch meiner 12 Jahre alten Tochter zu geben, die sehr zart und häufig krank war an einer Komplikation von Leiden in Verbindung mit der Leber. Nun, meine Familie versuchte Postum, aber es schmeckte ihr nicht — sie stellte ihn nicht richtig her. Sie sagten, es sei ihnen unmöglich, ihn zu trinken, und meine Tochter schrie und verlangte die alte Sorte Kaffee. Als ich nach Hause kam, nahm die Sache eine andere Gestalt an, weil ich ihn richtig herstellte — ließ ihn 20 Minuten kochen, nachdem das Kochen angefangen, und servirte ihn mit Sahne. Dem Kinde mundete er sofort vorzüglich und that ihr von Anfang an sehr wohl, sie wurde von Tag zu Tag stärker, begann sich zu entwickeln und war im Stande, viel regelmäßiger zur Schule zu gehen.

„Es war ein Jahr, nachdem ich mit Postum begonnen hatte, ehe mein Gatte ihn trinken wollte. Er zog es vor, eine kleine Flasche Pepsin bei sich zu tragen, und jedes Mal, wenn er Kaffee trank, pflegte er eine Dosis Pepsin zu nehmen, um das saure Aufstoßen, das der Kaffee hervorrief, zu beseitigen. Er widerstand ein Jahr, wurde aber natürlich schlimmer und befand sich schließlich so schlecht, daß er es mit Postum versuchte. Nach dem dritten Tage war er ein Anhänger von Postum und die Pepsin=Flasche wanderte in's Aschfaß. Das war vor zwei Jahren, und er braucht noch immer Postum und ist völlig von seinem alten Leiden befreit." Namen erfährt man von der Postum Co., BattleCreek, Mich.

Es hat seinen Grund.

Finanzielles.

Ein sicherer Platz für Euer Geld; gute Bedienung; angenehme und bequeme Lokalitäten. Das bieten wir Euch.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Etablirt 1891.

Check-Kontos—Spar-Kontos—Grundeigenthums-Darleihen—Bonds—Trustgeschäfte.

Es wird deutsch gesprochen.

China ruft das Gericht an?

Washington, D. K., 5. Mai. Der chinesische Gesandte dahier hat ein vertrauliches Rundschreiben an alle Chinesen in den Ver. Staaten erlassen, worin er um Berichte über alle Nichtzulassungen oder Abschiebungen von Chinesen und um Abschätzungen des, daraus erwachsenen Schadens ersucht. Man glaubt, daß die chinesische Regierung oder eine chinesische Vereinigung Beweismaterial sammelt, um die bestehenden Chinesenausschließungsgesetze gerichtlich anzufechten. Man ist getheilter Meinung über die Aussichten für ein solches Vorgehen. Etliche Anwälte glauben, gewisse Bestimmungen jener Gesetze könnten in der That einen gerichtlichen Angriff nicht bestehen.

Rennställe abgebrannt.

St. Louis, 5. Mai. Zu früher Morgenstunde zerstörte eine Feuersbrunst die 12 Ställe an der Rennbahn der „St. Louis Fair Association". Man hielt es für das Beste, die aufgeregten Pferde aus den Stallungen weglaufen zu lassen, und man hat noch nicht alle wieder ausfindig gemacht. Bekannt ist indeß, daß drei Rennpferde, Eigenthum von Frank Gering dahier, verbrannt sind, und noch 3 andere Rennpferde.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Nord=Dakota hat es ebenfalls stark geschneit.

— Im Rausch verwundete Anton Wierl in St. Paul seinen 23jährigen Sohn durch einen Schuß tödtlich. Der Vater wurde verhaftet.

— In Richmond, Va., war die Begräbnißfeier für General Fitzhugh Lee unter allgemeiner Betheilgung der Bevölkerung.

— In New York starb der Generalmajor a. D. George M. Wheeler, der sich große Verdienste um das Vermessungswesen erwarb.

— Ein Straßenbahnwagen stieß zu Belaire, O., mit einem Fährbootwagen zusammen. 1 Todter und 3 Verletzte.

— Bei Clayton, N. M., erschoß der wohlhabende Viehzüchter Filpe Alore Hon. Franzisko Montorio und dessen Gattin, in welche er verliebt gewesen sein soll, und dann sich selbst.

— Im Einklang mit einer bundesobergerichtlichen Entscheidung erhält die Vanderbilt'sche Nachlaßverwaltung $380,000 von den Ver. Staaten zurück.

— Bei St. Marys, O., wurde ein neuer Versuch zur Zerstörung der Schleusen am östlichen Reservoir gemacht. Das Dynamit brachte indeß nicht die beabsichtigte Wirkung hervor.

— Jeder Beamte der „First National Bank" in Milwaukee muß jetzt seine Photographie der Geschäftsleitung einhändigen und sich außerdem gewisse Körpermessungen gefallen lassen.

— Gouverneur Lafollette von Wiskonsin unterzeichnete die Vorlage, welche den Verkauf sogenannter Kanonen= und Dynamitschwärmer untersagt. Die Vorlage tritt erst nächstes Neujahr in Kraft, kommt also für den heurigen glorreichen Vierten zu spät.

— In LaCrosse, Wis., wurde E. J. Smiley, Sekretär der „Kansas Grain Dealers Association", in's Gefängniß gesteckt, nachdem das Bundesgericht ihn wegen Uebertretung des Antitrustgesetzes zu 90 Tagen Haft verurtheilt hatte.

— Auf dem internationalen Eisenbahnkongreß, der, wie erwähnt, in Washington tagt, begrüßte der Vizepräsident Fairbanks die auswärtigen Delegaten, und Ernst Girard von Paris antwortete in französischer Sprache.

— County=Anwalt Miller in Clinton, Ja., ließ 16 Agenten von Feuerversicherungsgesellschaften unter der Anklage verhaften, eine Kombination zur Erhöhung der Preise gebildet zu haben.

— In Philadelphia fand die angekündigte Massenversammlung gegen die endgiltige Gewährung einer Gerechtsame an eine Gasgesellschaft statt, welche Konkurrenten bestach, vom Wettbewerb zurückzutreten.

— Aus dem Gefängniß in Decatur, Ill., brachen Wm. Gordon und 7 andere Gefangene aus, indem sie die eisernen Stangen durchsägten, ein Loch in die Mauer brachen und dann 15 Fuß auf die Erde sprangen.

— Die Geschworenen für den Prozeß gegen Nan Patterson in New York sollen zur Zeit, als sie entlassen wurden, mit einer Mehrheit von 8 gegen 4 Stimmen für Freisprechung gewesen sein.

— Der Konsul der Ver. Staaten in Hull, England, Walter C. Hamm, sandte dem Staatsdepartement einen sehr günstigen Bericht über den finanziellen und sonstigen Erfolg des städtischen Straßenbahnsystems zu Leeds in seinem ersten Jahr.

— Gestrige Baseball = Spiele: „National League" — Chicago 3, St. Louis 1; Boston 1, New York 6. „American League" — Cleveland 5, Chicago 0; Detroit 4, St. Louis 2; New York 4, Boston 9; Philadelphia 6, Washington 0.

— Ein Gewittersturm verursachte auf der unteren Halbinsel von Michigan zum Theil großen Schaden, besonders in der Gegend von Grand Rapids. Mehrere Personen wurden durch Blitz getödtet. — Verheerende Regen=, Hagel= und Windstürme werden auch aus Nebraska gemeldet.

Ausland.

— König Edward traf gestern Abend von Paris wieder in London ein.

— Die Dockarbeiter zu Hamilton, Bermuda, streiken behufs Erzwingung höherer Löhne.

— Erzbischof Agius, der apostolische Delegat auf den Philippinen, ist am Fieber schwer erkrankt und wird wahrscheinlich seines Amtes entbunden werden.

— Oesterreich wird künftig nur solche russische Auswanderer über seine Grenze lassen, welche Pässe haben, die von österreichischen Konsuln visiert sind.

— Bei Meppen, Hannover, wurden Versuche mit den neuen 3.15zölligen Kruppkanonen gemacht. Sachverständige sagen, daß dieselben an weittragender und durchschlagender Kraft alle Waffen ähnlichen Kalibers übertreffen.

— Zu Libau, Rußland, wurden 12 Kosaken, als sie einen verhafteten Revolutionär nach dem Kerker bringen wollten, von dessen Genossen angegriffen und überwältigt; alle Kosaken wurden entweder getödtet oder verwundet! Der Revolutionär und seine Freunde entkamen.

— Ein Beamter in Penjang, Korea, wurde schließlich abgesetzt, nachdem er die Vertragsrechte vieler Amerikaner geschädigt und vom Volk große Summen erpreßt hatte. Die Absetzung erfolgte auf Klage des amerikanischen Gesandten in Söul beim japanischen Gesandten hier.

— Große Aufregung entstand unter dem unwissenden Volk in Terospol, Rußland, über eine Schauermär, daß ein 12jähriger Knabe von Juden in einen Käfig gesperrt, und ihm Blut abgezapft worden sei. Ruhestörungen wurden durch eine rasche Untersuchung vermieden, wobei sich ergab, daß der Knabe die Geschichte auf Befehl eines Bauern erfunden hatte.

Lokalbericht.

Meuchelmörder.

Wollte angeblich seine Frau im Schlaf chloroformiren.

Roscoe Childs, der Lenker eines Expreß=Wagens, welcher Nr. 1011 University Place, Evanston, wohnt, wurde heute von Richter Boyer unter $1000 Friedensbürgschaft gestellt, weil seine Frau ihn beschuldigte, in letzter Nacht versucht zu haben, sie zu chloroformiren. Wie sie erzählt, erwachte sie darüber, daß Childs ihr mitten in der Nacht eine Flasche vor die Nase hielt. Sie sprang auf, schlug ihm die Flasche aus der Hand und schrie um Hilfe. Childs raffte die Flasche vom Boden auf, entfloh aber, als die Nachbarn auf das Geschrei der Frau herbeieilten. Childs bestreitet die Angaben seiner Frau, mußte aber zugeben, daß er Drohungen gegen ihr Leben ausgestoßen hat.

nördlichen Winnipeg (kanadische Nordwesten) waren in den letzten vierundzwanzig Stunden sehr ungewöhnliche. In einem Theil dieses Gebiets fielen sechs bis zwölf Zoll nasser Schnee.

CUTICURA SEIFE

Die hervorragendste Haut-Seife der Welt.

Die angenehmste Toiletten-Seife der Welt.

Verkauf größer, als die Produktion der Welt in anderen Hautseifen.

Ueberall verkauft, wohin die Civilisation gedrungen ist.

Millionen der besten Leute der Welt gebrauchen Cuticura=Seife, in Verbindung mit Cuticura=Salbe, dem ausgezeichneten Haut=Heilmittel, zur Konservirung, Reinigung und Verschönerung der Haut, zur Säuberung der Kopfhaut von Borken, Schuppen und Schinn, sowie zur Hemmung des Haarausfalles, zur Erweichung, Geschmeidig= und Weißmachung rother, rauher und wunder Hände, gegen Hautausschlag, Jucken und Wundwerden von Säuglingen, gegen lästigen Hautreiz oder zu starken oder übelriechenden Schweiß, gegen Geschwürleiden und für viele hygienische, antiseptische Zwecke, die sich den Frauen, besonders Müttern, von selbst empfehlen, sowie für alle Zwecke der Toilette, des Bades und der Kinderstube.

Cuticura = Seife verbindet besänftigende, erweichende Wirkungen, die von Cuticura, dem wunderbaren Haut=Heilmittel herrühren, mit den reinsten aller Reinigungs=Bestandtheile und den erfrischendsten Blumendüften. Keine andere medizinische Seife, die jemals zubereitet wurde, kann mit ihr zur Konservirung, Reinigung und Verschönerung der Haut, Kopfhaut, des Haares und der Hände verglichen werden. Keine andere, fremde oder einheimische Toilettenseife, wie theuer sie auch sein mag, kann mit ihr für alle Zwecke der Toilette, des Bades und der Kinderstube verglichen werden. So kombinirt sie in einer Seife, zu einem Preise, die wirksamste Haut- und Gesichtshaut=Seife und die reinste und angenehmste Toilette=, Bad= und Kinderstuben=Seife.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth. ☞ Bestellt "How to Cure Every Humour."

Frühjahrs=Eröffnung morgen!

Musik ::: Souvenirs ::: Blumen

Mit einem Spezial=Verkauf in jedem Departement des großen geschäftigen Ladens — mit unseren Tischen so voll, daß sie sich fast unter der Last unseres riesigen neuen Frühjahrs=Lagers von Männer= und Knaben=Kleidern beugen — mit einem Promenade=Konzert, um Leben in die Sache zu bringen — mit der Schönheit und dem Aroma von Blumen im ganzen Laden — und mit einem großen Vorrath von freien Souvenirs für Damen — begrüßen wir Euch herzlich und ersuchen Euch, unserer jährlichen Frühjahrs=Eröffnung morgen beizuwohnen.

Und beachtet:

„Dies sind lauter Spezial=Preise!"

Ein $12 oder $15 Anzug für gerade $10.

Dies ist einfach ein spezieller Preis für die Eröffnung. Für $10 habt Ihr die Auswahl aus einer prachtvollen Partie von einfach- oder doppelbrüstigen Anzügen, in Worsted, Cheviots, Cassimeres; mit den neuen 1905 Kennzeichen an jedem Rock, jeder Weste u. jedem Paar Hosen. Beehrt uns mit einem Besuche und seht, was wir offeriren für **$10**

Ein $1.50 Hut für $1.

Ihr wißt bereits, was solche Angaben bedeuten, wenn wir sie machen. Sie bedeuten, daß wir Euch einen Hut geben, welcher $1.50 werth ist, für genau

$1.00.

Ausstattungswaaren=Spezialitäten.

75c Negligee=Hemden, spezieller Eröffnungs = Preis	48c
50c Unterzeug, spezieller Eröffnungs = Preis	39c
$1 Kid Handschuhe, spezieller Eröffnungs = Preis	75c
50c Halstrachten, die allerneuesten Designs	39c

Und für die Knaben—

Ihr müßt diesen hübschen Kleiderladen auf der Nordseite nicht übersehen, unser Knaben = Departement. Morgen verkaufen wir feine prachtvolle Buster = Anzüge für $2.95, oder einen feinen, dauerhaften zwei Stück = Anzug für nur $1.95

50c reinwollene Kniehosen für Knaben	25c
48c Norfolk Golf = Kappen für Knaben	19c
15c „Black Cat" Strümpfe für Knaben	9c
50c Negligee=Hemden für Knaben (kleine Nummern)	25c

Der „Tenderfoot" Schuh zu $2.40.

Und Ihr wißt es so gut wie wir, daß er an State Straße verkauft wird—ganz genau dieselbe Qualität Schuhe zu dem Preise von $3.00 und sogar $3.50. Wir schließen außerdem unsere neuen Tan Oxfords zu diesem Verkaufs=Preise ein—

$2.40

North Avenue und Larrabee Strasse.

THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee Strasse.

Der unselige Streik.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Namara und Joseph Lang wurde auf den 15. Mai verschoben.

Richter Prindiville strafte J. J. Marr, der einen Stein geschleudert haben soll, um $25 und die Kosten. Jacob Peters, der angeblich einen Auflauf verursacht hat, wurde um $15 und die Kosten gekränkt. Das Verhör von Wm. Krug und Robert Burkhardt ist auf den 8. Mai verschoben worden.

An 46. Str. und St. Lawrence Ave. wurde heute von etwa 100 Personen auf den Kutscher eines von zwei Polizisten begleiteten Ablieferungswagens der Firma Marshall Field & Co. ein Angriff unternommen. Der Kutscher machte nachdrücklichen Gebrauch von seiner Peitsche und brachte, von den Schergen unterstützt, die Angreifer zum Weichen. Die erbitterte Menge bombardirte ihn und die Beamten mit Wurfgeschossen aller Art. Der Kutscher wurde nicht verletzt, wohl aber wurden mehrere Fensterscheiben eingeworfen. Mittlerweile langte Verstärkung von der Hyde Parker Bezirkswache an. Die Menge wurde zu Paaren getrieben, nachdem vier angebliche Radaumacher verhaftet worden waren. Die Häftlinge gaben ihre Namen als Louis Green, Paul Metz, Henry Umbach und Wm. Heinlein an.

Der 60jährige W. Vogt, Nr. 1115 Maud Ave., ein in Diensten der Wheeler & Wilson Sewing Machine Company stehender Unionfuhrmann, nahm heute Mittag hinter der Anlage der Firma, an Washington Str. und Wabash Ave., einen Imbiß ein, als sich ihm ein vierschrötiger Kerl nahte, sich als „Union=Delegat" aufspielte und ihm vorwarf, ein „Scab" zu sein. Der alte Mann wies auf sein Unionabzeichen und fuhr fort, zu speisen, als ihn der angebliche „Delegat" plötzlich mit wuchtigem Faustschlage zu Boden streckte. Eine Anzahl Personen, die Augenzeugen des feigen Angriffs gewesen waren, machten auf den brutalen Burschen Jagd. Der Verfolgte flüchtete aber in das Gebäude der Wheeler & Wilson Co. und entkam. Seine Verfolger, denen sich mehrere Polizisten anschlossen, bemühten sich vergeblich, ihn zu finden. Vogt hatte sich bald wieder erholt.

Herr Edward L. Wedeles von der Steele=Wedeles Co. sagt, daß von 10 Streikbrechern, welche genannter Firma gestern von der „Employers' Teaming Co." zugeschickt worden seien, 4 schon nach wenigen Stunden ihren Abschied genommen hätten. Sie hätten erklärt, daß die $5, welche man ihnen für die Dauer des Streiks als Tagelohn zugesichert habe, zwar ein hübsches Stück Geld seien, daß aber die Beschäftigung ihnen doch zu gefährlich vorkomme.

Herr Peters sandte heute 50 Sheriffsgehilfen nach der Scheune der Employers Teaming Company in Franklin Str. und Jackson Boulevard. Die Leute haben den Auftrag erhalten, unter allen Umständen für Ruhe und Ordnung zu sorgen, Ruhestörer zu verhaften und, falls Widerstand geleistet würde, zu schießen.

Sergeant Bartholomew Fleming von der Bezirkswache an der 29. Str. ist vom Polizeichef suspendirt worden und wird sich vor der Polizei=Untersuchungsbehörde unter der Anklage zu verantworten haben, es unterlassen zu haben, einen Befehl seines Vorgesetzten, des Leutnants Prim, befolgt zu haben. Der Leutnant hatte ihm befohlen, einen Unionfuhrmann zu verhaften, der angeblich absichtlich einen Zusammenstoß seines Wagens mit einem Gefährt der Emkloyers' Teaming Co. verursacht hatte. Fleming soll sich direkt geweigert haben, dem Befehl Folge zu leisten. Leutnant Prim verhaftete den widerharigen Fuhrmann, der im Polizeigericht um $20 gestraft wurde.

Dem Richter Dooley wurden heute neun in Verbindung mit den Streikunruhen verhaftete Personen vorgeführt und wie folgt bestraft: Frank Eibel, $10; John Harris, John Flynn, Louis Kleinfeldt, John Beegan, Mart. Wertheimer, John Monaghan, Romeo Rosbon und Peter Scherbock je $1.

Der Farbige Samuel Ralph, Nr. 3024 Dearborn Str., ein in Diensten der Employers' Teaming Company stehender Streikbrecher, wurde heute, als er Kohlen am Gebäude Nr. 47 5. Ave. ablieferte, von einer Horde Streiker und ihren Anhängern mit Steinen und sonstigen Wurfgeschossen bombardirt und so schwer an der rechten Wange und an der Stirn verwundet, daß er bewußtlos zusammenbrach. Er wurde in einer Ambulanz nach dem County=Hospital geschafft, nachdem der Volkshaufe von der Polizei gesprengt worden war.

Paul Schaefer, ein Unionfuhrmann, der von der Short Brothers Teaming Company beschäftigt wird, wurde heute an 12. und Clark Str. von einer Horde streikender Genossen, die ihn irrthümlich für einen Streikbrecher hielten, jämmerlich verbläut, ehe er sie überzeugen konnte, daß er ein gesinnungstreuer Gewerkschaftler sei.

Die Adams Expreß Company sandte heute, anscheinend nur, um die Streiker herauszufordern, unter starker Polizeibedeckung drei leere Wagen von der an 43. Str. und Emerald Ave. gelegenen Stallung nach der Ecke von 43. Str. und Cottage Grove Ave. und zurück. Unterwegs wurde weder Expreßgut abgeholt noch abgeliefert. Ein kleines Häuflein Streiker folgte dem Wagenzuge, begnügte sich aber damit, die Kutscher zu verhöhnen.

Gegen Mittag wurde beschlossen, 100 Sheriffsgehilfen den Verwaltern der Allerweltsläden zur Verfügung zu stellen. Jedem Ablieferungswagenkutscher soll ein Sheriffsgehilfe beigegeben werden. Sollten die Leute angegriffen werden und nicht der Lage gewachsen sein, so soll, den Angaben des Herrn Peters gemäß, die Miliz aufgeboten werden.

Der Streiker Angelo Montogo wurde heute verhaftet, als er, mit einer Büchse bewaffnet, die an 18. Str. gelegene Stallung der Employers' Teaming Company umschlich.

Samuel Rout, ein farbiger Kutscher der Employers' Teaming Company, wurde heute, als er vor dem Union=Restaurant, Nr. 111 Randolph Str., vorfuhr, um von der Firma Hibbard, Spencer Bartlett & Co. gesandte Waaren abzuliefern, angegriffen, vom Wagen gezerrt und geprügelt. Als die Polizei einschritt, wurde sie von der Menge angegriffen. Bald waren die Polizisten von 500 Personen umringt, als Verstärkung von der Hauptwache nahte. Ehe diese noch einschreiten konnte, wurde Routs, der blutend und zerschlagen von vier Polizisten umringt war, von einem Stein getroffen, so daß er bewußtlos umsank. Die Menge wurde verjagt, aber keine Verhaftung vorgenommen. Routs wurde in einer Ambulanz nach dem County=Hospital gesandt.

Polizeichef O'Neill verhaftete heute Mittag an der Monroe und Clark Str. Joseph Patzen, welcher dort in einer vorüberfahrende Wagen der Employers' Teaming Co. verhöhnenden Menge stand und einen Stock trug, in dessen eines Ende scharfe Nägel eingerammt waren. Als Patzen dann den 16jährigen Angelo Duge, 104 W. Polk Str., mit der Hand schlug, packte ihn der Polizeichef. Dieser war zur Zeit nicht in Uniform.

J. B. Thompson von Cincinnati theilte heute dem Polizeichef brieflich mit, der dortige Fabrikantenverband sende als Raufbolde und Todtschläger bekannte Strolche unter der Maske von Streikbrechern nach hier. Der Polizeichef wird die Ankömmlinge im Auge behalten.

Einer der neuangestellten Polizisten, John Tripp, Nr. 3614 Butler Straße, legte heute schon, nach nur 24stündiger Dienstzeit, sein Amt nieder. Er erklärte dem Polizeichef, zu der Ansicht gelangt zu sein, sich nicht zum Polizisten zu eignen.

Mayor Dunne hat heute Nachmittag alle Angestellten der städtischen Röhrenlegungs = Abtheilung aufgefordert, sich bereit zu halten, im Bedarfsfalle als städtische Hilfspolizisten Dienste zu verrichten. In diesem Sinne hat er den Kommissär Petersen benachrichtigt. Auf Grund dieser Anordnung hat Polizeichef O'Neill Herrn Petersen ersucht, ihm seine sämmtlichen Leute, die noch nicht 50 Jahre alt sind, zur Verfügung zu stellen. Er werde ihm den Gefallen thun und die Leute verwenden, obgleich er sie nicht gebrauche.

Tropenkoller.

Auf einem Zuge der St. Paulbahn verfiel heute früh in der Nähe von Chicago der von den Philippinen heimkehrende Flottenarzt C. S. West in Tobsucht. Der Mann leidet angeblich am Tropenkoller. Man hat ihn bei seinem Eintreffen in Chicago in Schutzhaft genommen und seine in New York ansässigen Verwandten von seinem Zustande benachrichtigt.

An Gas erstickt.

In ihrer Behausung, 1022 59. Str., wurde heute die 64jährige Wittwe Schenck von ihrem Sohne George A. Schenck, 427 W. 67. Str., todt aufgefunden. Die alte Frau war infolge der Einathmung von Leuchtgas erstickt, und zwar scheint ihr Tod schon vor einigen Tagen eingetreten zu sein. Man nimmt an, daß ein unglücklicher Zufall vorliegt, da die Frau nie Lebensüberdruß gezeigt hatte.

Graphophone

mit 24 Zoll großem Horn, und sechs 10=Zoll Columbia Records

Frei!

mit jedem Einkauf von $100 und aufwärts.

Dieses Angebot ist speziell um prospektive Einkäufer in unser Geschäftslokal zu bringen und auf unsere große Auswahl von

Möbeln, Teppichen und Oefen

sowohl wie auch auf unsere niedrigen Preise aufmerksam zu machen.—Unsere Kredit=Bedingungen sind die besten, die offerirt werden. Besuch wird freundlichst erbeten.

TAUSIG FURNITURE CO.

NORTH AVENUE & LARRABEE STREET.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Staats- und Privatbahnen.

Den wunden Punkt der Staatseisenbahnen hat Professor Hugo R. Meyer von der Chicagoer Universität vor dem Senatsausschusse für zwischenstaatlichen Handelsverkehr blosgelegt. Mit echt deutscher Gründlichkeit hat der Professor seinen Gegenstand nicht blos in Preußen und Deutschland, sondern in allen Ländern studirt, die sich mehr oder weniger auf den Staatsbetrieb verlegen. Da hat sich ihm denn die Beobachtung aufgedrängt, daß der Staat, weil er gar zu gerecht sein muß, die Bahnen nicht „geschäftlich" betreiben kann.

Eine Behörde darf nicht auf örtliche Verhältnisse, auf die Sonderbedürfnisse dieser oder jener Industrie, auf die Schwierigkeiten, mit denen manche Gegend zu kämpfen hat oder auf sonstige Thatsachen Rücksicht nehmen, die eine anscheinend ungerechte Unterscheidung thatsächlich ganz und gar rechtfertigen mögen. Sie muß auch schon den Verdacht vermeiden, als ob sie den einen Landestheil vor dem anderen bevorzuge, oder das eine Interesse auf Kosten des anderen begünstige. Deshalb muß sie „Einheitsgebühren" festsetzen, d. h. die Frachtrate lediglich nach dem Gewicht und der Meilenzahl bemessen. Ist nun die Einheitsgebühr so hoch bemessen, daß die Eisenbahnen auch an der Beförderung über kurze Strecken etwas verdienen können, so wird in der Regel die Beförderung über lange Strecken gar zu kostspielig. Ermöglicht sie dagegen den Fernverkehr, so muß der Nahverkehr mit Verlust betrieben werden. So mußte der preußische Eisenbahnminister schon im Jahre 1895 zugeben, daß Getreide für den einheimischen Gebrauch unter den bestehenden Frachtgebühren höchstens 125 Meilen mit der Bahn verschickt werden kann. Für größere Entfernungen müssen die Wasserwege benützt werden, wenn solche zur Verfügung stehen. Aus dem entferntesten Osten Deutschlands können also landwirthschaftliche Erzeugnisse nicht nach dem Westen oder Süden des Reiches zu Lande befördert werden, weil die Frachtgebühren außer allem Verhältnisse zu dem Waarenwerthe stehen, und diese Gebühren darf die Eisenbahnverwaltung nicht ermäßigen, wenn sie sich nicht dem heftigsten Tadel der west- und süddeutschen Landwirthe aussetzen will.

Auf Grund dieser Erfahrungen widersetzt sich Professor Meyer dem Vorschlage, die Eisenbahn-Frachtraten von der Bundesregierung festsetzen zu lassen. Er meint, die Bahngesellschaften könnten heimlich ebenso gut „Rabatte" gewähren, wenn die Regierung die Gebühren vorschreibt, wie sie von den Gebühren abweichen, die sie unter einander vereinbart haben. Wäre es aber möglich, die heimliche Unterbietung wirksam zu verhindern, so würden die Frachtpreise niemals durch den freien Wettbewerb ermäßigt werden, die Eisenbahnen würden nicht mehr neue Landestheile zu erschließen versuchen, die ihnen erst mit der Zeit ein großes Geschäft in Aussicht stellen, und in Folge dessen würden auch die Hilfsquellen des Landes nicht entwickelt werden. Auf der anderen Seite würden sektionelle Zwistigkeiten entstehen, die auf die allgemeine Landespolitik einen entsittlichenden Einfluß haben könnten. „Die amerikanischen Frachtgebühren," schließt der Professor, „sind das Ergebniß von Kriegen und Ausgleichen, und deshalb sind sie so nahezu richtig, wie praktische Leute sie machen können."

Im Allgemeinen mag man das gelten lassen, doch läßt sich der Einwand nicht unterdrücken, daß immer wieder neue Eisenbahnkriege ausbrechen, die wenigstens zeitweilig gewaltige Störungen verursachen, und deren Kosten schließlich doch vom Publikum getragen werden müssen. Ob die Frachtgebühren nahezug „richtig" sind oder nicht, spielt keine Rolle, wenn die verschiedenen Eisenbahnkönige eine Erweiterung ihrer Reiche anstreben und sich gegenseitig in's Gehege fallen. Derartige Privatfehden können ebenso wenig geduldet werden, wie im Mittelalter der Landesherr auf die Dauer den einzelnen Rittern und Städten gestatten konnte, ihre Händel unter sich zum Austrag zu bringen und sich gegenseitig ihre Unterthanen abzufangen. Als sich am Ende alle Sondergewalten dem Staate unterordnen mußten, hatte das ja auch seine Schattenseiten, da „der Staat" zunächst despotisch wurde, doch waren die Bürger und Bauern wenigstens ihres Lebens und Eigenthums sicher. Ebenso mag im Anfange die „Freiheit" verloren gehen, wenn der Bund die Eisenbahnfürsten zur Unterwerfung unter das allgemeine Bundesgesetz zwingt, doch wird sich wohl dafür sorgen lassen, daß die Bundesgewalt nicht ebenfalls in eine Despotie ausartet.

Auf alle Fälle kann den Bahngesellschaften nicht in alle Ewigkeit das Recht zugestanden werden, ganz nach Laune und Willkür einzelne Landestheile aufzubauen und andere zu zerstören, oder den einen Kunden zum Millionär und den andern zum Bettler zu machen. Es mag sein, daß diese Macht nicht häufig ausgeübt wird, und daß die Bahngesellschaften „im Allgemeinen" Gerechtigkeit walten lassen, aber daß sie überhaupt eine mißbrauchsfähige Macht besitzen, die durch keine Verfassung und kein Parlament beschränkt ist, muß als ein Hohn auf die Grundsätze der demokratischen Republik bezeichnet werden.

Ehefrieden und Einhaltsbefehl.

Dreißig Jahre sind sie verheirathet. Sie hatten sich lieb und waren sich treu und lebten in harmonischer Ehe, so sagen sie, dreißig Jahre lang. Und dreißig und mehr Jahre lang ging er seinem Geschäfte nach, plante und arbeitete er, und der Segen blieb nicht aus. Der Ehesegen so wenig, wie der Geschäftssegen. Jener kam in Gestalt eines lieblichen Töchterchens, dieser in Form eines recht ansehnlichen Vermögens. Wie glücklich durfte „er", der Gatte und Papa, sich schätzen: Ein herzig Weib, ein süßes Kind, ein behagliches Heim und ein großes Bankbuch — wie friedlich und schön mußte nach dem Menschenalter von Hast und Arbeit sein Lebensabend werden; wie würde sein Töchterchen ihn hegen und pflegen, ihm jeden Wunsch von den Augen absehen und sich mühen, ihm jeden Aerger fernzuhalten; wie würde er sich im Gefühle sicheren ungestörten Besitzes im eigenen Hause ausruhen und vergnüglich leben können, ganz nach Gefallen!

So hatte er sich seinen Lebensabend in seinen Träumen ausgemalt, als er seinen Ehesegen noch auf den Knien schaukelte und der Geschäftssegen noch kommen sollte, aber—allemal das Gegentheil tritt ein, sagt die volksthümliche Traumdeutung und für „ihn" stimmt das. Er könnte einen friedlichen Lebensabend haben, wenn sein großer Geschäftssegen und sein lieblicher Ehesegen nicht wären. Wie es ist, sah er sich gezwungen, die Hilfe des Gerichts anzurufen zum Schutze seines Abendfriedens; ein häßlicher Mißton fiel in seine harmonische Ehe und es besteht die Gefahr, daß diese ganz in die Brüche gehe—infolge des Segens, der ihr und dem Geschäfte wurde.

Er bewohnt mit Frau und Kind ein dreistöckiges Heim. Das Haus ist nicht neumodisch, aber traulich und mit allen „modernen Verbesserungen" ausgestattet. Ihm gefällt es sehr gut, und er wünscht, dort wohnen zu bleiben, bis man ihn hinausträgt zur ewigen Ruhe. Aber Frau und Kind denken anders darüber. Das Kind, die Tochter, ist herrlich herangewachsen zur holden Jungfrau. Das heißt Jungfräulein ist sie w i e d e r; sie war schon einmal Frau, aber nur ganz kurze Zeit, dann liefen „sie" wieder auseinander. Die kleine Eheepisode wäre gar nicht der Erwähnung werth und man hätte sie wohl schon ganz vergessen, wenn sie nicht ein Andenken hinterlassen hätte in Gestalt eines beinahe zweijährigen Söhnchens. Dieses Knäbleins und seiner Fräulein Mama, der schönen Möbel, die neben dem Baby aus der kurzen Ehe zurückblieben, und des vielen Geldes wegen droht die so harmonische Ehe in die Brüche zu gehen.

Denn in dem bescheidenen altmodischen Heim kommen die schönen Möbel nicht zur Geltung; es ist nicht gut genug für das Baby, das in hübscherer Umgebung aufwachsen sollte. Fräulein Mama ist noch jung und wünscht wieder Frau zu werden, doch scheuen sie und ihre Mama sich, Bewerber in dem alten Hause zu empfangen, und sie beide haben Diamanten und schöne Kleider, und das alte Haus ist „kein Platz, sie zu tragen". Daher wünschten die Damen umzuziehen nach einem neumodischen feinen Apartmenthause, und als „der Alte" nichts davon wissen wollte, beschlossen sie, es doch zu thun, gegen seinen Willen. Das war offene Rebellion gegen seine Hausherrnwürde und -Autorität, und „er" raffte seinen ganzen Mannesstolz zusammen und ging vor's Gericht, gegen seine Frau einen Einhaltsbefehl zu erwirken, der ihr das Umziehen verbieten sollte. In beweglicher Schilderung malte er dem Richter aus, wie er das Heim, das seine Frau nun verlassen wolle, mit seinem sauer erworbenen Gelde gekauft, behaglich eingerichtet und mit allen „Verbesserungen" versehen hatte, wie er sich so wohl darin fühle und das Leben in den neumodischen feinen Miethskasernen verabscheue usw. Der Richter fühlte ein menschlich Rühren und erließ den gewünschten Einhaltsbefehl! Vorerst bleibt nun Alles beim Alten, und die glückliche Familie im alten Heim; aber nun will die Gattin die Gerichte anrufen, und wenn sie darin keinen Erfolg hat, mag sie eine Ehescheidung herbeiführen; es mag also sehr gut sein, daß die dreißigjährige harmonische Ehe endgiltig aus dem Leim geht, und trotz des Einhaltsbefehls der Lebensabend des Alten dauernd getrübt wird.

* * *

Das Letztere ist wichtig — man könnte beinahe sagen erfreulich. Denn wenn der eheliche Einhaltsbefehl vollen Erfolg hätte — wohin könnte das nicht führen?! Wenn man einen Einhaltsbefehl gegen die „Muhv"-Pläne der theuren Gattin erwirken kann, dann muß man auch einen Einhaltsbefehl bekommen können, wenn sie sich ein kostspieliges Kleid kaufen oder einem Frauenklub anschließen will; wenn sie großes Reinmachen plant oder sich mit der schwarzen Absicht trägt, mittels Ersetzung des gewohnten Frühstückssteaks durch dicken Haferbrei unserer Gesundheit aufzuhelfen und das Geld für den himmlischen Hut zusammen zu „sparen", den sie in einer Auslage sah. Selbst gegen Gardinenpredigt-Gelüste könnten wir Einhaltsbefehle erwirken, und wir dürften erwarten, mit Hilfe des richterlichen Einhaltsbefehls paradiesischen Frieden in die Ehe zu bringen und wirklich den Himmel auf Erden zu bekommen, wenn „sie" dann nicht auch Einhaltsbefehle gegen uns erwirken könnten!

Das aber könnten und würden sie selbstverständlich, und damit bekommt die Geschichte ein ganz anderes Gesicht — ein sehr unschöner. Denn könnten sie uns dann nicht mittels Einhaltsbefehls das Rauchen im Hause verbieten, oder das Skatspielen, das Ausgehen am Abend, bezw. das Treppenhinaufschleichen in mitternächtlicher Stunde? Würden sie uns nicht durch Einhaltsbefehl verbieten, sie zu herzen und küssen — nein, das nicht, da hat's keine Gefahr! — aber das, natürlich ganz harmlose bischen „Flirten" mit andern würden sie uns einhaltsbebehlmäßig verbieten; wir würden beim Teppichausklopfen und anderen schönen Arbeiten unseren Gefühlen keinen Ausdruck mehr geben dürfen, und noch manches Andere, was wir nur schwer oder gar nicht entbehren können, würde uns untersagt werden. Wenn es möglich wäre, das Recht auf Einhaltsbefehle auf uns Männer zu beschränken, dann wäre in der That das Millennium nahe, aber so — lieber nicht! Und darum wird es für das allgemeine Wohl s e h r gut sein, wenn trotz jenes Einhaltsbefehls der „Alte" unserer Geschichte schließlich doch noch zum Nachgeben gezwungen wird, bezw. die dreißigjährige harmonische Ehe ganz in die Brüche geht. Man wird daran erkennen, daß der Einhaltsbefehl den Ehefrieden und das Eheglück nicht erzwingen kann und auf seine Anwendung verzichten, und das allein kann uns vor einem ganz niederträchtigen, gewissermaßen uferlosen Mißbrauch des Einhaltsbefehls behufs Eheregelung bewahren. Denn daß unsere Gerichte sich zu der in jedem anderen Lande allerdings selbstverständlichen Abweisung solcher Gesuche aufraffen könnten, das darf man nach der Bewilligung jenes Einhaltsbefehls gegen „Muhvgelüste" nicht mehr erwarten.

Dem Laien mag es zwar scheinen, daß ein Richter, der einen solchen Einhaltsbefehl erläßt, sich selbst und unser ganzes Rechtswesen „gottsträflich" lächerlich macht; aber von der Richterbank aus scheint man das nicht erkennen zu können. Vielleicht sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht. — —

Die Gas-Bill.

Die Gerichtsverbesserungs-Bill ist an allgemeiner Theilnahmlosigkeit verschieden, die Gasverbilligungs-Bill steht in Gefahr, an allzuviel Fürsorge zu sterben.

Bekanntlich steht die Stadt Chicago mit den hiesigen Gasgesellschaften darüber im Streite, ob sie (die Stadt) das Recht hat, den Gesellschaften den Gaspreis vorzuschreiben. Die betreffende, den Preis auf 75 Cents beschränkende Verordnung liegt seit ungefähr fünf Jahren den Gerichten vor. Die Stadt hat im ersten Gange gesiegt durch Erlangung einer bundesobergerichtlichen Entscheidung, derzufolge die bestehenden, zur Berechnung höherer Preise ermächtigenden Freibriefe der Gesellschaften nicht die Kraft von Kontrakten haben, eine gesetzliche Regelung der Preise also nicht unzulässig ist. Die weitere Frage jedoch, ob die S t a d t dieses Recht der Preisregelung hat, schwebt noch in den Gerichten. Die Gasgesellschaften bestreiten der Stadt dieses Recht. Und da die Stadt keine anderen Rechte hat als die, die ihr vom Staate übertragen worden sind, das Recht zur Regelung des Gaspreises ihr aber niemals ausdrücklich übertragen worden ist, so sind in diesem zweiten Gange die Aussichten der Stadt sehr viel weniger gut. Es könnte vielleicht gelingen, das streitige Recht aus irgend einer anderen Ermächtigung herauszudeuteln. Wahrscheinlicher ist es, daß die Gerichte sich auf derartige Deutungskunststücke nicht einlassen werden. Es ist nicht üblich, aus der Uebertragung von Privilegien und Machtbefugnissen mehr herauszulesen, als klärlich darin geschrieben steht.

Auf alle Fälle war es eine gebotene Vorsicht, von der Legislatur die ausdrückliche Ermächtigung zu fordern, die allen Zweifeln ein Ende machen würde. Gibt die Legislatur der Stadt das Preisregelungsrecht, dann hat sie es von jetzt an, auch wenn sie es bisher nicht gehabt hat, und der anhängige gerichtliche Rechtsstreit ist damit gegenstandslos gemacht. Es stand auch anscheinend der Gewährung des Verlangens nicht das geringste Hinderniß im Wege. Ein einfaches Gesetz, das kurz und bündig den städtischen Gemeinwesen im Staat das Recht gab, die innerhalb ihrer Grenzen bestehenden Gasgesellschaften zur Berechnung angemessener Preise anzuhalten, und dadurch die Bürger vor monopolistischer Uebervortheilung und Bedrückung zu schützen, war in beiden Häusern der Annahme sicher. Keine Partei hätte es gewagt und keine konnte es wagen, dagegen Stellung zu nehmen.

Aber solch einfaches Gesetz genügte den Herrschaften von der Chicagoer „Municipal-Ownership"-Liga nicht. Ihr erlauchtes Mitglied, Mayor Dunne, und andere Verstadtlichungsschwärmer rückten der Legislatur mit der Forderung auf den Leib, daß der Stadt zugleich das Recht gegeben werde, selbst in das Gasgeschäft zu gehen, eigene Gaswerke zu errichten und zu betreiben und das erzeugte Gas an Privatverbraucher zu verkaufen. Es war zwar nicht der Schatten einer Aussicht vorhanden, daß die Stadt Chicago in absehbarer Zeit von solchem Rechte würde Gebrauch machen können. Sie ist bis jetzt noch nicht einmal in der Lage, Gebrauch zu machen von dem Rechte der Straßenbahn-Verstadtlichung. Abgesehen von anderen Schwierigkeiten, fehlen alle Geldmittel dazu. Und so lange das Straßenbahn-Verstadtlichungsrecht, das die Stadt bereits hat, noch nicht benützt werden kann, scheint es offenbar sehr überflüssig, sich zu mühen und zu sorgen um die Gas-Verstadtlichung, die auch ihre Millionen Geldes verlangt, die n i c h t da sind. Ganz abgesehen davon, daß die Klugheit gebietet, sich nicht auf zwei Pferde zu setzen, so lange man nicht einmal weiß, ob man auf einem reiten kann.

Durchgesetzt haben Herr Dunne und seine Freunde ihre Forderung denn auch nicht. Aber sie haben, wie seinerzeit berichtet, durch ihr unzeitiges Begehren den ganzen Staat aufgestört. Von allen Seiten kamen die Vertreter der kleinstädtischen Beleuchtungsgesellschaften, die nicht verstadtlicht sein wollten, und deren Bürgerschaft gleichfalls der Sache nicht traut und nichts wissen will davon. Die Folge war, daß sich gegen die geplante Gesetzgebung eine Opposition erhob, die A l l e s in Frage gestellt hat. Der erregte Widerstand der kleinstädtischen und ländlichen Gesetzgeber hat nicht bloß das Gasverstadtlichungs-Gesetz vereitelt, an dem nichts verloren ist, sondern auch— bis jetzt — das Preisregelungsgesetz vereitelt, an dem v i e l verloren ist und das ohne die unglückliche Einmischung schon längst angenommen wäre.

Man hat, nachdem der Streit einmal erregt war, aus der einfachen Ermächtigung eine verwickelte Vorschrift gemacht, mit allerlei Verklausulirungen und Bedingungen, über die nun selbst die Freunde der Maßregel sich in die Haare gerathen sind. Ein längerer Zusatz, welchen das Haus der Bill angehängt hat, und dem von einem großen Theil der Mitglieder große Wichtigkeit beigelegt wird, ist vom Senat wieder ausgestrichen worden. Die Bill muß also, wenn sie im Senat zur Annahme gelangt sein wird, wieder zurück an das Haus — eine Lage der Dinge, die angesichts des nahe bevorstehenden Tagungsschlusses leicht dazu führen kann, daß überhaupt keine Einigung erzielt wird, und die Stadt auch fernerhin die Herabsetzung des Gaspreises nicht herbeizuführen vermag. Und selbst wenn noch eine Einigung erzielt wird, so mag im Gedränge der letzten Tage schließlich eine Maßregel durchgedrückt werden, die den Gasgesellschaften mehr dient als der Stadt. Schon unter den bereits angenommenen Zusätzen befinden sich mehrere, die einen höchst verdächtigen Anstrich haben. Die unnöthige Heranziehung der Verstadtlichungs-Frage hat die vorher klaren Wässer getrübt, und die Korporations-Lobby versteht sich auf's Fischen im Trüben.

„Verrückt".

Eine lustige Geschichte aus Schriftstellerkreisen erzählt der „Hann. Courier." Ein Schriftsteller, der schon lange nicht mehr mit seinen Werken an die Oeffentlichkeit trat, fühlte sich sehr nervös und leidend. Zeitweise konnte er sich sogar nicht von der Empfindung losreißen, daß er einer Geisteskrankheit verfallen werde. Diese Einbildung gewann um so mehr Macht über ihn, als er Erscheinungen an sich zu entdecken glaubte, die nach Abhandlungen über Psychiatrie, welche er früher, angeregt durch die Gespräche mit dem Direktor einer Irrenanstalt, eifrig studirt hatte, unbedingt zum Irrsinn führten. Eines Tages beschloß der Schriftsteller, in der festen Ueberzeugung, daß er infolge der Krankheit bald nicht mehr über seine Person verfügen könne, zu dem ihm noch immer gewogenen Direktor der Irrenanstalt zu fahren und Vorkehrungen für seine Zukunft zu treffen. Wie gesagt, so gethan. Als er dem Direktor vorgeführt wurde, offenbarte ihm der Schriftsteller seine Befürchtungen. Er fragte, ob man ihn hier aufnehmen werde und ob er sich die Räumlichkeiten ansehen dürfe, in denen er den Rest seines Lebens aller Voraussicht nach verbringen dürfte. Der Direktor der Irrenanstalt betrachtete kopfschüttelnd den Schriftsteller, plötzlich aber rief er: „Mensch, Sie sind ja verrückt, machen Sie, daß Sie 'rauskommen!"

Lokalbericht.

Für Finanzleute.

Unter dem Titel „Chicago Securities" hat die Lakeside Directory Co. soeben den ersten Jahrgang eines Handbuches herausgegeben, das sich in der Folge für Mitglieder der hiesigen Finanzwelt und solche, die es werden möchten, unentbehrlich erweisen dürfte. Das Buch enthält, in ebenso sorgfältiger wie übersichtlicher Zusammenstellung, genaue Mittheilungen über eine große Anzahl von Chicagoer Korporationen, deren Antheilscheine, Bonds u. s. w. im Markte gehandelt werden, und gibt über die Geschäftsbetriebe derselben Auskunft, die auf verläßlichen Erhebungen zu beruhen scheint. Der Verkaufspreis des Buches, das bei der Verlagsfirma, 115 Plymouth Court, zu haben ist, ist auf $2 festgesetzt.

Frühjahrs-Eröffnung.

Wie aus der Anzeige an anderer Stelle dieses Blattes zu ersehen, weicht die Stern Clothing Co., Ecke Larrabee Str. und North Ave., auch heuer nicht von ihrer Gepflogenheit ab, die Frühjahrs-Saison festlich zu eröffnen. Es wird zu diesem Ende in den reich mit Blumen geschmückten Verkaufsräumen der unternehmenden Firma konzertirt werden, hübsche Souvenirs werden an die Besucher zur Vertheilung gelangen, und schließlich — was wohl die Hauptsache sein dürfte — werden bei dieser Gelegenheit die Waaren zu ermäßigten Preisen abgegeben.

Kurz und Neu.

* Dem Vorkehrungs-Ausschuß der Grand Army für die am Gräberschmückungstag zu veranstaltende Parade ist zugesichert worden, daß auch heuer wieder ein Bataillon Infanterie und eine Batterie Artillerie von Fort Sheridan zur Betheiligung an derselben werden abkommandirt werden.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Für Perry.

Vertheidiger Rosenthal spricht zu Gunsten des Angeklagten.

In seiner Ansprache an die Geschworenen wies gestern Anwalt Moritz Rosenthal darauf hin, daß die Staatsanwaltschaft weder nachgewiesen habe, daß sein Klient, der frühere Bankier Perry, genügend Zeit gehabt habe, die Anlage in Hegewisch in Brand zu setzen, noch daß er einen Beweggrund dazu gehabt habe. Er bezichtigte den Hauptbelastungszeugen Bock der Unwahrheit.

Einen Beweis dafür, daß Perry keinen Grund hatte, die Anlage anzuzünden, liefere der Umstand, daß der Angeklagte nicht Eigenthümer der Anlage gewesen sei. Die Behauptung des Hilfsstaatsanwalts Lindley, daß Perry sich seit Jahren mit dem Plane getragen habe, die Anlage niederzubrennen, sei einfach lächerlich. Herr Lindley habe sich bemüht, bei den Geschworenen ein Vorurtheil gegen den Angeklagten zu wecken. Das sei verächtlich. In ähnlich herber Weise kritisirte der Vertheidiger Lindley's Bemerkung, daß Perry als Unterpfand für ein Darlehen in Höhe von $50,000 werthlose Papiere gegeben habe.

„Es handelt sich im vorliegenden Falle vornehmlich darum, ob der Angeklagte Zeit und Gelegenheit und einen Beweggrund hatte, das ihm zur Last gelegte Verbrechen zu verüben.

„Bock behauptet, daß er Perry im hinteren Theile der Modellhalle verließ, als er sich um 4 Uhr 15 oder 4 Uhr 20 Minuten zum Doktor begab. Herr Perry versichert, daß die genaue Zeit 4 Uhr 30 Minuten war. Er wisse das genau, weil er nach der Uhr gesehen habe, um nicht den Zug nach Chicago zu verpassen. Während er nach der Uhr sah, habe er Bock ersucht, ja rechtzeitig zur Stelle zu sein, da er, Perry, nicht den Zug versäumen wollte. Die Angabe, daß er die Uhr zog, wurde nicht beanstandet und muß also als einwandfrei betrachtet werden.

„Entdeckte Bock, als er zurückkehrte, etwas Ungewöhnliches in Perrys Wesen? Bock hat selbst erklärt, daß Perry keine Spur von Aufregung an den Tag legte, daß er an Perry nichts Verdächtiges wahrnahm. Bock behauptet, daß er etwa 25 Minuten fortgeblieben war, Perry, daß seine Abwesenheit 15 Minuten währte."

Zum Schlusse suchte Herr Rosenthal Bocks und Hunts Aussagen als unwahr hinzustellen.

Columbia Damen-Klub.

Empfängt den Vertreter des Königs von Württemberg als Gast.

Der Columbia Damen-Klub lauschte gestern einem Vortrage des Professors Hohlfeld, des Leiters der deutschen Abtheilung der Staats-Universität zu Madison, Wis., über Goethes „Faust", in welchem er es sich zur Aufgabe gestellt hatte, auch diejenigen Theile des großen Werkes dem Verständnisse seiner Zuhörerinnen näher zu bringen, welche die Mehrzahl der Leser nicht liest. Seine Bemühung wurde durch reichliche Anerkennung belohnt. Die Präsidentin des Klubs, Frau A. Kirchhoff, war durch einen Trauerfall verhindert, und so führte Frau John H. Weiß den Vorsitz. Sie stellte der Versammlung den General Dr. von Pfister nebst Gemahlin vor, den Abgeordneten des Königs von Württemberg zur hiesigen Schillerfeier. Der General richtete einige passende Worte an die Anwesenden, die höchst beifällig aufgenommen wurden, besonders seine Bemerkung, daß die amerikanische Frau, eine ebenso tüchtige Hausfrau als die deutsche, diese durch ihre größere Vielseitigkeit auf geistigem Gebiete übertreffe.

General Pfister und Gemahlin weilen als Gäste von Herrn Otto C. Schneider, Nr. 356 LaSalle Ave., in der Stadt. Der General wird am deutsche Festrede bei der Schillerfeier halten.

Schillerfeier des Gesangverein „Fidelia".

Der G e s a n g v e r e i n „F i d e l i a" hielt gestern Abend eine besondere Schillerfeier ab, zu welcher nur Mitglieder, ihre Damen und geladene Gäste Zutritt hatten. Herr F. Bergmann hatte die Festrede übernommen und wurde seiner Aufgabe in gewohnter, würdiger Weise gerecht. Der Verein sang mehrere passende ausgewählte Lieder in vollendeter Weise unter Herrn von Oppens Leitung, Herr Fred Maas spielte mit bekannter Virtuosität einige Piano-Soli, Herr Mangold erfreute die Anwesenden durch sein meisterhaftes Geigenspiel und Herr Karl Knigge trug eine Szene aus „Wilhelm Tell" vor. Die Feier war eine durchaus gelungene. Jede Nummer fand gebührende Anerkennung und die Theilnehmer blieben nach dem Schluß des Programms noch längere Zeit in gehobener Stimmung beisammen.

Leiche im Fluß.

Als Edward Scott, 2953 Elias Ct., heute Morgen zur Arbeit ging, sah er an Loomis Str. im Fluß die Leiche eines Mannes treiben. Die Polizei der Deering Str.-Bezirkswache wurde benachrichtigt, die Leiche geborgen und nach dem County Leichenhause geschafft. An den Kleidern des Todten, welcher ungefähr 50 Jahre alt war, wurde nichts entdeckt, was einen Anhalt zur Feststellung seiner Persönlichkeit gegeben hätte.

* Stadt-Elektriker Ellicott gibt bekannt, daß Inhaber von Kraftwagen, welche noch nicht im Besitz einer Lizens für dieselben sind, sich dieselbe spätestens im Laufe der kommenden Woche verschaffen müssen. Für alle Kraftwagen sind ferner die neuen Nummernplatten anzuschaffen, für welche $1 das Stück entrichtet werden muß. Nur indem man sich die Platte rechtzeitig verschafft, kann man sich wieder dieselbe Nummer sichern, welche man bisher an dem Wagen gehabt hat.

Blatternkrank.

Der Nr. 305 Clark Str. wohnende 42 Jahre alte Graveur John Harrington kam heute Morgen nach der Bezirkswache, wo gerade die Polizisten zum Streikdienst antraten, und bat, ihn in's Hospital zu schicken. Es stellte sich heraus, daß er blatternkrank war. Kurz darauf meldete sich mit gleichem Anliegen der 22 Jahre alte Hermann Striker, Nr. 449 State Str., bei Polizist Smith an der State und Harrison Str. Auch er erwies sich als blatternkrank. Harrington und Striker wurden in der Polizeiambulanz nach dem Isolirhospital geschafft.

War lebensmüde.

In der Wohnung ihres Onkels Stanley Fleetwood, Nr. 15 Scott Str., bei dem sie seit Montag wohnte, wurde gestern die Wittwe Lillian Morse Smith an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Man muthmaßt, daß die Frau aus Gram über den Tod ihres, nach kaum einjähriger Ehe im September vorigen Jahres verstorbenen Gatten, ihrem Dasein ein Ende gemacht hat.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn

Joseph Schirra

im Alter von 33 Jahren und 4 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. Mai, 9 Uhr 30 Vormittags, vom Trauerhause, 602 Sedgwick Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Schirra, Mutter.
George Schirra und **John Schirra**, Brüder.
Mrs. Jacob Becker und **Mrs. Otto Spankuth**, Schwestern. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Albert Fosler

im Alter von 31 Jahren am 4. Mai gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 7. Mai, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 30 Rees Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Susan Fosler, Mutter; **Simon Fosler** (verstorben), Vater.
Mrs. Mary Koch, Mrs. Annie Brown, Philpp, Charlie, William u. **Fred Fosler**, Geschwister. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Margaretha Kussius

im Alter von 61 Jahren und 3 Monaten am 4. Mai sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 5205 Laflin Str., von da nach der St. Augustinuskirche und von da mit der Grand Trunk R. R. nach dem St. Marien Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Kussius, Gatte.
Philipp Kussius, Sohn.
Mary Halbig, Ottilia Baumel, Maggie Kästner, Barbara Kussius, Katie Kussius, Töchter.
Benny Halbig, Charley Baumel, Andreas Kästner, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

Philipp Siebold

am Mittwoch, den 3. Mai, im Alter von 51 Jahren und 10 Tagen nach kurzer Krankheit selig im Herrn entschlafen ist. Begräbniß findet statt am Sonntag, den 7. Mai, Nachm. um 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 802 N. Halsted Str., nach der St. Theresia Kirche und von da aus nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Siebold geb. **Ofenloch**, Gattin.
John und **Philip**, Söhne.
Anna Zimmermann, Nichte, nebst allen Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Maria Froehler

im Alter von 61 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Morgen um halb 9 Uhr vom Trauerhause, 407 Webster Ave., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Michael Froehler, Gatte.
Theresia Liebel, John Froehler, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Theodore Miller

im Alter von 75 Jahren, 3 Monaten und 19 Tagen verschieden ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. Mai, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 6419 Center Ave., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catharina Miller geb. **Amstein**, Gattin.
Anna Thelen, Lizzie Stewart, George Miller, Kinder. dofr

Todes-Anzeige.

Frauen-Verein der St. Peterskirche.
(Ecke Noble Str. und Chicago Ave.)

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß die Schwester

Johanna Burr

am 4. Mai gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 6. Mai, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 215 Armitage Ave.

Catharina Toehla, Präsidentin.
Lina Lahs, Sekr.

Todes-Anzeige.

Liberty Council Nr. 5, C. F. & L.

Allen Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht vom Tode unseres Freundes

Louis Fernahn.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 6. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 224 W. 12. Str., nach dem Forest Home Friedhof. Die Beamten werden ersucht, sich um 11 Uhr in der Vereinshalle einzufinden, um dem Freunde die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Neubert, Präsident.
Ernst Stuelpner, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die erschütternde Mittheilung, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Eugen Pohlmann

am 3. Mai durch Unfall sein junges Leben verlor. Die Leichenfeier findet statt am Samstag, den 6. Mai, Mittags 1 Uhr, im Trauerhause, 904 W. Adams Str., von da nach dem Krematorium in Graceland. Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen zeichnet:

C. Pohlmann.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fritz Beckmann,

Mitglied des Almira Turnvereins, im Alter von 45 Jahren am Freitag, den 4. Mai, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. Mai, vom Trauerhause, 1292 Armitage Ave., um 1 Uhr Nachm., nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Beckman geb. **Erb**, Gattin, nebst 4 Kindern.

Gestorben: Gottlieb William Pape, am 2. Mai, durch Unglücksfall. Geliebter Gatte von Emilie Pape und Vater von Charles, William, Paul, Frank, Mrs. August Haeger, Mrs. Ed. Hawkins. Beerdigung Samstag um 1 Uhr Nachm., von Hochspeiers Parlors, 701 W. North Ave., nach Waldheim.

Leset die „Sonntagpost".

Gestorben: Am 3. Mai, **Bertha Echter**, geboren am 22. November 1832, Wittwe des verstorbenen Julius Echter; geliebte Mutter von Charlie Haase, Bertha Casino, Anna Wunderlich, Rudolph Teloke. Begräbniß Samstag, den 6. Mai, um 1 Uhr Nachm., von ihrer Wohnung, 1436 W. 44. Ave., nach Forest Home.

Gestorben: Mabel Ziemsen, geliebte Tochter von Fred und Louise Ziemsen. Schwester von Willie, Carrie, Lillie, Freddie und Elsie Ziemsen. Beerdigung um 1 Uhr Nachm., Sonntags, vom Trauerhause, 346 Blue Island Ave., nach dem Waldheim Friedhof. frsa

Zur Erinnerung

an unseren vielgeliebten Gatten, Vater und Großvater **Ferdinand Reinhart**, der am 5. Mai 1904 im Alter von 63 Jahren in Lockport gestorben ist.

Schon ist's ein Jahr, daß Du von uns geschieden,
Heut' ist der Tag, an dem der Herr Dich rief!
Du ruhest sanft und ungestört in Frieden,
Doch wir empfinden heut den Trennungsschmerz noch tief.
Verlassen bin ich, liebster Vater, seit Dein treues Aug' sich schloß,
Und Du aus diesem Jammerthale mit Engeln zogst nach Gottes Schloß.
Den Gott mir zum Gefährten gab,
Den besten Freund senkt man in's Grab.
Verlassen, einsam geh' ich hin und her und weine seit ich Wittwe bin.
Wer wird mich nun im Leid erfreuen, im hohen Alter meine Stütze sein?
Wer sorgt so treu und liebevoll für mich und meinen armen Körper?
Einst nach des Grabes stiller Ruh'
Führ'st Du mir den Geliebten zum,
Um den ich jahrelang geweint,
Dann bleiben ewig wir vereint!
was Gott thut, das ist wohlgethan! Amen.

Deine um Dich trauernde Gattin **Wilhelmine Reinhart** und Kinder: **Bertha Fernau** nebst Gatte, **Emilie Zielke** u. Gatte, **Lina Schönwald** und Gatte; **Wilhelm Bartelt**, Hermann Reinhart nebst Gattin, sowie 23 Enkelkinder.
Sullivan Str. 31.

☞ Soeben erschienen: Friedrich Schiller-Monument Souvenir-Postkarte. 6 Stück für 15c portofrei. 100,000 verschiedene Ansichts-Postkarten, vorräthig.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20il,1iX

Schiller-Gedenkfeier
Eröffnung der Festlichkeiten
Samstag, 6. Mai, Abends 8 Uhr
— im —
AUDITORIUM.
Großes Konzert
Theod. Thomas-Orchester. Apollo Club.
Solisten: Frau Minnie Fish-Griffin, Soprano; Frau W. S. Bracken, Alt; Herr John B. Miller, Tenor; Herr Albert Boroff, Baß.
Ansprache von Prof. James, Präsident der Illinois Staats-Universität.
Sitze zu $1.50, $1.00, 75c, 50c und 25c sind von Morgens bis Abends an der Kasse des Auditoriums zu haben. dofr

Mai-Kränzchen
in geschlossenem Kreise veranstaltet vom
Verein SAXONIA
Samstag, den 6. Mai 1905, in Kretschmars Garten-Pavillon, 625—631 North Clark Str., nahe North Ave. Der Eintritt beträgt $1.00 pro Familie. Getränke frei. Anfang 8 Uhr Abends. — Am 22. Oktober dieses Jahres findet unser 25-jähriges Jubiläum in Pondorfs Halle statt. Das Komite.

Cafe "Little Hungary"
29—31 North Clark Str.
Jeden Abend von 6 bis 1 Uhr und Sonntag
Konzert!
Josef Bunzik und seine Original Ungarische
Zigeuner-Kapelle.
G. Bihari Weiß, Eigenthümer.
12ap—8maiX

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Chicago nach Winnipeg
Am 9. Mai werden wir eine Spezial-Exkursion haben, um unseren Landkäufern die weltberühmten Weizenländereien zu zeigen im Red River Thal in Manitoba. Diese Ländereien liegen um die Stadt Winnipeg herum. Ihr wißt, daß Winnipeg das Chicago von Canada ist. Es hat 100,000 Einwohner, und das Land steigt hier im Preise von Tag zu Tag. Die Ländereien haben den besten Boden, das gesundeste Klima, gutes Wasser und überall die beste Eisenbahnverbindung. Wir haben die letzte Woche Land verkauft an Leute aus Chicago, die mit Bewunderung über die Vorzüge dieser Weizenländereien sprechen. Auskunft bei:
JULIUS DE SCHMIDT,
General-Emigrations-Agent,
311 TACOMA BLDG.,
Ecke Madison und LaSalle Straße, Chicago.
3mai,X,1m

Wilde Blumen.
Die Wälder sind gefüllt mit denselben — verbringt einen Tag auf dem Lande in dem prachtvollen Fox River-Thale.
The Aurora, Elgin & Chicago Railway Co.
Neue Terminal Station 254-256 Fifth Avenue nahe Jackson Blvd.
Farbige panoramische Ansichten auf Nachfrage.
Telephon Harrison 8388.

Konfirmations-Schmucksachen
in großer Auswahl, zu annehmbaren Preisen, bei
Keil & Hettich,
94 State Str., nahe Washington Str.
6ap,1mX

Nur für Damen.
Dr. R. C. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. C. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm. 20mz,1iX

WATRY
N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1lmli

Jetzt nach Kalifornien via "The Only Way"

Speziell bediente Tourist-Gesellschaften fahren ab vom Union-Bahnhof jeden Dienstag und Donnerstag um 3:30 Nachmittags — über die

CHICAGO & ALTON

„Hin und zurück“

Durch nach der Küste des Stillen Ozeans ohne Wagenwechsel. Die ursprüngliche Prairie Schopner-Route, bietet volle Aussicht auf das Felsen-Gebirge bei Tageslicht.

Pullman's feinste Touristen-Schlafwagen

Kühl und angenehm. Hohe Rückenlehnen, mit sanitärem japanischem Rohr überdeckt. Reines Bettzeug. Geräumige Toilettenzimmer.

Erspart $36.50 an eine einfache Fahrt zwischen jetzt und dem 15. Mai.

A. G. ROBINSON, General Agent Passagier Department, New Rector Gebäude, Clark und Monroe Straße. Telephon Harrison 4470.

Besucht unsere neue Stadt Ticket-Office. Feinste in der Welt

Radauszenen.

Krawalle und Gewaltthaten auf der West- und Südseite.

Wenige Verhaftungen.

Ablieferungswagen der „Fair“ zertrümmert und die Waaren gestohlen.—Unbetheiligte Neger verfolgt und mißhandelt. — Backsteine und Eisenstücke fliegen.

Im Geschäftsdistrikt der Stadt war gestern verhältnißmäßig wenig vom Streik zu sehen, dafür aber richtete er auf der West- und Südseite destomehr Unheil an.

Spät am Nachmittag wurde ein Ablieferungswagen der „Fair“ an Ashland und Grand Ave. angegriffen. Der Fuhrmann John R. Smith wurde, als er Waaren abliefern wollte, angegriffen und mißhandelt, so daß er und sein Begleiter schließlich ihr Heil in der Flucht suchen mußten. Er drückte ein Fenster ein in der Wohnung der Frau Bridget Kennedy, Ecke Ohio und Paulina Str., und stieg hinein. Dort blieb er, bis die Polizei ihm zu Hilfe kam. In einiger Entfernung hinter ihm fuhren in einem Buggy zwei Polizisten, um zu seinem Schutze zur Hand zu sein, aber gerade als der Angriff auf Smith erfolgte, sauste ein Stein von einem Dache herab dem einen Polizisten, Hermann J. Schwartzenberg, auf den Kopf, so daß er besinnungslos umsank. Die Menge spannte die Pferd vom Ablieferungswagen ab, warf den Wagen um und machte sich mit den noch vorhandenen Waaren davon. Es waren ein Faß Mehl, einige Kannen Farbe und andere Sachen. Die zu Hilfe gerufene Polizeimannschaft, welche im Patrouillewagen herbeikam, konnte nicht schnell genug ihren Weg durch die Menge bahnen, um die Thäter zu fassen.

Ein anderer Ablieferungswagen der „Fair“ mußte seine Fahrt an Wentworth Ave. und 22. Str. einstellen, da dort eine solche Menge Menschen sich ihm in den Weg stellte, daß an ein Durchkommen nicht zu denken war.

Ein Fuhrmann der Washington Shirt Co. wurde an Milwaukee und Elston Ave. von zwei Männern angegriffen. Er setzte sich zur Wehr, und es gelang der herbeieilenden Polizei, einen der Angreifer, Leo Czazkowski, festzunehmen. Der andere entkam.

Der Grocer Thomas Ball, Nr. 4847 N. Clark Str., fuhr mit seinem eigenen Fuhrwerk nach der Westseite, um von Durand & Kaspar Waaren zu holen. Als er auf dem Rückwege an Fulton und Clinton Str. war, überfielen ihn etwa 60 Mann, warfen seinen Wagen um, schlugen ihn und stießen ihn mit Füßen und zerstörten oder stahlen seine Waaren. Auf seinen Einwand, daß er sein eigenes Fuhrwerk habe, wurde ihm erwidert, daß er die Waaren von einem Hause gekauft habe, welches „unfair“ sei. Die Polizei war zu spät zur Stelle, um die Zerstörung des Wagens oder der Waaren zu verhüten, konnte aber einige der Thäter in Gewahrsam bringen.

A. Mottlewitz, Nr. 309 W. 14. Str., erlitt ein ähnliches Schicksal an Milwaukee und Western Ave. Sein Wagen wurde zertrümmert und seine Ladung Sodawasser gestohlen oder vernichtet.

Ein Schwarm von Weibern, Frauen von Gewerkschaftlern und deren Freunden, warf Steine in den Hof der Peabody Coal Co. an der 26. und Canal Str., und durch die Fenster des Kontor-Gebäudes. Polizei mußte herbeigerufen werden, um sie zu vertreiben.

Fünf Wagen der Standard Washed Coal Co., gelenkt von Beamten der Firma, waren gestern Abend gegen 6 Uhr auf dem Wege nach den Ställen von A. M. Forbes, Sebor und Desplaines Str., als sie an Harrison Str. von einer großen Menge Menschen am Weiterfahren gehindert wurden. Als Antwort auf die Aufforderung des Präsidenten W. T. Delihant, Platz zu machen, flogen Steine und Knüppel. Michael Howard, 364 S. Wood Str., schien einer der Rädelsführer zu sein, und Polizeisergeant Quinlan suchte ihn festzunehmen. Als Howard davonlief, schoß Quinlan ihn in die linke Hand und verhaftete ihn.

Andrew J. Graham, ein Mitglied der Team Owners' Association, wurde an W. Van Buren und Halsted Str. von drei Männern angegriffen, zu Boden geschlagen und mit Fußtritten bearbeitet. Auf sein Geschrei eilten Polizisten herbei und nahmen zwei der Angreifer, Michael Corrigan und Patrick McHale, gefangen.

Während der Patrouillewagen der Bezirkswache an Desplaines Straße durch einen falschen Alarm weggelockt war, griffen sechs Mann gegen 8 Uhr Abends an Desplaines Str. und Jackson Blvd. einen Fuhrmann der American Expreß Co., John Keller, an. Er feuerte einen Schuß ab, wurde aber überwältigt, zu Boden geschlagen und in die rechte Schulter gestochen. Er hat angeblich seine Angreifer erkannt.

Der 26jährige Neger Walter Johnson, ein Fuhrmann der Peabody Coal Co., wurde an der 28. Straße und Shields Ave. vom Wagen gezerrt. Er schlug mit seinem Rasirmesser um sich, wurde aber entwaffnet, zu Boden geschlagen und in eine leere Baustelle geworfen, wo die Polizei ihn auffand.

Als eine lange Reihe von beladenen Kohlenwagen der Peabody Coal Co. die Ecke von Wabash Ave. und 14. Str. passirten, wo ein Neubau aufgeführt wird, wurden die Fuhrleute von den Bauarbeitern mit Steinen und Eisentheilen bombardirt. William Hill, ein schwarzer Fuhrmann, und William Fox, ein Polizist, wurden getroffen, ersterer schwer, letzterer leicht verletzt.

Aus einem Fenster des Continental National Bank-Gebäudes, Nr. 218 LaSalle Str., wurden eine Anzahl schwerer Gegenstände auf eine Polizeimannschaft geschleudert, welche von einem Patrouillewagen abstieg. Sergeant L. W. Custy entging mit knapper Noth einem Stück Eisen, das über ein Pfund wog. Acht Polizisten durchsuchten das Gebäude, konnten jedoch die Thäter nicht feststellen.

Ein schwarzer Streikbrecher, Jefferson Murphy aus Texas, wurde gestern von George Beard, 3422 Indiana Ave., mit Bestimmtheit als der Mörder seines Bruders Charles bezeichnet. Charles Beard wurde am Dienstag während eines Krawalls an Lake und Michigan Str. ermordet. George Beard ist seither in allen Quartieren der Streikbrecher umhergewandert, um den Mörder seines Bruders zu finden.

Der Tafeldiener der Frau A. M. H. Ellis, Nr. 2734 Prairie Ave., wurde gestern für einen Streikbrecher angesehen und angegriffen. Er floh nach der Cottage Grove Ave.-Bezirkswache. Als er aber den Eingang zu derselben erreichte, traf ihn ein Stein am Kopf und fällte ihn zu Boden. Niemand wurde verhaftet.

Zwei Neger, William Dodd, Kellner, Nr. 2842 Armour Ave., und Nelson Tomy, Böttcher, Nr. 4102 Campbell Ave., wurden von der Platform einer Wentworth Ave.-Car gerissen und so mißhandelt, daß sie in's Provident-Hospital geschafft werden mußten. Ihre Angreifer entkamen.

Lokalbericht.

Keine Miliz!

Gouverneur Deneen will erst die Sachlage untersuchen.

Mayor und Sheriff protestiren.

Erklären Miliz für überflüssig. — $50,000 für den Fonds der Arbeitgeber. — Anklagen gegen Buckminster.—Streiker sollen sich auch bewaffnen.

Gouverneur Deneen hat der Abordnung hiesiger Geschäftsleute, welche, wie schon berichtet, gestern Nachmittag nach Springfield fuhren und ihn ersuchten, die Miliz einzuberufen, um den Ausschreitungen ein Ende zu machen, geantwortet, er würde die Sache genau untersuchen. Volle drei Stunden dauerte die Besprechung der Zustände in Chicago. Als der Anwalt Austrian dem Gouverneur die einschlägigen Bestimmungen vorlegen wollte, lehnte Herr Deneen das mit dem Bemerken ab, er habe dieselben schon genau durchgelesen. Die Geschäftsleute schilderten die hier herrschenden Zustände, denen, wie sie sagten, Stadt- und Countyverwaltung nicht gewachsen seien. Einer der Herren erklärte, daß seine geschäftlichen Verluste infolge des Ausstandes $100,000 die Woche seien. Das ganze Geschäft Chicagos sei gelähmt, weil das kauflustige Publikum Angst habe, in das Hauptgeschäftsviertel zu kommen. Ob Gouv. Deneens Zögern waren seine Besucher anscheinend sehr mißgestimmt; übrigens haben auch die hiesigen Banken ihn telegraphisch um Einberufung der Miliz ersucht. In einer Versammlung von Vertretern aller Mitglieder des Clearing House wurde beschlossen, $50,000 zu dem Fonds des Verbandes der Arbeitgeber für die Aufrechterhaltung der Ordnung beizusteuern, vorausgesetzt, daß dem Verbande von anderen betheiligten Geschäftsleuten $750,000 zur Verfügung gestellt werden. Die Aufforderung an den Gouverneur um Einberufung der Miliz war von Jas. B. Forgan, John J. Mitchell, Ernest A. Hamill, Orson Smith und James H. Eckels als Ausschuß unterzeichnet. Unter dem Ausstand hat das Bankgeschäft ebenfalls schwer zu leiden.

Dem Gouverneur sind aber auch zahlreiche Proteste gegen die Einberufung der Miliz zugegangen. Bürgermeister Dunne theilte ihm über den Fernsprecher mit, daß die Miliz überflüssig, und die Polizei der Lage gewachsen sei, daß ferner gestern weniger Ruhestörungen vorgefallen seien als vorgestern. Auch Sheriff Barrett hat ihm die Versicherung gegeben, daß die hiesigen Behörden den Ruhestörungen ein Ende machen würden.

Der Geschäftsagent der Milchfahrer-Gewerkschaft, Stone Sumner, hatte sich unter falschem Namen als Spezialpolizist anwerben lassen, und es sich zur Aufgabe gemacht, in den letzten Tagen Frank K. Buckminster, Leiter einer Privat-Detektivpolizeiagentur, genau zu beobachten. Er hat dabei angeblich Beweise für viele Gesetzesüberschreitungen Buckminsters entdeckt. Sumner behauptet beispielsweise, daß Buckminster am Dienstag Abend einem Wagenzuge folgte, an der 18. und State Str. mit Michael McNamara zusammenstieß, und zwei Schüsse auf diesen abgegeben habe. Sumner veranlaßte gestern Buckminsters Festnahme.

In einer Versammlung der Geschäftsagenten der Frachtfahrer-Gewerkschaften trat Sumner entschieden dafür ein, daß alle Gewerkschaftsfahrer auf ihren Fahrten Gewehre trügen, „zur Warnung für und zum Schutz gegen die gedungenen Todtschläger, welche Wagen bewachen sollen, statt dessen aber Krawall verursachen“. „Wenn Jene,“ sagte Sumner, „Waffen tragen dürfen, so dürfen wir das auch.“ Die Anwesenden zollten seinem Vorschlag Beifall, verschoben aber ihre Entscheidung.

Die Fahrer von Siegel, Cooper & Co. waren gestern nicht mehr, wie an den vorhergehenden beiden Tagen, von Bewaffneten begleitet, auch sind sie angewiesen worden, fernerhin keine Waffen zu tragen. Das haben sie, wie Joseph Basch, der Hauptgeschäftsführer jener Firma, sagt, überhaupt ohne Erlaubniß gethan. Die Leute sind gestern auf ihren Fahrten nirgends behelligt worden. Die Packetbeförderung der Bazaare an der State Str. war angeblich gestern größer als seit Beginn der Ruhestörung. Die „Fair“ und Marshall Field & Co. ließen je etwa 25 Gespanne fahren, A. M. Rothschild & Co. acht usw. Hillmans nahmen davon Abstand.

Die verschiedenen Eisenbahn-Expreß-Gesellschaften hatten zwei Fünftel der sonst benützten Wagen laufen, und diese wurden wenig belästigt. Jeder Wagen war von Polizisten begleitet. Wie die United States Expreß Co. läßt jetzt auch die Wells-Fargo Co. auf jeden Wagen einen mit Gewehr oder im Gürtel steckenden Revolver bewaffneten Mann hinten aufsitzen. An allen Wagen der verschiedenen Expreßgesellschaften ist auf großen Plakaten die Notiz von Bundesrichter Kohlsaats Einhaltsbefehl angenagelt.

Die englische Schriftsetzer-Gewerkschaft Nr. 16 hat heute Nachmittag in Uhlichs Halle beschlossen, die streikenden Frachtfahrer zu unterstützen und gegen die Einschleppung von Negern als Streikbrecher zu protestiren.

Schreckliche Plage, jene juckenden, schwärenden Hautkrankheiten. Macht dem Leiden ein Ende. Doan's Ointment heilt. In jeder Apotheke. dfr

Wir geben S. & H. Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf.

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VAN BUREN STREETS

S. & H. Grüne Stamps sind die besten, weil ihre Prämien die besten sind.

Auswahl von $22 und $25 Anzügen für 17.50

10.50 für die allerbesten $15.00 Anzüge

$22 und $25 Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes, 17.50

Anzüge, in Cambridge und vielen anderen Schattirungen von grau, breite und schmale Wales und Diagonals, invisible Plaids und nett karrirt, sowie bronzefarbige und grünliche Effekte, Staple dunkle Worsteds, u. schwarze und blaue. Ueberzieher, viele Schattirungen von Coverts, Oxfords, schwarz und Novelties. — Cravenettes, Worsteds, Oxfords, schwarze Vicunas und Novelties. Wenn Ihr $15 bezahlen wollt, so legt noch $2.50 dazu; spart $5.00 bis $7.50 und erhaltet das Allerbeste.

$22 und $25 Werthe 17.50

Moderne Männerhosen — Reine Worsteds in neuesten Farben, korrekte Facon und fein geschneidert, $5 Werthe, speziell Samstag zu 3.50

Schwarze und blaue Anzüge, Alter 7 bis 17, Norfolk, doppelknöpfige und Westen-Anzüge, von Standard Sorten reiner Worsteds, Clays, Serges, Thibets u. Dreß Worsteds, garantirt für Farbe und Dauerhaftigkeit, mit Seide genäht und fein gemacht, reg. $7.50 Werth 4.75

Jünglings-Anzüge, Alter 14 bis 20 Jahre, doppel- und einfachknöpfig, schwarz und blau, sowie ein ausgezeichnetes Assortment von wirklich feinen fancy Worsteds und Scotches, Anzüge, die selten unter $12.50 gezeigt werden, Samstag für 8.75

$1.00 Star und K. & E. Blusen, zu 59c

$15.00 Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes für 10.50

Die neuesten Farben der Saison, in reinen Worsteds und wollenen Stoffen, B. Kuppenheimers und anderer erstklassiger Fabrikanten beste Waare. Derselbe Schnitt u. Facon, in der That, Kopien derselben Modelle die von den besten Schneidern gebraucht werden. Ein riesiges Assortment, etwas Passendes für Männer jeden Alters, jeder Größe oder Statur. Eure Auswahl Samstag von diesen wirklichen $15.00 Werthen zu nur 10.50.

Wirkliche $15 Werthe 10.50

Fancy Westen für Männer—Weiß oder gemustert, ein riesiges und sehr feines Assortment von den besten Fabrikanten; zu ungefähr der Hälfte der Kleider- und Ausstattungsgeschäfts-Preise, 95c bis 3.50

Russian, Sailor und Buster Anzüge, Alter 2½ bis 10 Jahre; moderne, gut gemachte Kleider aus feinen reinen Worsted einfachen und Novelty Stoffen in großer Auswahl, zu einer ganz bedeutenden Ersparniß, von 8.75 bis 2.85

Kniehosen-Anzüge, Alter 7 bis 17 Jahre, Norfolk, doppelknöpfige und Westen-Anzüge, eine riesige Auswahl von fein gemachten, modernen Kleidern; ein vollständiges Assortment, gewöhnlich für $7.50 verkauft, zu nur 4.75

Sommer-Schuhe und Oxfords

In jeder Beziehung zufriedenstellend: Unsere Garantie, „Neues Paar frei“ falls nicht dauerhaft.

Männer-Schuhe für Dreß. Unsere „Korrect Shapes“, hochfein in jedem Sinne des Wortes — die berühmten „Burro Jap“ Colt Patent Leder, in Tan und Schwarz, Vici und Velour Leder, zum Knöpfen, Schnüren und Oxford Facons—Bench-made Schuhe, in all' den neuen Facons, von den zugespitzten Kite bis zu den breiten „Freak“ Zehen Leisten, $5 Schuhe für 3.50

$4 Männer- und Damen-Oxfords, Pat. & Vici Kid Leder — „Korrect Shapes“. Sie kommen in verschiedenen Styles — benutzt die Gelegenheit dieses frühen Spezial-Verkaufs von niedrigen Schuhen — später kosten sie Euch doppelt so viel — zwei Partien zu 2.50 und 1.95

Knaben- und Mädchen-Dreß-Schuhe, Qual. garantirt — der rechte Style — Patentleder, mit Loch- und Leder-Tops, Knöpf- und Schnürschuhe—sowie Oxfords, lohfarb. und schwarze — neues Paar frei für jedes nicht dauerhafte Paar, $2 und 1.48

$2 und $3 perlgraue weiche Hüte für Männer $1

Eine Ansammlung von ungefähr 75 Dtzd. hellfarbiger Pearl weicher Hüte, Odds und Ends übrig geblieben von unseren riesigen Oster-Verkäufen; Pearl oder schwarze Bänder, ein Bonafide Bargain, wirkliche $2 und $3 Hüte, um mit denselben rasch zu räumen, Ausw. 1.00

Unsere Kenwood Hüte zu 1.90 sind so gut wie die Anderer zu $2.50.

Marlboro Hüte [illegible]

Knaben- und Kinder-Strohhüte, das vollständigste Sortiment in der Stadt zur Auswahl, von 4.98 abwärts bis zu 50c

THE **Continental** CLOTHING HOUSE

Milwaukee und Ashland Avenue.

Ein glücklicher Zufall!

Unser Einkäufer kaufte Ueberschuß-Waaren von östlichen Fabrikanten zu solch einem niedrigen Preis, daß wir feine $12.50 und $15 und einige $20 Männer-Anzüge verkaufen zu

$10.00

So ist es. Das ist die ganze Geschichte. Ein östlicher Fabrikant, der lieber seinen Ueberschuß-Vorrath von schönen Frühjahr- und Sommer-Anzügen zu beinahe irgend einem Preis losschlagen wollte, als sie auf Lager zu behalten, war sehr froh, die ganze Partie zu unserm eigenen Preise an uns verkaufen zu können. Feine Cheviots! Prachtvolle Worsteds! Schöne Cassimeres! Einfach- und doppelknöpfig! Alle Größen! Alle Farben! Graue, blaue, braune, einfache, fancy und gemischte. Werth jeden Cent von $12.50, $15 und in manchen Fällen $20, aber wir verkaufen dieselben zu dem einheitlichen Preis von $10 und trotzdem machen wir noch etwas Geld an denselben für uns.

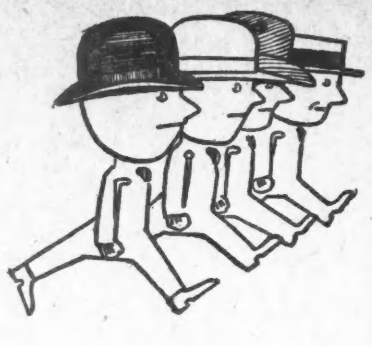
Der erste Mann, welcher morgen früh unseren Laden betritt, wird die erste Auswahl haben. Uns ist es gleichgiltig wer es ist. Alles was er zu thun braucht, ist daß er uns zehn Dollars einhändigt, und er gelangt in den Besitz eines Anzuges, der etliche Dollars mehr werth ist.

Dieses Bild gibt Euch eine Idee davon, wie viele unserer $10 Anzüge aussehen; jeder einzelne nach der neuesten Mode und von allerbester Arbeit. Wir wünschen nur, wir könnten in dieser Zeitung einige der reichen Farben und geschmackvollen Muster zeigen. Aber Ihr könnt sie nur sehen, wenn Ihr morgen hierher komt.

Ja, zehn Dollars!

Im Sturmschritt!
Bewegen sich die Männer in Winter-Anzügen am ersten warmen Frühjahrstag nach Frühjahrs-Anzügen.
Hier gibt's kein Warten. Ganze Stapel bereit zum Anpassen. Fancy gemischte Anzüge, ideale Gewebe und Muster für dieses Frühjahr.
$16 bis $33.

F. M. ATWOOD,
Hüte und Ausstattungswaaren. Rogers, Peet & Co. Kleider.
Ecke Clark & Madison Str.



Rechtsum, marsch!
In der Weise gehen wir an unser Frühjahrs-Hutgeschäft—statten Jeden mit der Hutfacon aus wie sie zu seiner Kopffacon paßt.
Derbies, $2 bis $4.
Weiche Hüte, $2 bis $5.
Frühjahrs-Halstrachten—eine riesige Menge davon.

F. M. ATWOOD,
Hüte und Ausstattungswaaren. Rogers, Peet & Co. Kleider.
Ecke Clark & Madison Str.

Lokalbericht.

Unfälle.

Der Straßenbahn-Moloch. — Schweres Gewitter in Hammond.

Ein sechsjähriges Mädchen, Marie Vinsen, versuchte gestern vor ihrem Elternhause, 346 Blue Island Ave., über das Straßenbahngeleise zu laufen, als eine Car herangebraust kam. Sie stolperte, fiel und wurde getödtet, ehe der Motorführer die Car zum Stillstand bringen konnte. Der Motorführer, Peter Berkley, und John Gladston, der Schaffner, wurden festgenommen.

F. W. Smith, wohnhaft 195 Ferdinand Str., glitt aus, als er gestern an der Ecke von Wood Str. eine Car der Grand Ave.-Linie besteigen wollte und fiel so unglücklich, daß er unter die Räder gerieth und einige Stunden später an seinen Verletzungen starb.

Der Greifwagenführer J. N. Bayard, Nr. 6604 State Str., und der Schaffner J. P. Summersall, Nr. 6030 Green Str., welche die Car der State Str.-Linie bedienten, die am Sonntag an der 63. Str. Thomas Keating überfuhr, sind gestern verhaftet worden, weil Keating seinen Verletzungen erlegen ist.

Der 40jährige August Reme, angestellt in den Armour'schen Anlagen und wohnhaft Nr. 5310 Campbell Ave., fuhr gestern durch die Viehhöfe. Seine Pferde scheuten vor einer Rangir-Lokomotive und gingen durch. Er wurde vom Bock geschleudert und blieb mit drei gebrochenen Rippen und innerlichen Verletzungen liegen. Die Aerzte des Provident Hospital, in welches er geschafft wurde, haben wenig Hoffnung, daß er mit dem Leben davonkommen wird.

Die Hitze hat gestern das zweite Opfer gefordert. J. N. Forbes. Nr. 229 W. Randolph Str., erlitt einen Hitzschlag in seiner Wohnung und mußte nach dem County Hospital gebracht werden.

Die Wolken, welche gestern so drohend über Chicago hingen, brachten Unheil über die Bewohner von Whiting, Hammond und East Chicago. In Whiting wurden mehrere im Bau begriffene Häuser umgeweht, und Telegraphen- und Telephonleitungen wurden zerstört. Auch schlug der Blitz mehrfach ein. In Hammond und East Chicago waren die Straßen überschwemmt.

Für den Empfang des Präsidenten.

Präsident Gauger vom Hamilton-Klub nahm gestern Nachmittag mit Mayor Dunne wegen der Vorkehrungen Rücksprache, welche von den Behörden für den Empfang des Präsidenten Roosevelt getroffen werden müssen. Es wurde beschlossen, daß Gouverneur Deneen und Mayor Dunne mit Herrn Gauger zusammen den Präsidenten am Bahnhofe erwarten und mit diesem nach dem Auditorium Annex fahren sollen. Berittene Polizisten und eine Abtheilung des ersten Kavallerieregimentes der Staatsmiliz werden den Wagen eskortiren.

Zu dem „öffentlichen" Empfang, welchen der Hamilton Klub zu Ehren des Präsidenten vorbereitet, sind 1900 Einladungen ausgesandt worden. In erster Linie hat man natürlich die hiesigen höheren Bundesbeamten, sodann die Würdenträger der County- und der Stadtverwaltung, ferner bekannte republikanische Parteigänger berücksichtigt, und schließlich hat man sich bemüht, für eine möglichst vollständige Vertretung der Geschäftsinteressen zu sorgen.

Für das Gabelfrühstück, mit welchem der „Merchants' Club" den Präsidenten bewirthen will, werden die Einladungen, 150 an der Zahl, heute ausgeschickt.

* Anwalt Riddle, der verschiedentlich von der Westseite-Parkverwaltung als Advokat beschäftigt worden ist, hat dieselbe auf Zahlung angeblich rückständiger Honorare im Gesammtbetrage von $40,000 verklagt.

* Der Kontraktor H. S. Morland probirte vorgestern zum ersten Male den Kraftwagen, den er sich zugelegt hat. Er fuhr rascher, als es die Polizei erlaubt, und hat dafür gestern im Polizeigericht auf der Nordseite $25 Strafe zahlen müssen.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES — FOR COUGHS AND COLDS
Bekannt in der ganzen Welt als ein Hauptheilmittel für Husten und die Stimme. Nur in Schachteln verkauft.

Fromme Stiftung.

Dem McCormick Seminar fällt ein Vermögen zu.

Während der Schlußfeier des McCormick theologischen Seminars wurde gestern angekündigt, daß der Anstalt die Summe von $1,000,000 zugewandt worden ist, und zwar von der Wittwe und zwei Söhnen des Mannes, dessen Namen das Seminar trägt. Frau Nettie Fowler McCormick gibt $750,000 her, und Cyrus H. und Harold T. McCormick jeder $125,000. Die Gabe soll das Institut auf eine unabhängige finanzielle Grundlage stellen und wird völlig dazu ausreichen, da das bisherige jährliche Defizit sich im Durchschnitt auf $25,000 belief. Es ist immer hauptsächlich durch Zuwendungen der Familie McCormick gedeckt worden. Das Seminar bildet Pastoren aus für die presbyterianische Kirche, und die Direktoren beabsichtigen, durch die Gemeinden des mittleren Westens weitere $100,000 aufzubringen für Stipendien für unbemittelte Studenten.

Es wurde außerdem angekündigt, daß Dr. James G. K. McClure von Lake Forest der erste Präsident der Anstalt werden wird. Bisher hat sie niemals einen solchen Beamten gehabt, indem die einzelnen Professoren abwechselnd je ein Jahr die Leitung der Geschäfte übernahmen. Auch wird ein neuer Lehrstuhl geschaffen werden für „die Predigt in Theorie und Praxis" Für diese Professur ist Pastor Herrick Johnson ausersehen, der bis jetzt über Homiletik und verwandte Gegenstände Vorlesungen hielt. Es besteht nicht die Absicht, die Zahl der Gebäude zu vermehren. Höchstens soll eine Turnhalle errichtet werden.

Das Seminar wurde im Jahr 1828 in Hanover, Ind., gegründet, später nach New Albany, Ind., verlegt und im Jahre 1859 auf Veranlassung des verstorbenen Cyrus H. McCormick, welcher $100,000 zu diesem Zweck stiftete, nach Chicago. Gegenwärtig sind 130 Studenten an der Anstalt eingeschrieben und man hofft, die Zahl bald auf 200 zu bringen. Es ist Platz vorhanden für 250.

Der neuerkorene Präsident Dr. McClure ist seit 22 Jahren Pastor in Lake Forest, und versah zu gleicher Zeit die Stelle des Präsidenten vom Lake Forest College, bis vor kurzer Zeit Präsident Harlan erwählt wurde.

Magenleiden

jeder Art (ausg. Krebs), wenn auch viele Jahre bestehend, sind heilbar unter absoluter Garantie durch die A. B. C. Kräuterkur für Magenleiden. (Packet portofrei 50 Cts.) Unsere Naturheilmittel beseitigen die meisten Krankheiten in schneller und unschädlicher Weise. Ausführl. Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken zu haben oder direkt von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Avenue. 1no,eod,biw

Aus Vereinskreisen.

Das Maifest des Hamburger Klubs findet am Samstag den 20. Mai in Schönhofens großer Halle statt und beginnt um 8 Uhr Abends. Daß die Mitglieder und Freunde des Klubs diesem Feste mit großen Erwartungen entgegensehen, versteht sich von selbst, da die Hamburger den Ruf haben, daß ihre Feste es an Glanz und Fröhlichkeit mit den besten aufnehmen. Ein rühriges Komite ist seit Wochen an der Arbeit und wird weder Mühe noch Kosten scheuen, allen Gästen einige frohe, gemüthliche Stunden zu bereiten. Wer einmal mit den Hamburger Jungens gefeiert hat, der wird es sich auch diesmal nicht nehmen lassen, dabei zu sein. Wer aber mitmachen will, der sorge bei Zeiten dafür, daß er eingeladen wird. Denn nur Inhaber von Einladungskarten haben Zutritt zur Halle, für welche 50 Cents die Person an der Kasse zu erlegen sind.

Gewissermaßen im Auftrage der sozialistischen Partei-Organisation und unter Mitwirkung der „Südseite Liedertafel", des „Lassalle Frauenchor" und verschiedener tüchtiger Solokräfte wird am nächsten Sonntag der „Sozialistische Sängerbund" in Brands Halle an der N. Clark Str. eine große Maifeier veranstalten. Als Festredner für dieselbe sind die Herren Oscar Neebe und Thomas Morgan gewonnen worden, während die Herren Wm. Sturm und Fr. Heinke dafür sorgen werden, daß es auch an humoristischer Unterhaltung nicht fehlt. Eintrittskarten, die im Vorverkauf bei allen Mitgliedern des festgebenden Vereins und an zahlreichen Verkaufsstellen zu 15 Cts. zu haben sind, werden an der Kasse 25 Cents kosten. Die Festlichkeit wird mit einem Ball zum Abschluß gelangen.

Leset die „Sonntagpost".

Streit um's Gas.

Die Gaspreis-Vorlage zum Spielball der Legislatur geworden.

Sonderbare Vergünstigung.

Illinoiser Lebensversicherungs-Gesellschaften erwirken theilweise Steuerfreiheit. — Der Vorwahlen-Wechselbalg. — Verschärftes Trinkgeldverbot. — Hummels Zinsen.

Der Staatssenat hat auf Antrag von Parker aus der Vorlage, welche städtische Gemeinwesen ermächtigt, die Preise von Gas und elektrischem Licht zu regeln, den im Abgeordnetenhause eingefügten Zusatz gestrichen, welcher die Festsetzung der Preise von einer genauen Untersuchung in Gegenwart von Vertretern der Beleuchtungsgesellschaften abhängig macht, die Zeit solcher Preisregelung auf drei Jahre beschränkt und bedingt, daß die Raten höher als die Herstellungskosten, einschließlich eines angemessenen Reingewinns sein müssen.

Herr Parker begründete seinen Antrag damit, daß dieser Zusatz ausschließlich bezwecke, die Bestimmungen des Gesetzes unklar zu machen und die Regelung der Gaspreise zu verhindern, denn, sobald diese festgesetzt seien, werde die Gasgesellschaft die Sache in die Gerichte schleppen, auf den Grund hin, der jeweilige Stadtrath habe die Geschäftsgebahrung nicht genau untersucht.

Senator Kunz versuchte die Erledigung der Vorlage zu verschieben, weil er kein gedrucktes Exemplar der Vorlage hatte. Als ihm Senator Juul ein solches reichte, wurde er sehr ärgerlich. Auf Senator Haas' Antrag gelangte die Vorlage dann ohne Verweisung an einen Ausschuß zur zweiten Lesung. In ihrer gegenwärtigen Form verbietet die Vorlage die Festlegung der Preise auf länger als drei Jahre. Der Entwurf wird nach erfolgter Annahme an das Haus zurückgesandt werden müssen, und dann dürfte derselbe im Konferenzausschuß, welcher über die vom Senat verfügte Streichung zu entscheiden hat, leicht umgebracht werden. Lindly, der Verfasser jenes sauberen Zusatzes, hat der Vorlage bereits dieses Schicksal in Aussicht gestellt, und da die Legislatur vor ihrer Vertagung steht, so mag er Recht behalten.

Die Hausvorlage, welche der Stadt Chicago den Verkauf ihres Ueberschusses an Elektrizität gestattet, gelangte zur zweiten Lesung.

Der Vorwahlen-Entwurf liegt jetzt dem Gouverneur vor. Gestrichen wurden in dem Konferenz-Ausschuß beider Häuser die Verfügungen, wonach Bewerber um Countyämter auf dem Lande $50 zu den Wahlkosten beisteuern, und Aufpasser an den Stimmplätzen in dem betreffenden Wahlbezirk wohnen müssen. Diese Streichung erfolgte auf Wunsch der Demokraten, weil sie sonst bei den Wahlen in Zion City und in dem Bezirk, in welchem das Soldatenheim in Quincy liegt, keine Vertreter an den Stimmplätzen haben würden. Dagegen wurde den Delegaten in Konventionen gestattet, Vakanzen zu besetzen. Dieser Zusatz geht angeblich von der republikanischen Parteimaschine aus.

Der Entwurf bestimmt also, daß Vorwahlen abgehalten werden müssen zur Nomination von Kandidaten für die Aemter des Gouverneurs, der Kongreß- und Legislaturmitglieder, aller Countybeamten, ferner aller städtischen und Ortschaftsbeamten in Gemeinwesen von über 1000 Einwohnern. In Chicago muß eine Vorwahl für Bürgermeister- und Stadtrathskandidaten stattfinden, und zwar am letzten Samstag im Februar. Am darauffolgenden Montag hat dann die Stadtkonvention zu folgen. Die Vorwahl für die Aufstellung von Delegaten zu Staatskonventionen muß, im ganzen Staate, am letzten Samstag im April stattfinden, die Countykonventionen am Montag darauf. Die Staatskonventionen müssen zwischen dem 1. und 15. Mai abgehalten werden. Alle Parteien müssen ihre Vorwahlen am gleichen Tage abhalten, und jeder Stimmgeber muß, ehe er stimmen kann, angeben, zu welcher Partei er gehört.

Anwärter für den Bundessenat müssen ihre Namen auf den Parteistimmzettel setzen lassen, damit festgestellt werden kann, wen die Stimmgeber vorziehen. Gegen den Paragraphen, welcher den Parteiausschüssen in County Cook gestattet, im nächsten Herbst die sechs Kandidaten für Kreisrichter und die neun für Mitglieder der Abwasserbehörde zu nominiren, erhoben McGoorty und andere Demokraten im Hause Protest, doch wurde der Paragraph mit 80 gegen 47 Stimmen gutgeheißen. Nur der Demokrat Mitchell stimmte dafür, und von den Republikanern nur einer, Allen von Vermillion, dagegen.

Die Senatsvorlage zur Verwilligung von $40,000 für die Verbesserung des Illinois-Flusses wurde im Hause mit 84 gegen 45 Stimmen angenommen. Umsonst protestirte Burke von Cook County gegen die Vorlage, weil das Geld für die Illinois-Michigan-Kanalkommissäre bestimmt sei und nicht für Strombauzwecke.

Mit 70 gegen 65 Stimmen wurde im Hause die Senatsvorlage angenommen, welche die Verschmelzung kleiner Schulbezirke gestattet und die freie Beförderung von Kindern zu Wagen, auf Kosten des Schulbezirkes, von und nach der Schule. Cooke von Caß County und Mc Goorty bekämpften die Vorlage, weil sie die katholischen und lutherischen Gemeindeschulen schädige. Craig, Coles County, und Sheldon, Whiteside County, befürworteten die Vorlage.

Angenommen wurde im Hause auch die Senatsvorlage, wonach der Grundbesitz von Illinoiser Lebensversicherungs-Gesellschaften von Abgaben befreit wird. Burke von Cook County schilderte die Vorlage als das falscheste Machwerk, das in seiner Amtszeit noch in der Legislatur eingereicht worden sei; die Vorlage sollte heißen: Zur Befreiung der Illinoiser Lebensversicherungs-Gesellschaften von Steuerzahlungen.

Zwei Senatsvorlagen zur Verbesserung der Gerichtsordnung wurden abgeschlachtet, auch die des Herrn Haas zur Regelung der Amtsverwaltung des öffentlichen Nachlaßverwalters.

Der Senat stimmte zwei Hausvorlagen zu, welche die Beschäftigung von Knaben unter sechzehn Jahren in Kohlenbergwerken und gemeinrechtliche Ehen verbieten, sowie die Heirath von Minderjährigen erschweren.

Der Senat stimmte dem vom Hause angenommenen Beschluß zu, wonach eine Kommission die Frage der Alterspensionen untersuchen soll.

Im Hause wurde die vom Senat schon angenommene Vorlage, welche die Annahme von Trinkgeldern oder von Kommissionen seitens Angestellter von den Kunden der betreffenden Arbeitgeber mit Geld- und Gefängnißstrafe belegt, auf Antrag von Cook aus Mercer County dahin verändert, daß besonders schwere Strafe, drei bis zwölf Monate Gefängniß und bis zu $1000 Geldbuße, denjenigen treffen soll, welcher unter der Drohung Geld oder Geldeswerth fordert, andernfalls das betreffende Geschäft in einen Ausstand zu verwickeln, auf eine „schwarze Liste" zu setzen, oder Bestechung fordert für die Beendigung von Ausständen, Boycotts, usw.

Herr Comerford warf ein, daß unter dieser Bestimmung schon ein Vertreter von Gewerkschaften sich straffällig macht, wenn er für seine Auftraggeber Lohnerhöhung fordert und andeutet, daß jene die Arbeit einstellen würden, falls die Forderung nicht bewilligt wird. Der Zusatz besagt nur, daß die „Erörterung der Lohnfrage" zwischen Arbeitern und Arbeitgebern nicht straffällig sein soll.

* * *

Vertreter des Schulraths und städtische Beamte haben sich über die Parkverschmelzungs-Vorlage dahin verständigt, daß für Schulzwecke mindestens .0175 Prozent des Steuerwerthes an Steuern erhoben werden muß, so daß die Schulen ungefähr soviel erhalten würden wie bisher. Man hofft jetzt, daß die Legislatur die Vorlage noch annehmen wird.

Der Stadtraths-Finanzausschuß versucht seit heute Nachmittag zu ermitteln, weshalb die acht Banken, bei denen Schatzmeister Ernst Hummel die städtischen Fonds hinterlegte, nur einhalb Prozent Zinsen bezahlten, während sie anderen Einlegern drei Prozent gewähren. Herr Hummel erklärte sich seiner Zeit bereit, die ganzen Zinseinnahmen an die Stadtkasse abzuliefern, falls die Stadt ihm $15,000 das Jahr bezahle. Die Einnahmen des Stadtschatzmeisters, aus denen er seine Gehilfen bezahlen muß, sind so groß, daß Hummels Vorgänger Gunther $100,000 in den beiden Jahren erübrigte, und auch Adam Ortseifen ein Vermögen mit der Verwaltung jenes Amtes verdiente. Sobald Hummel sein Amt angetreten hatte, setzten jene Banken den der Stadt bislang gezahlten Zinsfuß von zwei auf einhalb Prozent herab, und Herrn Hummels Gegner behaupten nun, jenes halbe Prozent sei von den Banken nachträglich an ihn bezahlt worden. Sein Nachfolger, Fred. W. Blocki, erhält ein Viertel der Zinsen auf die Bankeinlagen; der Zinsfuß ist noch einhalb Prozent.

Die Bundes-Großgeschworenen vernahmen in der Untersuchung des angeblichen Fleischtrusts gestern Wm. J. Young, F. G. Hopper und H. Gowen, Oberbeamte im Frachtgeschäft der Illinois Zentral-, Illinois & Iowa- und der Rock Island-Bahn, sowie H. H. Bell von New York, früheren Angestellten der National Packing Co., des angeblichen Clearinghouse des Fleischtrusts, erlangten aber infolge der scheinbaren Unkenntniß der Zeugen so gut wie gar keine Auskunft. Der Distriktsanwalt sagt, daß die Veröffentlichung der Namen der Zeugen diese einschüchtere; viele Zeugen befürchteten geschäftliche Einbuße, würden sie alles sagen, was sie wissen. Durch anonyme Zuschriften sind ihm die Namen vieler Personen zugegangen, welche wichtige Auskunft geben können, und von solchen hat er viel wichtiges Beweismaterial erlangt.

„Vernachlässigte Erkältungen machen fette Friedhöfe. Dr. Wood's Norway Pine Syrup hilft Männern und Frauen zu einem glücklichen, kräftigen Alter. bisr

(Eingesandt.)

Chicago, den 4. Mai 1905.

Werthe Redaktion der „Abendpost!"

Ich möchte Sie gerne ersuchen, mir in Ihrem werthen Blatt Dieses zu veröffentlichen. Wie ich in Ihrem Blatt gestern gelesen (?) habe, waren Sie gegen alle Unionleute. Aber ich möchte Ihnen eine Frage stellen, ob es schlimmer ist für einen Mann, der seine Pferde immer treibt, als wie für einen Mann, der blos die Pferde treibt, bis der Streik vorbei ist, und es gehen zwei Polizisten auf jeder Seite, und schlagen mit ihren Knüppeln drauf los? Wenn wir ein Pferd schlagen, wenn wir auf eine Brücke hinauffahren, und wir wollten unsere Pferde blos einmal schlagen, dann würde die „Humane Society" uns gleich verhaften lassen. Jetzt möchte ich wissen, was der Unterschied ist zwischen mir und einem Polizisten, der ein Pferd schlägt.

Hochachtungsvoll:
Ein Union-Fuhrmann.

Rednerturnier.

In Evanston findet heute Abend das jährliche Rednerturnier zwischen Vertretern der größeren Universitäten des Nordwestens statt. Die Staats-Universität von Michigan wird bei demselben von Hugo Sonnenschein vertreten werden, einem jungen Chicagoer, der seine Vorbildung in der Westseite-Hochschule erhalten hat.

Der heutige Tag eignet sich so gut zu einem Versuch mit dem Bitters als Ihr wählen könnt. Wenn Ihr schwächlich und erschöpft seid, ist es genau die Medizin, die Ihr braucht. Es heilt stets Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Biliosität, Weibliche Leiden, oder Malaria, Fieber und kaltes Fieber. Versucht es und seht. Alle Apotheker.

Der doppelknöpfige Anzug ist sehr modern.

Der doppelknöpfige Sack-Anzug für Geschäfts- und allgemeinen Gebrauch ist bei dem Publikum sehr rasch beliebt geworden. In der Erwartung einer starken Nachfrage, haben wir eine große Menge anziehender Partien von diesem anerkannten Herrscher der Mode gekauft, und dadurch einige der auffallendsten Facons der Saison, die immer nur für kurze Zeit populär sind, ignorirt.

Das Resultat ist, daß wir eine ungewöhnlich große und mannigfaltige Auswahl in doppelknöpfigen Anzügen haben, in blauen Serges, konfö[r]mirtem Grau, einfache und gemischte Farben, in den besten Stoffen der Saison.

Doppelknöpfige Herren-Anzüge — viele neue und geschmackvolle Facons einschließend, korrekt angefertigt und gesichert durch unserer eigene Garantie sowie diejenige des Fabrikanten .... $10 bis $25

Doppelknöpfige Jünglings-Anzüge — besonders dem Geschmack der College- und Hochschul-Schüler entsprechend, prächtige Schattirungen in hellen und dunklen Mustern .... $7.50 bis $20

Doppelknöpfige Knaben-Anzüge—mit Kniehosen, stark genug gemacht um den Strapazen zu widerstehen, denen sie bei den meisten Knaben ausgesetzt sind, Größen 8 bis 17 .... $3 bis $12

Novelty Kinder-Anzüge—in den neuen Russian Moden, den neuen Etons, Matrosen und Dutzende anderer hübscher Schöpfungen für die Kinder, in allen Größen von 2½ bis 10 .... $3 bis $10

THE NATIONAL
KLEE BROS. & CO.
Milwaukee Avenue und Division Str. — Zwei Läden — Belmont und Lincoln Avenue.

Große Frühjahrs-Eröffnung

Sonnabend, den 6. Mai. — Knoop — Sonnabend, den 6. Mai.

Außer den noch nie dagewesenen **Bargains in allen Departements** bekommen alle Kunden schöne **Souvenirs. Musik** während des Tages. Kommt Alle und helft uns diesen Tag zu einem denkwürdigen zu machen.

Achtungsvoll,

Ernst H. Knoop,
North Ave., Ecke Vine Str.

Fiel unter Räuber.

Taschendieb auf frischer That ertappt.

Aufregender nächtlicher Besuch.

Als Frau G. Wilson, 6348 Marshfield Ave., gestern Abend von einem Besuche bei einer Freundin zurückkehrte, wurde sie vor ihrer Wohnung von bewaffneten Banditen überfallen und ausgeplündert. Sie hat dabei ihre Baarschaft, aus $12 bestehend, und zwei werthvolle Ringe eingebüßt.

Wm. Hughes, ein bekannter Taschendieb, wurde gestern Abend in der Nähe von Oak und Orleans Str. auf einem Straßenbahnwagen festgenommen, während er im Begriff war, eine alte Dame zu bestehlen.

James E. Kelly, 1636 Park Ave. wohnhaft, hat gestern die Speisewirthschaft verkauft, welche er bis dahin in dem Lokale Nr. 8 South 40. Ave. betrieben hatte. Heute früh um 2 Uhr wurde die 22jährige Tochter des Mannes in ihrem Schlafzimmer von vier Kerlen geweckt, die sie unter Drohungen zwingen wollten, ihnen zu verrathen, wo ihr Vater sein Geld versteckt hätte. Das junge Mädchen schrie laut um Hilfe. Kelly eilte zu ihrem Beistande herbei, doch ehe er das Zimmer erreichte, waren die Räuber entflohen. Thatsächlich hatte Kelly übrigens das Geld für sein Geschäft noch gar nicht erhalten, und hätte er's bekommen, so würde er's wahrscheinlich nicht daheim aufbewahrt haben, so daß die Räuber sich ihre Mühe unter allen Umständen ganz vergeblich gemacht haben würden. In Polizeikreisen ist man der Ansicht, daß der Raubversuch nicht von gewerbsmäßigen Verbrechern unternommen worden ist, sondern von Strolchen, die zufällig von Kellys Ausverkauf gehört hatten und auf die Idee gekommen waren, daß sich hier mit leichter Mühe ein gutes Stück Geld würde verdienen lassen.

B. A. Aldridge, 112 Green Straße, klagte heute zu früher Stunde der Polizei, daß ihn an der Ecke von Monroe und Green Str. drei Wegelagerer angefallen und ausgeplündert hätten. Die Beute, welche die Schächer gemacht, betrug ganze 20c für jeden derselben.

Aus Elgin hierher verlegt.

Im hiesigen Superior-Gericht wird zur Zeit vor Richter Bishop über einen Antrag auf Aufhebung des Einhaltsbefehles verhandelt, welcher in Elgin von dem Bürger C. H. Hopper dagegen erwirkt worden ist, daß die dortige städtische Beleuchtungsanlage auf die Dauer von zehn Jahren der Elgin, Aurora & Southern Traction Co. zum Betrieb überlassen wird. Die genannte Verkehrs-Gesellschaft wird bei diesem Verfahren von Bundes-Senator Hopkins vertreten, und diesen unterstützt der Korporationsanwalt der Stadt Elgin, da es sich darum handelt, eine in aller Form von den städtischen Behörden getroffene Maßnahme zu vertheidigen.

Nimmt Inventur auf.

Im Auftrage von Herrn Govin, dem Vertreter der Union Traction-Interessenten im Osten, sind gegenwärtig Sachverständige damit beschäftigt, den wirklichen Werth der von genannter Gesellschaft kontrollirten Straßenbahnanlagen abzuschätzen. Herr Govin bestreitet übrigens, daß er je gesagt habe, unter den gegenwärtigen Verhältnissen wäre es für die Union Traction Co. nicht rathsam, irgend etwas für die Verbesserung ihrer Anlagen, bezw. ihres Verkehrsdienstes zu thun.

* Die Masseverwaltung der Chicago General Railway Co. ist von Richter Tuley ermächtigt worden, zur Bestreitung von Pflasterungskosten und für die Anschaffung von weiteren fünf Wagen leihweise $26,637.20 aufzunehmen. Das bringt die Summe der Schulden, welche die Masseverwaltung gemacht hat, auf rund $160,000.

* Der städtische Rauchinspektor Schubert hielt gestern im „Städtemuseum" einen Vortrag über die Schwierigkeiten, welche es verursacht, die gegen den Rauchunfug erlassenen städtischen Verordnungen durchzuführen. Falls man ihm weitere zehn Hilfsinspektoren zur Verfügung stellen würde, sagte er, würde er Ersprießliches leisten können, wie die Dinge jetzt liegen, nicht.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

MONEY REFUNDED ON REQUEST

Shroder's

DOUBLE GUARANTEE

CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE

TWO STORES { 326-328-330-332 STATE ST. OPP. CONGRESS. S.W. COR. MILWAUKEE AVE. AND LINCOLN ST.

Spezial-Verkauf Nr. 83.

Feine reine All-Worsted

Blaue Serge-Anzüge

In neuen einfachen und doppelbrüstigen Moden

Hochfeine, reine Worsted blaue Serge Anzüge, angefertigt in den allerneuesten Facons von Expert-Schneidern, eleganter Finish und dauerhaft gefüttert — äußerst modische und bequeme Anzüge für den Sommer — jeder Anzug ist garantirt als in jeder Beziehung zufriedenstellend — Größen 34 bis 42 — zum Verkauf während einer Woche, beginnend morgen, Samstag und mit dem nächsten Freitag abschließend. — Reguläre $10 Werthe werden in dieser Woche verkauft für

$7.50

Sehr moderne Kniehosen-Anzüge für Knaben

$1.50, $2, $3, $4, $5

Mütter von Knaben finden eine riesige Auswahl von hübschen neuen Frühjahr-Erzeugnissen in Kniehosen-Anzügen für Knaben, schöne neue Styles in neuen Frühjahr-Stoffen, helle neue Muster in neuen Schattirungen.

Negligee-Hemden für Männer

Die schönsten Moden der Saison; helle und dunkle Effekte; Pleated und einfacher Style, mit festen u. abnehmb. Manschetten,

95c

Fancy Westen für Männer

Schlicht weiße und figurirte Effekte; tadellos passend, alle neuen Styles; prächtige Qualität und schön gemacht —

95c u. $1.45

Dreß-Handschuhe für Männer

in allen populären Schattirungen von lohfarbig und braun, sehr modisch und kleidsam —

95c

Shroder's beide Läden offen Samstag Abend bis 10:30.

Von der Krinoline.

Sollten wirklich die „majestätischen" Krinolinen unserer Mütter, die der Stolz der Frauen waren, als der Hof der Tuilerien tonangebend für die Mode war, ihre Auferstehung feiern? Von verschiedenen Seiten wird dies versichert. Die Mode, die immer wieder auf frühere zurückkommt, soll von neuem auf diese seltsame Laune verfallen sein. Um zu erfahren, wie Frauen darüber denken, die noch in ihrer Jugend selbst die Krinoline trugen, hat ein Mitarbeiter des Pariser „Matin" Sarah Bernhardt und Céline Chaumont interviewt; die Ansicht der modernen Schönen hat er dagegen bei Mlle. Sorel, der in Modefragen tonangebenden Schauspielerin, erkundet. Er erzählt nun: „Auf den Kamin gestützt, sich aufrichtend in ihrem schwarzen Hermelinkleid, empfing mich Sarah Bernhardt in ihrer Bibliothek. Ringsum Blumen, Bücher, Tische. Zu ihren Füßen lagerte nachlässig ein großer, grauer Windhund. Es schien mir, als ob ich vor dieser Frau mit der wunderbaren Haltung das häßliche Wort Krinoline nicht aussprechen dürfte, aber ich gewann es doch über mich; ein Lächeln erhellte ihr ewig jugendliches Gesicht. „Ja, ja, die Krinoline," sagte sie. „Ich habe diese schändliche Einrichtung gekannt, denn das ist es. Ich würde mich jedenfalls der Mode nicht unterwerfen, wenn diese barocke Erfindung wieder zu Ehren käme." „Sie haben aber doch diesen Aufputz auch getragen?" „Ja, meine Mutter zwang mich dazu. Aber sobald ich konnte, habe ich mich davon befreit, und ich will nichts mehr davon hören. Wozu diese Vorliebe für Mißbildungen? Hüftenwülste und Krinolinen sind ein Verbrechen gegen die Schönheit, eine Thorheit." „Sicherlich ist die jetzige weibliche Toilette, die die Form hervortreten läßt, am vernünftigsten ... Abscheulich ist dagegen die Männerkleidung!" Dabei sah sie mich mit einem Blick an, der nichts weniger als Bewunderung verrieth. „Wie grotesk ist doch dieser Hut," rief sie und wies mit einer drohenden Geste auf meine „Angströhre", die ich, gar nicht stolz, in der Hand hielt, „und doch halten sie alle wie besessen an dieser Kopfbedeckung fest. Und wenn es nur der Hut wäre!" Mir wurde unbehaglich, und ich zog diskret meine Beine unter meinen Sitz. Aber schon wies Sarah Bernhardt mit dem Zeigefinger streng auf meine Waden und sagte noch entrüsteter: „Die Hose, die überschreitet noch die Grenze des Abscheulichen. Warum tragen Sie keine kurzen Hosen? Das ist die Synthese der Männerkleidung: drei Röhren, eine auf dem Kopf und zwei an den Beinen!" Die Lage wurde unhaltbar, ich erhob mich also und gewann die Thür, und ich dachte mit einiger Bitterkeit daran, daß ich zu der Tragödin gekommen war, um mit ihr über die Krinoline zu sprechen. ... (Wie konnte aber auch der Mitarbeiter des „Matin" an einen allzu freundlichen Empfang denken, da er zur göttlichen Sarah kam, um sie als Gedenkfrau alter Tage anzusprechen! Red.)

Mme. Céline Chaumont, die die heroischen Zeiten der Krinoline kennt, sprach ein wenig melancholisch von den früheren Zeiten; sie vermißte vieles von damals, aber die Krinoline vermißte sie nicht. Sie möchte nicht, daß man durch unnütze Kunstgriffe der weiblichen Anmuth Gewalt anthue. Die Krinoline schadet nach ihrer Meinung nicht nur der Schönheit, sie war auch eine „Zerstörerin" des geselligen Lebens. Es gab keine friedlichen Spaziergänge, keine Vergnügtheit mehr. Ueberall, auf den Trottoirs, in den Cafés, in dem Omnibus, herrschte die gewaltsame Krinoline unumschränkt. Wer das Wagniß unternahm, einen Wagen zu benutzen, bereute es bald sehr; er mußte sich unbeweglich und kläglich auf den Wogen der Röcke halten und war dabei vor den tückischen Stichen der Federn nicht sicher. Aber auch unschicklich ist die Krinoline; der Unterkleidung der Damen mußte man besondere Sorgfalt zuwenden, um der Indiskretion der Krinoline entgegenzuwirken. Sie war ein Hinderniß für die Frauen und tyrannisirte die Männer, und oft erhoben sie daher die Fahne der Empörung. „Die Krinoline mag tragen wer will," schloß sie, „ich danke!"

Und nun hören wir die moderne Schöne!" Mlle Sorel theilt diese Entrüstung durchaus nicht, sie hat die Krinoline zwar nicht gekannt, aber sie glaubt, daß sie gut steht und verführerisch wirkt. „Ich liebe das achtzehnte Jahrhundert," versicherte sie. „Es ist die einzige Epoche, in der man die Frau in ihrem Werthe recht zu schätzen wußte, in der man wirklich sich der Aesthetik der weiblichen Toilette bewußt war. Im achtzehnten Jahrhundert trug man Paniers, und was ist die Krinoline anders als die Erneuerung dieser Mode? Ich glaube, daß nur sehr weite Kleider graziös sind. Sie verfeinern die Büste, machen die Taille biegsam und erlauben schöne Bewegungen. Natürlich darf die Krinoline nicht genau so getragen werden, wie unter dem Kaiserreich, sie muß sich den modernen Forderungen anpassen. Und dann gibt es überhaupt keine häßlichen Moden für solche, die sie zu tragen wissen." So steht es also. Die modernen Pariser Schönen haben augenscheinlich nicht geringe Lust, es mit der Krinoline zu versuchen. Ob da der Protest der älteren Damen viel helfen wird?

Ein Freund der Feuerbestattung.

Anläßlich der in Brüssel geplanten Gründung einer Genossenschaft für Feuerbestattung erinnert der dortige „Soir" an einen heiteren Zwischenfall, der sich vor ungefähr 25 Jahren auf einer Wahlversammlung der Vorstadt Anderlecht zutrug. Ein Kandidat hatte sich erhoben und war damit beschäftigt, dem Publikum sein höchst fortschrittliches Programm zu unterbreiten, als er mitten im Lesen aus dem Hintergrunde des Saales durch den Zuruf unterbrochen wurde: Ist der Kandidat auch Anhänger der Kremation? Der Kandidat hielt inne, vor Ueberraschung fiel ihm die Brille von der Nase, und da er nicht recht verstanden hatte, wurde ihm erwidert: Man fragt Sie, ob Sie Anhänger der Kremation sind? — Wovon? — Der Kremation! — Ah so, gut! Gewiß, Wähler, ich bin Anhänger der Sache, die der Herr da oben genannt hat! .... Ein beifälliges Gemurmel ging durch den Saal, aber von neuem erscholl aus dem Hintergrunde die Frage: Vorher oder nachher? (avant ou après?) — Vorher, brüllte der Kandidat. Die Fortschrittspartei ist die Partei des Fortschritts. Sie verschiebt nichts auf morgen, was sie heute thun kann. Ich verpflichte mich, daß es „vorher" geschehen wird. Weiter konnte er nicht kommen; ein homerisches Lachen erschütterte den Saal, und vergeblich versuchte der Anhänger der vorherigen Leichenverbrennung seinen Vortrag wieder aufzunehmen. Man lachte derart, daß er abtreten mußte, und trotz seiner fortschrittlichen Ansichten wurde er nicht als Kandidat aufgestellt.

— Gefühlvoll. — Frau A. (zu Frau B.): Mein Mann ist doch eine recht gefühlvolle Seele. Wenn ich manchmal einen Klafter Holz hacke, setzt er sich einen halben Tag hinter den Ofen und weint!

Hämorrhoiden

rasch und gründlich geheilt ohne Operation, ohne Schmerzen, ohne Abhaltung von der Arbeit.

Keine Zahlung im Voraus.

Höchst erfolgreiche briefliche Behandlung für alle chronischen Krankheiten.

Dr. Boberg, 562 Woodward Ave. Detroit, Mich.

Marktbericht.

Chicago, den 5. Mai 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 93—95c; Nr. 3, roth, 84—92c; Nr. 2, hart, 91—94c; Nr. 3, hart, 83—92c.

Sommerweizen, Nr. 1, 96—98c; Nr. 2, 93—98c; Nr. 3, 85—96c.

Mais, Nr. 2, 49½—50c; Nr. 2, weiß, 49½—50c; Nr. 2, gelb, 50½—50¾c; Nr. 3, 49—49¼c; Nr. 3, weiß, 49¼—49¾c; Nr. 3, gelb, 49½—50½c; Nr. 4, 47½—48¾c.

Hafer, Nr. 2, 30½—30¾c; Nr. 2, weiß, 32½—32¾c; Nr. 3, 30—30½c; Nr. 3, weiß, 30¾—32c; Standard, 32—32½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.60—$4.70 das Faß; „Straights", $4.40—$4.50; Minnesota Hard Winter Patents, $5.10—$5.20; besondere Marken, $5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.

Weizen, Mai, 91⅞c; Juli, 83⅞c; September, 79¼c.

Mais, Mai, 47¾c; Juli, 46¾c; September, 46¾c.

Hafer, Mai, 29⅝c; Juli, 29c; September, 28c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.15; Juli, $7.32½; September, $7.50.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.00; Juli, $12.30; September, $12.50.

Rippchen, Mai, $6.97½; Juli, $7.25; September, $7.50.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.46
do., gereinigt	0.47
Terpentin	0.64½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $6.10—$6.80 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Stiere, per 100 Pfund, $5.25—$6.00; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.50—$5.30; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.65—$4.50.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.35—$5.45 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.25—$5.35; schwere gemischte Waare, $5.27½—$5.37½; leichte ausgesuchte, $5.25—$5.42½.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.10; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.40—$4.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.00—$5.45; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.00 bis $6.15.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.25
Nr. 1, per Pfund	0.22 —0.23
Nr. 2, per Pfund	0.20
„Cooleys", per Pfund	0.22
Nr. 1, per Pfund	0.20
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15 —0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.13½—0.14
„Daisies", per Pfund	0.13½—0.14
„Young Americas", per Pfund	0.13½—0.14
Schweizer, neu, per Pfund	0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.11 —0.12
Brick, per Pfund	0.12½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14¾—0.15
Prima, 60 Prozent frisch	0.17
Extra, für den Stadtverkauf verpackt	0.18½

Geflügel, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
Truthühner, junge, das Pfund	0.14
Gänse, das Dutzend	6.00 —10.00
Enten, das Pfund	0.12 —0.13
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.12½—0.13
Gänse, das Pfund	0.09 —0.10
Truthühner, das Pfund	0.16
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04½—0.05
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.10
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07½
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.07½
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.04
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30
Wild—	
Regenpfeifer (Golden), Dutzend	1.25
Bekassinen, das Dutzend	1.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, in Carladungen, Faß	$1.50 —2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.00 —2.25
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	3.00 —3.25
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	2.85 —3.00
Kopfsalat, per Faß	5.00 —6.00
Rothe Rüben per Faß	3.00 —5.00
Rhabarber, kalifornischer, per Kiste	0.30
Erdbeeren, 24 Pints	0.25 —1.00
do., 24 Quarts	2.00 —2.75
Kraut, per Faß	1.25 —2.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.20
Tomaten, kalifornische, per Kiste	1.25 —3.50
Mohrrüben, per Faß	3.50 —4.00
Sellerie, per Bündel	0.40 —1.25
Rüben, per 1½-Bushel-Sack	0.50 —0.60
Rettige, per Faß	2.00 —5.00
Gurken, per Dutzend	0.30 —1.00
Spinat, hiesiger, per Kiepe	0.40
Blumenkohl, per Kiste	2.00
Spargeln, per Kiste	1.25
Zwiebeln, per Bushel	0.90 —1.10
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.50 —1.25
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.68 —1.70
Geringere Sorten	1.30 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.50 —2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.17 —0.25

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Drumm, J. C., 2130 Kenmore Ave.
Echter, Bertha, 73 J.; 1436 S. 44. Ave.
Ellenbaum, Sadie, 28 J.; 2307 Dearborn Str.
Frielinger, M., 50 J.; 4932 5. Ave.
Froebler, Marie, 61 J.; 407 Webster Ave.
Kiefer, H., 21 J.; 2978 Indiana Ave.
Kubs, Mina, 46 J.; 435 W. 23. Place.
Kurzholz, R., 43 J.; 63 Coblenz Str.
Nosse, P., 35 J.; 1311 Elston Ave.
Pfeffer, B. J., 49 J.; Alexian Bros. Hospital.
Riekler, Louisa, 54 J.; 282 Seminary Ave.
Schiefer, F. W., 55 J.; 342 W. Randolph Str.
Vols, Elise, 82 J.; 780 W. Taylor Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

L. Evertsen, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 923 Carmen Ave., $4000.
Thomas Gilmore, 2-stöck. und Basement Frame Wohnhaus 1132 Winthrop Ave., $4,500.
William Checkett, -stöck. und Basement Frame Wohnhaus, 2320 Lakewood Str., $4,500.
William Lachele, zwei 1-stöck. und Basement Brick Stores und Flats, 3513—17 N. Clark Str., $2,500.
Fred Frank, 3-stöck. und Basement Brick Flat, 1764 N. Hoyne Ave., $4,200.
Peter Kirsch, 1½-stöck. und Basement Frame Cottage, 2833 N. 41. Ave., $1,200.
O. Dobroth, 1-stöck. und Basement Frame Cottage, 651 West Warner Ave., $1,500.
August Zerzow, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 894 N. Monticello Ave., $4000.
Theodore Nelson, 1-stöck. und Basement Brick Cottage, 2523 Bernard Str., $2000.
Edward Kasick, 1-stöck. und Basement Frame Cottage, 9704 Carpenter Str., $1000.
George H. Smith, 1-stöck. und Basement Brick Store, 251 West 59. Str., $1,200.
F. O. Swanson, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 6613 Morgan Str., $4000.

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.

Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis $1.00

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Der grosse Familien-Ausstatter

Dieser Laden ist stets bestrebt, Familien mit beschränkten Mitteln zu dienen. Wir versuchen, jenen Familien zu dienen, denen es schwer fällt, Frühjahrs-Kleider zu kaufen, wo sie Baar für alle ihre Einkäufe bezahlen müssen. Zu diesen und zu Euch sagen wir: Kommt zu uns — kommt hierher und wählt Alles, was Ihr braucht für jedes Mitglied Eurer Familie aus — tragt die Kleider von dem Tage an, wo Ihr sie auswählt und während Ihr dafür bezahlt. Dies ist Chicagos größter, vollständigster, ausschließlichster Familien Kredit-Laden. Es ist der liberalste Kredit Kleider-Laden in Chicago.

Es ist der einzige Kredit-Kleiderladen in Chicago, welcher Waaren auf leichte Abzahlungen verkauft, und zu Preisen, die thatsächlich und positiv niedriger sind, wie die in Baar-Geschäften.

Offen Sonntag Vormittag bis 12. Zur Bequemlichkeit derjenigen unserer Kunden, welche während der Woche keine Zeit finden, Einkäufe zu besorgen, halten wir unseren Laden jeden Sonntag Vormittag bis 12 Uhr offen.

Uhren und Schmucksachen. **$1. PER WEEK PAYMENTS** **Ausstattungs-Artikel für Herren.**

Spezialitäten für Samstag und Sonntag

Hübsche Skirts für Damen

Diese Skirts sind gefertigt von den feinsten Wollstoffen und sind modern geschneidert; mit Knife Seiten- und doppelter Box-Pleat. In allen Farben, ein sehr außergewöhnlicher Werth zu...... **$4.95**

Seide Pleated Damen Box Coats

alle die modernen Eigenschaften, hübsch gefertigt, feinste Garnituren. Gefertigt mit Gürtel. Diese Coats sind von hochfeiner Qualität und von uns garantirt. Sehr modern. Preis............ **$4.90**

Echte Mohair Damen Suits

sind sehr populär diese Saison. Alle die neuen Muster, Aermel und Garnituren in der allerneuesten Mode. Bestes Futter. Wir besitzen eine vollständige Partie von diesen prächtigen Suits und können Euch in irgend einer gewünschten Farbe ausstatten zu dem sehr niedrigen Preis von. **$5.00**

Ganzwoll. Norfolk Suits für Kinder

Sehr geschmackvoll gefertigt von den feinsten Wollstoffen; genäht mit dem stärksten Zwirn, besetzt nach den allerneuesten Effekten. Eine Kombination von Muster und Qualität, die allen Eltern gefallen wird. Größen 4—10. Spezieller Preis... **$2.48**

Ganzwollene blaue Serge-Anzüge für Männer

Gefertigt in den allerneuesten Geweben, bestes Futter, volle Aermel, mit breiten Schultern. Diese Anzüge sehen aus wie „Made to Order" Kleider und sind durchaus sehr modern geschneidert. Jeder Mann kann stolz sein, wenn er einen von diesen prächtigen Anzügen trägt. Ausnahmsweiser Werth nur für diesen Verkauf — Preis.................. **$9.95**

Ganzwollene Beinkleider für Männer

Echte Worsteds und Cheviots in den hochmodernsten und begehrtesten Farben und Streifen. Jedes Paar nach der allerneuesten Mode geschnitten. Wenn Ihr womöglich noch ein Paar gebrauchen könnt, so wird es sich für Euch bezahlen, an diesem vortheilhaften Verkauf Antheil zu nehmen. Speziell für diesen Verkauf — zu nur.................. **$2.48**

913 Milwaukee Avenue. **STRAUS'** Milwaukee Avenue, zwischen Paulina Str. und Ashland Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Columbia Ave., 125 F. westl. von Lakewood, Südfr., 37½ bei 139; John M. Carlson an Axel N. Lagerstrom u. And., $5500.
Ashland Ave., 200 F. südl. von Grace Str., Westfront, 25 bei 123½; J. L. Bolen an Oscar W. Johnson, $1200.
Balmoral Ave., 158 F. westl. von Winchester, Nordfront, 25 bei 125; J. A. Anderson an Oscar W. Johnson, $3750.
Belmont Ave., 211 F. westl. von Evanston, Südfr., 60 bei 158; John E. Murphy an Andrew A. Gilbertson, $17,000.
Belmont Ave., 96 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 48 bei 124; A. Brocke an Arno Troner, $5000.
Belmont Ave., 275 F. östl. von Ashland, Südfront, 50 bei 125; J. G. Laitsch an Jos. M. Weil u. And., $5750.
Diversey Blvd., Südostecke Seminary Ave., Nordfront, 72 bei 125; Lizzie P. Johnson an die Diversey Blvd. M. E. Church, $12,500.
Eastwood Ave., 228 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, Adeline Lansing an Samuel Brown jr., $10,000.
Granville Ave., Südwestecke Fischer, Nordfront, 89 bei 124; P. Proft an Abram D. Traveller, $3561.
Hermitage Ave., 225 F. südl. von Waveland, Westfront, 25 bei 108; G. F. Koester an Katinka Bachrend, $2600.
Lakewood Ave., 100 F. nördl. von Foster, Westfr., 32 bei 123; J. A. McDowell an Fredk. Schroeder, $1440.
Paulina Str., 141 F. nördl. von School, Westfr., 25 bei 100; P. S. Rosengren an Per. F. Edberg, $2800.
Albany Ave., 150 F. nördl. von Dickens, Westfr., 25 bei 150; S. Birkland an Nora Redmond, $1200.
Albany Ave., 175 F. südl. von Bloomingdale, Ostfront, 25 bei 118; J. Schmerl an Andrew Koste, $1800.
N. 41. Court, 244 F. südl. von Byron Str., Ostfront, 50 bei 173½; C. Mates an Elizabeth Bochler, $1200.
Humboldt Blvd., 100 F. östl. von Humboldt Str., Nordfront, 25 bei 140; M. D. Nielsen an Andrew J. Newman, $6500.
Lawndale Ave., 224 F. südl. von Berteau, Westfr., 25 bei 125; W. B. Walker an Peter J. Johnson, $2050.
Sacramento Ave., 55 F. südl. von Avondale, Ostfront, 34 bei 90; R. C. Moore an John P. Thrane, $2100.
Sawyer Ave., 172 F. südl. von Garden, Ostfront, 25 bei 123; A. Malkowski an P. Bredschneider, $3400.
N. 63. Ave., Südwestecke Wabansia, Ostfront, 81¼ bei 186; E. J. Staverns an Henry Hansen, $1500.
Wrightwood Ave., Nordwestecke Ballou Str., Südfront, 33¼ bei 125; O. Gullicksen an Harold B. Kildahl, $4700.
Burling Str., 100 F. südl. von Garfield Ave., Ostfront, 25 bei 125; S. M. Bandouine an Annie Schuster, $2500.
Cleveland Ave., 116 F. nördl. von Menominee Str., Ostfront, 23 bei 119; R. McAuliff an John Starropoulos, $2000.
950 N. Halsted Str., 25 bei 124; M. Weisbach an Wm. H. Pratt, $8000.
Ontario Str., 124 F. westl. von Wells, Südfront, 75 bei 100; Walter C. Newberry an Peter F. Deahl und Uriah S. Deahl, $48,000.
Townsend Str., 120 F. südl. von Locust, Ostfront, 48 bei 125; Nachlaß von C. Schild an Louis H. Schild u. And., $4500.
Auburn Str., Nordwestecke 34., Ostfront, 80 bei 130; M. Becker an Peter Slakis, $2800.
California Ave., 50 F. nördl. von 36. Pl., Westfr., 25 bei 125; P. Ries an Henry P. Young, $2400.
Halsted Str., 133 F. nördl. von 33., Ostfront, 25 bei 130; F. Schroeder an Emma Checksfield, $3000.
Indiana Ave., 506 F. nördl. von 29. Str., Ostfr., 25 bei 160.8; M. A. Pearce an Ellen Ford, $5000.
La Salle Str., 360 F. südl. von 35., Ostfr., 24 bei 124; L. A. Bacon an Chas. B. Cooke, $4700.
Dasselbe Eigenthum; C. B. Cooke an Mary Lane, $6000.
24. Str., 96 F. westl. von Hoyne Ave., Südfr., 24 bei 127; W. Melcher an Fred C. Knoppel, $2600.
Campbell Ave., 226 F. südl. von Kinzie Str., Westfront, 24 bei 125; Maria Kuhn an Wm. B. Blake, $2750.
Campbell Ave., 202 F. südl. von Kinzie Str., Westfront, 24 bei 125; P. Wall an Wm. B. Blake, $3500.
Colorado Ave., 435 F. südwestl. von S. 40., Südostfront, 33 bei 88; S. M. Gunderson an Antoinette K. Fling, $3850.
18. Place, 169 F. östl. von Ashland Ave., Nordfr., 25 bei 124; J. Kral an Jas. Bacha, $3300.
18. Pl., 144 F. östl. von Leavitt Str., Südfr., 24 bei 124; Carl Petz an Piotr Walczak, $3800.
Elston Ave., 140 F. nördl. von Blanche Str., Westfront, 25 bei 104; L. Abraham an J. Henry Krause, $5000.
Dasselbe Eigenthum; J. Henry Krause an Hedwig Ibrom, $5000.
Flournoy Str., Südostecke Homan Ave., Nordfront, 23 bei 124; John H. Meyrer an Margaret A. Mackey, $11,000.
Forquer Str., Nordostecke Desplaines, Südfront, 58 bei 116½; James M. Kralovec an Giuseppe Deaferio, $12,000.
Forquer Str., 307 F. östl. von Blue Island Ave., Südfront 24 bei 103; Sam Dreebin an Abraham Rubin, $4700.
Fulton Str., 25 F. westl. von Sangamon, Südfront, 25 bei 100; M. E. Oldham an Alex de Trana u. And., $4800.
Gladys Ave., 175 F. westl. von S. 42., Nordfr., 25 bei 124.8; B. M. Westcott an Laura T. Beardsley, $2000.
Harrison Str., 435 F. westl. von S. 40. Ave. N.-Front, 30 bei 121; S. M. Gunderson an Helen E. McCouchie, $5050.
Harvard Str., 237 F. westl. von California Ave., Südfront, 24 bei 124.9; C. Shannon an Gustaf Johnson, $3200.
Loomis Str., 100 F. südl. von Van Buren, Ostfr., 20 bei 75; A. B. Booth an William F. Schumacher, $3000.
89 und 91 W. Madison Str., 36 bei 100; Julia McEwan u. And. an Flora L. Mosely, $9493.
93 und 95 W. Madison Str., 38 bei 100; Dieselben an Helen L. Byrne, $7986.
Monroe Str., Südwestecke Seeley Ave., Nordfront, 37 bei 90; M. D. Newcomb an Anna E. Manning, $4254.
Myrtle Str., 100 F. nördl. von Taylor, Westfr., 24 bei 112½; M. Galvin an Edward W. Nelson, $3000.
19. Str., 116 F. westl. von Morgan, Südfr., 24 bei 97; J. Fiala an Philip Kanda, $9000.
Ohio Str., 150 F. westl. von Noble, Nordfront, 25 bei 125; Henry Brand an Martin Erickson, $5900.
Ontario Str., 250 F. westl. von N. 50. Ave., Südfront, 25 bei 121; W. E. Simms an Mabel A. Dillon, $2377.
Polk Str., 100 F. westl. von Laflin Str., Südfr., 25 bei 111; R. J. Bremner an Barney Golstein, $4250.
Stanley-Terrace, 112 F. nördl. von Van Buren Str., Westfront, 100 bei 39½; Frank Buchanan u. And., durch den M. in Ch., an Ernst M. Schultz, $14 000.
Dasselbe Eigenthum; E. M. Schultz an Joseph Volachowski, $17,500.
Spaulding Ave., 74 F. nördl. von 28. Str., Ostfront, 25 bei 125; E. Bieie an John Bollabos, $2375.
Spaulding Ave., 48 F. südl. von 27. Str., Westfr., 25 bei 125; J. Smutny an Josef Nosek, $2430.
Taylor Str., 94 F. östl. von Campbell Ave., Südfront, 20 bei 124; L. Brady an John Harrison, $2950.
Troy Str., Südwestecke Ohio, Ostfront, 25 bei 126.8; W. S. Baldwin an Charles B. Fraley, $3135.
13. Str., 120 F. westl. von Loomis, Südfr., 24 bei 124; Mary Silverman an Dora Goodman, $5400.
26. Str., Südwestecke Lawndale Ave., Nordfront, 25 bei 100; Koerner B. and L. Ass'n. an Carl Opetz, $4700.
Greenwood Ave., 300 F. nördl. von 65. Str., Ostfront, 25 bei 100; M. E. Fulton an Edward T. Brennan, $6000.
Ingleside Ave., 350 F. nördl. von 65. Str., Westfront; R. C. Shields an Henry Hughes, $4150.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Walenty Bukoszek, Marhanna Olessik, 24, 20.
John E. Jackson, Jeanette Jackson, 42, 40.
Charles Brechtpraak, Jessie H. Daum, 25, 24.
Joseph Gehring, Clara Mikitka, 44, 26.
Joseph Joyce, Ellen Gorman, 28, 23.
J. Lywitzki, Pauline Schachtschneider, 21, 18.
W. D. Findley, Harriet A. Carmichael, 32, 28.
John W..., Margaret ...n, 28, 24.
John J. Kroeger, Ida Neddo, 23, 25.
Edward Hall, Nellie Baggie, 31, 21.
Johannes J. Strand, Ida S. Anderson, 59, 50.
Hugo Cassidy, Marie Binder, 30, 29.
Charles Sidlo, Jean Stembera, 21, 19.
John H. O'Brien, Mary E. Finn, 29, 26.
Edward Fairchild, Mary Bentley, 35, 27.
Frank B. Jones, Jennie E. Gilson, 35, 35.
William Neal, Ada Cooper, 39, 30.
St. Nadrowski, Anna Sienkiewicz, 23, 18.
Roy C. Schofield, Victoria Buey, 22, 19.
Charles E. Baillancourt, Lillie Kreuter, 21, 18.
Theodore Brodersen, Pearl Gruber, 25, 25.
Benny Kramer, Etta Rebosky, 21, 19.
Salvadore Aciso, Giuseppa Meli, 33, 20.
Jakob Matkobich, Katie Beritich, 30, 32.
John Hammer, Anna Johnson, 22, 25.
Albert Brodde, Paulina Philipp, 29, 21.
Joseph Pamisch, Wiktorija Michalska, 31, 32.
David Motenka, Beckie Sarinski, 21, 20.
George Long, Clara Ruck, 21, 19.
Ch. Thornberg, Margarete Henricksen, 26, 25.
Louis Bildstein, Eva Brebell, 29, 20.
James McDermott, Helen Healy, 21, 18.
Andreas Ockaj, Johanna Liska, 25, 19.
Howard T. Wright, Amanda Huebner, 21, 17.
Paul H. Thieler, Frances Horne, 29, 22.
Alex. Glimkofski, Helena Napivotzka, 24, 20.
Charles Gorman, Gertrude McGirkle, 21, 21.
Otto Knoff, Mary Guzy, 27, 22.
Thomas Witek, Katarzyna Lis, 25, 18.
Luigi Ditori, Minnie Rosso, 24, 17.
Willie Wiszniewske, A. Zoliewska, 21, 18.
Louis Weintraub, Lillian E. Johnson, 23, 18.
Nathan Isaacson, Sarah Drain, 59, 54.
Ralph E. Harmer, May F. Hawkes, 23, 23.
Albert Southwell, Mary C. Marcum, 37, 40.
Charles P. Radows, Frances Kvidera, 25, 19.
Joseph Radous, Anna Tabor, 23, 23.
Robert J. Hussey, Anna Schultz, 21, 20.
Carl Weiß, Barbara Weiß, 33, 30.
Geo. F. Hayden, Geneva C. Stevens, 29, 28.
Frank Stash, Magdalena Drabus, 35, 43.
Martin J. Seals, Mary Sherwood, 39, 29.
Charles H. Roth, Gertrude M. Kurz, 29, 25.
Jan Genbalar, Katarzyna Suber, 28, 27.
Edwin M. Sill, Catherine E. Schoven, 32, 23.
Wilhelm Schwalge, Wilhelmine Jensen, 25, 25.
Roscoe H. Goode, Helen Peabody, 25, 19.
John Pitrak, Emma Bares, 23, 20.
Jan Ulanski, Anastazya Sweercz, 24, 23.
Josef Nowalski, Pilagia Szybzak, 32, 20.
John Lawson, Nina Peterson, 37, 32.
Otto Peterson, Vendla Nygreen, 35, 38.
Michael Golik, Rizalie Madrah, 24, 20.
Oscar G. Moßberg, Anna H. Hultqrist, 27, 23.
John Bacek, Anna Kostner, 22, 18.
Robert S. Wills, Elizabeth Coleman, 40, 37.
Henry H. Foote, Hattie L. Campbell, 27, 18.
Albert Kucera, Carrie Smith, 21, 19.
John W. Turky, Mary Kopta, 45, 40.
Fure De Serri, Domenchi Assunta, 27, 25.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Gertrude gegen Frank Murray, Ehebruch; Laurets gegen Anna Hallse, Verlassen; Augustine gegen Rudolph A. Stokes, grausame Behandlung; Elsa gegen Max Kramm, Ehebruch; Emma A. gegen Samuel Thornley, Trunksucht; Mary gegen William Anderson, grausame Behandlung und Ehebruch; Anna gegen David Davies, Verlassen; Emilie gegen Theodor Zielke, grausame Behandlung und Trunksucht; Mae C. gegen Earl E. Concrant, grausame Behandlung; Lillian M. gegen Benjamin Langdon, Verlassen; Mollie gegen William H. Parker, Verlassen; Maude Fleming gegen Carleton R. Bunn, Verlassen; Johanna gegen Jacob Kuebel, grausame Behandlung; Augusta Margraf gegen Harry Warren Mason, grausame Behandlung.

Schlechtes Blut und Unverdaulichkeit sind tödtliche Freunde guter Gesundheit. Burdock Blood Bitters vernichtet sie. difr

— Unterschied. — Bienenzüchter: Haben Sie auch Spaß an der lustigen Bienenwelt? — Lebemann: Mich erfreut mehr die lustige Bühnenwelt.

SURPRISE SPECIAL

AT THE BUSY CLOTHING STORE CORNER CLARK & LAKE

Der Beweis, daß unsere Preise

wirklich 25 Prozent niedriger sind als die von den State Str.-Läden für dieselben Läden verlangten, ist zu jeder Zeit leicht zu erbringen, wenn Ihr unseren Laden besucht—das glänzende Geschäft, das wir während der ganzen Woche machen, bezeugt, daß die Leute Vertrauen haben zu unsern Ueberraschungs-„Specials". Wenn Ihr sie Euch entgehen laßt, seid Ihr die Verlierer.

Unsere „Silkdye" Spezial Anzüge...

Etwas Neues dieses Frühjahr — Hart appretirte reinwollene Worsteds mit echter seidener Hair Line und beinahe unsichtbaren durchlaufenden Fäden, wodurch dem Stoff ein schöneres Aussehen verliehen wird. Neueste 1905 Styles: hübscheste, kleidsamste Anzüge in der Stadt: breite, athletische Schultern, engpassender Kragen, lange schöne Lapels; Stoff, Arbeit, Passen und Style so gut wie auf Bestellung gemachte, zum halben Preis; einfache oder doppelbrüst., in allen neuen populären grauen, schwarzen und marineblauen Farben **$9.90**

Unsere regulären $15-Anzüge.

Eine Spezialität nur für Samstag —

Echte Seidefaden gestreifte Lisle Halbstrümpfe, alle Arten gestrickte Stickerei. Unsere reg. 20c-Waaren in den neuesten Schattirungen und Mustern dieser Saison. An State Str verkauft zu 25c; an Clark u. Lake Samstag als Bargain nur.. **11c**

Verlangt nicht am Montag danach zu diesem Preis.

Offen Samstag bis Abends 10:30. **GRIESHEIMER & CO CLARK AND LAKE STS.** Nehmt jeden Hochbahnzug nach unserem Laden.

Abends offen bis 9 Uhr.

Holsteinische Austern.

Die Austernbänke im schleswig-holsteinischen Wattenmeer, deren künstliche Kultur auf der Bremer Konferenz des Deutschen Seefischereivereins angeregt wurde, verdienen Beachtung.

Die uralten Bänke legte nach der Ueberlieferung Knut der Große im 11. Jahrhundert an, er soll die Austern von England nach Schleswig-Holstein gebracht haben. 53 Bänke dehnen sich zwischen Röm im Norden und Nordstrand-Pellworm im Süden in einer Länge von 75 Km. und einer Breite von 22 Km. aus. Die tiefsten Bänke haben bei der stärksten Ebbe 2,5 Meter, die weniger tiefen 0,5 bis 1 Meter Wasser über sich. Letztere leiden bei anhaltenden Ost- und Nordwinden sehr, da die Fluth dann gering ist und die Bänke theilweise entblößt werden. Bei einer eintretenden Versandung ist die Reinigung sehr schwierig. Durch diese Uebelstände sind die Erträge der Bänke allmählich ganz zurückgegangen. Es gab eine Zeit, wo Hunderte von Austernfischern monatelang lohnenden Verdienst hatten und der Staat als Eigenthümer jährlich 30,000 Thaler einstrich. Die sogenannte holsteinische Auster hatte unter den Schalenthieren der westeuropäischen Küstenmeere einen guten Ruf. Jährlich gingen bis zu 2 Millionen Stück nach den großen Handelsplätzen des In- und Auslandes. Das ist ganz anders geworden. Viele Bänke sind anscheinend verödet; die künstliche Austernzucht ist nach einem mißlungenen Versuch eingeschränkt, wenn nicht gar eingestellt worden. Und doch sind Anzeichen vorhanden, daß durch künstliche Austernkultur die Bänke wieder ertragreich werden können, denn die milden Winter Ende der 90er Jahre besserten nach dem Besetzen mit französischer Austernbrut den Bestand erheblich.

— Gut gesagt. — Herr (zum andern, aus den Tropen heimgekehrten, aus dessen Wesen, Haltung und vornehmer Lebensführung die Sicherheit des reichen Mannes spricht): Du bist jetzt schön heraus und brauchst hier nicht mehr zu klimmen und zu jagen, wie wir andern. Du nimmst dir hier eine reizende Frau, die süßesten Mädel stehen dir ja zu Dutzenden zu Gebote, denn solch ein Millionär von drüben ist feinstes Hochwild.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mlle. Marni“.
Bush Temple of Music. — „Zaza“.
Illinois. — Frau Schumann-Heink in „Die Beslotterie“.
Garrick. — „Piff, Paff, Pouf“.
Grand Opera House. — „Leah Kleschna“.
Studebaker. — „The Girl and the Bandit“.
Howards. — „A Mountain Pink“.
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag
Fields Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.

Tschechische Richter im deutschen Gebiet.

Wien, 5. April.

Ein Vorgang, wie die jetzt vollzogene Ernennung von 23 Gerichtsadjunkten im deutschen Sprachgebiet, von denen nur neun Deutsche sind, hätte zu jeder anderen Zeit die Arbeitsfähigkeit des Hauses in Frage gestellt. Jetzt wird er selbst von den entschieden nationalen Parteien mit auffallendem Gleichmuth behandelt. Gewiß ist er an und für sich nicht geeignet, die nationalen Leidenschaften zu entfachen; denn wenn nicht mehr Deutsche zu Richtern ernannt werden konnten, so ist der Grund, daß es an deutschem Nachwuchs fehlt und daran ist gerade die nationale Propaganda unter den Deutschen selbst schuld. Aber ohne die Hilfe der slavenfreundlichen Regierungen vor Körber wäre den Alldeutschen die Boykottirung des Staatsdienstes noch nicht gelungen, am wenigsten in Oesterreich, wo der Mandarinismus so blüht.

Das Fernbleiben deutscher Kandidaten vom Justiz-, Post- und Verwaltungsdienste hat seine ganz spezielle Ursache in der Einheitlichkeit der obersten Aemter in Böhmen, die durchweg mit Tschechen besetzt sind. So ist vor allem der Präsident des Oberlandesgerichts in Prag, der für den Nachwuchs der Rechtspraktikanten (Referendare) Sorge zu tragen hat, ein Tscheche. Hätte dieser Mann die von ihm gar nicht zu erwartende Ueberzeugung gehabt, daß er für die Besetzung der freiwerdenden Richterstellen mit Deutschen vorzusorgen habe, so wäre es ihm gewiß nicht schwer geworden, aus den anderen Provinzen deutsche Bewerber heranzuziehen. Aber das fiel ihm selbstverständlich gar nicht ein. Den Deutschen wiederum ist das Mißtrauen nicht zu verargen, das sie gegen einen obersten Vorgesetzten aus einer feindlichen Nationalität hegen, der ihnen jederzeit in den Qualifikations-Attesten die Karriere erschweren, ja verderben kann. An Beispielen dafür, wie man durch eine kniffische Verwaltungspraxis die gesetzliche Gleichberechtigung der Nationen (oder Konfessionen) illusorisch machen kann, fehlt es ja selbst im korrekteren Deutschland nicht.

Die verantwortlichen deutschen Politiker wenigstens sind durchaus nicht ohne Sorge bezüglich der zukünftigen Wirkung der plötzlichen Ernennung so vieler tschechischer Richter im deutschen Gebiet. Für den Augenblick erwartet man allerdings keine Explosionen, weil das Friedensbedürfniß der Parteien zu groß sei. Wenn aber ein einziges Urtheil von einem solchen Richter gefällt werden würde, das einen Beigeschmack von nationaler Befangenheit habe, könne man mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß im Handumdrehen das ganze Deutschböhmen entflammt wäre. Es könnten sich dann Ereignisse abspielen, die zur Erhöhung der Staatsautorität keineswegs beitrügen. So äußerte sich zu uns der Führer der deutschen Volkspartei in Böhmen, der Abg. Prade und fügte hinzu, daß er von dieser seiner Auffassung maßgebenden Orts kein Hehl gemacht habe. Ist also der parlamentarische Friede auch vorläufig psychologisch wohl fundirt, so ist doch dank alten Sünden im Lande draußen Zündstoff genug aufgehäuft und der kleinste Funke kann einen Brand entfachen, dem sofort wieder das Parlament zum Opfer fallen würde.

Der Verstaatlichungsgedanke in Frankreich.

In Frankreich hat die Verstaatlichung der Eisenbahnen in letzter Zeit eher Rückschritte als Fortschritte gemacht. Ende der siebziger und Anfang der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, gleichzeitig wie in Preußen, sollte sie zur gründlichen Entscheidung kommen. Dabei unterlag der Staat. Den sechs großen französischen Eisenbahngesellschaften wurden ihre Konzessionen, unter Gewährleistung einer Mindestdividende durch den Staat, auf eine sehr ausgedehnte Frist, bis 1950—1960, verlängert. Dem Staat wurde nur ein kleines systemloses Netz von Bahnen, die unter dem Privatbetrieb nicht existenzfähig waren und vor dem Banterott standen, aufgehalst. Es umfaßte nicht den zehnten Theil der französischen Bahnen in verhältnißmäßig armer Gegend und hat bis heute schlecht und recht mit starkem Defizit hinvegetirt. Von radikaler und sozialistischer Seite sind mit immer wiederholtem Eifer und ebensolchem Mißerfolg im Parlament Anträge auf Verstaatlichung der Eisenbahnen gestellt, auch eingehend debattirt und hin und hergeschoben worden. In der Kammer hatte sogar schon einmal, kurz vor den Neuwahlen, zur Gewinnung der Wählermassen ein Entwurf betreffs Rückkaufs der Westbahn und Südbahn Annahme durch die Mehrheit gefunden. Im vorigen Jahre wurde dann die weitere Hinschleppung durch ein lahmes Kompromiß gefördert, wonach das kleine Staatseisenbahnnetz durch Abtretung einiger Linien und Bahnhöfe in Paris etwas lebensfähiger gemacht wird.

Der neue Ministerpräsident Rouvier ist aber als überzeugter und temperamentvoller Gegner aller Verstaatlichung aufgetreten. Jüngst erklärte er in Bekämpfung eines Antrags Hubbard, der einen besonderen Kredit von 200 Millionen für öffentliche Arbeiten und Anlagen verlangte: „So wollen Sie, daß wir unsere finanzielle Kraft verschleudern, diese letzte Hilfsquelle für Unglückstage, wenn solche kommen sollten, um bequemer das Telephon, die Staatseisenbahn und ich weiß nicht was für andere Unternehmungen zu betreiben, welche ins Leben zu rufen, fruchtbringend zu machen und zu entwickeln nur von der Initiative der Bürger abhängt!“ Und der „Temps“, der hier die noch in Frankreich vorherrschende Stimmung zum Ausdruck bringt, fügt diesen Worten des Ministerpräsidenten bei: „Das ist die Stimme der Vernunft. Lerne doch der Staat einmal sich zu beschränken! Forme er die Bürger nach den Sitten der Freiheit, statt sie gegen die Diktatur zu wenden. Möge die Regierung sich den Prätentionen des Sozialismus entgegenstellen und die Staatsmonopole eindämmen!“

Der Hauptgrund, der im französischen Parlament stets der Eisenbahnverstaatlichung entgegengehalten wurde, geht dahin, daß damit dem Sozialismus erst recht Thür und Thor geöffnet werde; und den Einwand, daß in Deutschland das Staatsbahnsystem ohne solche gefährliche Wirkung sich gut bewähre, wies man damit ab, daß hier noch mehr Staatsgewalt und Autoritätssinn, weniger Parlamentsherrschaft bestehe. In Frankreich sind auch die Gemeinden noch viel weniger als in Deutschland zum Betrieb von Trambahnen, Gasanstalten usw. in eigene Regie übergegangen.

—Befürchtung. — A.: Wie, Herr Direktor, Ihre Töchter sollen auch in verschiedenen Sprachen unterrichtet werden? — B.: Leider ja, auf Wunsch meiner Frau. — A.: Leider, sagen Sie? — B.: Allerdings; meine Frau beherrscht nur eine Sprache und ich komme nie zu Worte. Wie soll das werden, wenn die Frauen in drei Sprachen die Gardinenpredigten halten?

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Packet-Ablieferungswagen- und Möbelwagen-Kutscher. Zu erfragen beim Superintendenten, 6. Floor, 8:30.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße.

Verlangt: Erfahrene Möbel Helfer. Zu erfragen beim Superintendenten auf dem fünften Floor, 8:30 Vorm.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.

Verlangt: Tüchtige Fuhrleute für stetige Stellungen. Müssen gut in der Stadt Bescheid wissen. Vorzusprechen mit Referenzen beim Superintendent
„The Fair“,
State, Adams und Dearborn Straße. frsasomo

Verlangt: Ein Union-Fuhrmann für Kohlen- und Expreßwagen, älterer Mann vorgezogen. 656 Wells Straße.

Verlangt: Helfer an Brot. 409 Ost Division Straße.

Verl.: Arbeiter. $2. Zimmer 12, 195 La Salle Str.

Verl.: 200 Arbeiter, morgen. $2. 195 Lasalle Str.

Verl.: 150 Arbeiter, heute. $2. 195 Lasalle Str.

Verlangt: Carpenters für eine Sommer-Arbeit auf dem Lande. $3 per Tag; Helfer, $1.75. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Ein Kellner. 106 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein junger freundlicher Mann für Bäckerwagen zu fahren. Muß Erfahrung haben und gut englisch sprechen. 132 Ost 22. Str. frsa

Verlangt: Kellner. 90 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 650 N. Halsted Straße.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit in Saloon. 399 Larrabee Straße.

Verlangt: Alter Mann. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann im Saloon zu arbeiten. 695 W. Irving Park Blvd. frsa

Verlangt: Mann, im Saloon zu arbeiten. 792 Carroll Ave., Ecke Robey Str. frsa

Verlangt: Sofort, älterer Mann, der melken und fahren kann. 8 W. Belmont Ave., nahe Western Ave., im Blacksmith-Shop.

Verlangt: Junger Mann als Porter für Saloon- und Küchenarbeit. Paul Ganger, Hoerdts Grove, Nordostecke Western und Belmont Ave.

Verlangt: Waiters in Restaurant, müssen englisch und deutsch sprechen. 1028 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Laufjunge über 16, ferner Agenten für Buchprämien-Geschäft. Anfragen 5—6 Abends, 359 Wells Straße.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Cakes, oder ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 1748 35. Straße.

Verlangt: Porter. 1890 N. Halsted Straße. —

Verlangt: Guter deutscher Butcher; guter Lohn. 431 State Str. frsa

Verlangt: 1 Porter für Saloonarbeit. 246 West 12. Straße.

Verlangt: Zwei tüchtige Tischler, sofort; guter Lohn für die rechten Männer. 587 West Chicago Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junge von über 16 Jahren. Chicago Braiding and Embr. Co., 116—120 Market Str.

Verlangt: 1 Tallyman, 1 Shedman und 2 Arbeiter in Lumberyard. Deutsche werden vorgezogen. The Ott Lumber Co., 3475 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tischler. 62 West Lake Straße. —

Verlangt: Mann als Porter im Saloon. 378 Canal Straße.

Verlangt: Einige Knaben, müssen 16 Jahre alt, willig und mit den Straßen der Stadt bekannt sein, um Packete abzuliefern. Juergens Bros. Co., 140 Monroe Straße.

Verlangt: Zwei Cabinetmakers, 1 Wagenpainter. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1. frsa

Verlangt: Wächter, $15; Ingenieure, Maschinisten, $20 wöchentlich; Heizer, Oeler, Wipers, Fabrikarbeiter, $14; Fuhrleute, Porters, Packer, Stallleute, $12; Janitors, $65; Zeichner, $25; Kollektoren, Buchhalter, Office-Clerks, $12 bis $20 wöchentlich, sowie Andere. Nachzufragen bei den Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412. Nehmt Elevator bis zum 4. Floor.

Verlangt: Guter Mann, der auch aufwarten kann. 728 Fulton Str., Ecke Robey.

Verlangt: Küfer an Bierfässern. Zu erfragen: 2617 Princeton Avenue.

Verlangt: Ein guter nüchterner Porter. Nur ein solcher für Tivoli Hall, Division Str. und California Avenue.

Verlangt: Tüchtiger Porter, einer, der am Tisch aufwarten kann, vorgezogen. 82 West Lake Straße. Emil Karschunke, Prop.

Verlangt: Farmarbeiter. Bester Lohn. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 4mai,1wX

Verlangt: Ein guter deutscher Lunchkoch für Saloon. L. Frank, 97 Ost Van Buren Str. dofr

Verlangt: Junger frisch eingewanderter Mann, Schweizer oder Deutscher für kleine Farm mit Gartenarbeit. Beständige Arbeit; muß etwas vom Landbau verstehen. J. Sonderegger, Bluff und Elm Str., La Grange, Ill. dofr

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Junge von 16—17 Jahren im Drugstore. Einer der das Geschäft erlernen will vorgezogen. 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Verlangt: Mann zum Hausreinigen. $6 die Woche und Kost; und ein Hausmann. $5 die Woche und alles frei. 192 Ost Superior Str. Hospital, Henry Basement.

Verlangt: Einige gute „Mechanical Draftsmen“ von der General Electric Co., Lynn, Mass. Solche mit Erfahrung in der Zeichnung von elektrischen Apparaten oder „high speed“ Dampfmaschinen vorgezogen. Persönlich vorzusprechen am Montag, den 8. Mai, von 10 bis 1 oder 2 bis 4 Uhr, 1039 Monadnock Gebäude, Chicago. frsa

Verlangt: Jungen, um das Polster-Geschäft zu erlernen. A. C. Schmidt & Co., 120 Illinois Str.

Verlangt: Hausmann in Privathaus. 744 Sedgwick Straße.

Verlangt: Mann für Pferde zu besorgen und um das Haus herum zu helfen. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Guter starker Junge, der Lust hat, die Schleiferei zu erlernen. Thorsell & DeVry, 146 S. Clark Straße.

Verlangt: Weber. Emil Karg bevorzugt. J. C. Gukelberger, 8616 Süd Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiger Reisender für Spezialitäten, Country Saloontrade; muß gute Empfehlung und Erfahrung haben. Adr.: W. 841 Abendpost. 5mai,1wX

Verlangt: Bartender außer Stellung können lohnende Beschäftigung finden. 166 Michigan Str. sason

Verlangt: Junger Mann für Küchenarbeit. Jaeger, 3095 Evanston Ave.

Verlangt: Ein Mann für Kellerarbeit in einem Engros-Weingeschäft. Adr.: W. 831 Abendpost.

Verlangt: Lunchkoch im Saloon. 105 Van Buren Straße.

Verlangt: 200 verheirathete und ledige Männer für Zuckerrüben-Plantagen in Nebraska; freie Fahrt. 167 Washington Str., Zimmer 16.

Verlangt: Anstreicher, Calciminers und Tapezierer. Charles Hoffmann, 848 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Junge mit Erfahrung, Cakes-Bäcker zu helfen. 256 West North Ave.

Verlangt: Mann, Betten zu machen. 367 Larrabee Str.

Verlangt: Deutsche Agenten, um Karten zum 100. Todestage Schiller's zu verkaufen; guter Verdienst. 202 East North Ave.

Verlangt: Guter, starker Junge, in der Bäckerei zu helfen. 2302 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Pressers an Röcken. 474 N. Ashland Ave., Friedmann.

Verlangt: Ein junger Mann für Porterarbeit. 6701 S. Halsted Str.

Verlangt: Bartender, tüchtiger junger Mann. 1168 West 12. Str.

Verlangt: Junge, die Druckerei zu erlernen. Vorzusprechen mit Empfehlung und Schul-Zertifikat: Heß, 211 Randolph Str. frsa

Verlangt: Ein erfahrener Junge, über 16 Jahre alt, im Eisenwaarengeschäft. Nachzufragen: Moeller, Stange & Co., 923 Lincoln Ave., 2. Floor.

Verlangt: Painter. 1115 Oakdale Ave. frsa

Verlangt: Junger Mann von 16 bis 20 Jahren, um in einem Grundeigenthumsgeschäft zu arbeiten; einer, der Erfahrung darin hat, vorgezogen. Nachzufragen: 521 26. Str. frsa

Verlangt: Tinners. 2 oder 3 Leute, an Creamery und Dairy Tinsachen zu arbeiten. Kommt fertig zur Arbeit. E. Taege, Arlington Heights, Ill. dofrsason

Verlangt: Lunchmann, der Austern und Clams aufmachen kann und keine Arbeit scheut. 42 Süd Clark Straße. dofr

Verlangt: Guter Blacksmith; guter Lohn und stetige Arbeit. 1714 47. Str. dofr

Verlangt: Guter Painter für Arbeit auf dem Gerüst. 5215 Marshfield Ave. dofrsa

Verlangt: Ein junger deutscher Verkäufer für Drygoods. 247 E. North Ave. dofr

Verlangt: Ein guter Junge im Drygoodsstore. 247 E. North Ave. dofr

Verlangt: Agenten, Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind. Rheumatismus, Magenleiden, Nierenleiden; niedrige Preise. midofrsason

Verlangt: Ein Schneider aufs Land; 16 Meilen von Chicago. H. Mahler, Hinsdale, Ill. midofr

Verlangt: Bushelman und Presser. Columbia Dye House, 6345 Cottage Grove Ave. 2mi,1w

Verlangt: Erfahrene Operators an Skirts. — Goldstein, Stonehill & Co., 229 Monroe Str. 25ap,X,2w

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, erster Klasse, absolut tüchtig im Geschäft, wünscht stetige Stellung. Adr.: H. 409 Abendpost.

Gesucht: Zweite oder dritte Hand Bäcker sucht Platz, Stadt oder Land. Adr.: H. 432 Abendpost.

Gesucht: Guter Porter sucht besseren Posten; kann etwas Bartenden. Gefl. Antworten unter L. 628 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein junger Mann, 19 Jahre alt, sucht irgend eine Arbeit, kann auch gut Pferde besorgen. 4924 Laflin Straße.

Gesucht: Ein junger Butcher sucht Arbeit; spricht deutsch und slavonisch. G. M., 499 West 19. Str. frsason

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Schuhmacher sucht Arbeit, wenn möglich Reparatur. 3234 Süd Center Avenue.

Gesucht: Junger Waiter, 1 Jahr im Land, spricht nöthiges englisch, sucht stetige Arbeit. Adr.: W. 867 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht in einem Geschäft Arbeit. Adr.: L. 609 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann, welcher Bartenden und aufwarten versteht, sucht Arbeit im Saloon. Jacob Beck, 176 Ohio Str., hinten.

Gesucht: Zuverlässiger, älterer Mann, vertraut mit Saloonarbeit, sucht Stelle als Saloon-Porter; scheut keine Arbeit. Adr.: S. T. 350, Abendpost.

Gesucht: Gute dritte Hand Bäcker sucht Arbeit an Cakes und Biscuits. 477 N. Wood Str.

Gesucht: Ehrlicher, zuverlässiger Mann, 26 Jahre alt, verheirathet, tüchtig in allen Saloon-Arbeiten, sucht stetige Beschäftigung. 278 N. May Str., Bis.

Gesucht: Perfekter Bartender, guter Mixer, sucht gute dauernde Stellung, Stadt oder Land. Adr.: W. 832 Abendpost. dofr

Gesucht: Deutscher Wurstmacher sucht einen stetigen Platz, ist noch nicht lange im Lande. Schmidt, 3215 Süd Centre Avenue. dofr

Gesucht: Deutsch und ungarischer Kaufmann, 28 Jahre alt, sucht stetige Beschäftigung, auch als Korrespondent. Adr.: H. 448 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein tüchtiger Buchbinder sucht stetige Stellung. Moritz Schmidt, 476 Clinton Str. dfrsa

Gesucht: Frisch eingewanderter Schneider sucht stetige Stelle. P. Pretner, 617 Süd Centre Ave. dofr

Gesucht: Junger deutscher Kaufmann mit mehrjähriger Geschäftserfahrung in erstklassigen deutschen und englischen Geschäften, sucht Stellung im Komptoir; perfekter Stenograph und Maschinenschreiber; vorzügliche Kenntnisse der englischen Sprache, vertraut mit allen Komptoir-Arbeiten. — Adr.: L. 603 Abendpost. dofrsa

Gesucht: 1. Klasse Brot-Vormann sucht stetige Arbeit. 425 Otto Str. dofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Wagen- und geprüfter Hufschmied sucht Beschäftigung; spricht deutsch und böhmisch. F. Stepanek, 873 N. Spaulding Ave. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Fleischhauer, Wurstmacher und Selcher sucht baldigst Beschäftigung: spricht deutsch und böhmisch. Martin Kanovsky, 873 N. Spaulding Ave. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Fleischer, Wurstmacher, spricht gut böhmisch, versteht deutsch, sucht Stellung. Anton Wajdik, 873 N. Spaulding Ave. midofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Pressers und Finishers an ungefütterten Coats. Bester Lohn; stetige Arbeit. 652 Nord Lawndale Ave., nahe Grand Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Operators an Hosen, Taschenmacher, Joiners und Stitchers; sowie Finishers. Stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen bei Kling Bros. & Co., 282 und 284 Fifth Ave. frsason

Verlangt: Mädchen für Nähmaschinen. Chicago Braiding and Embr. Co., 116—120 Market Str.

Verlangt: Handschuh-Closers, Banders und Overstitchers. 170 N. Halsted Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für Store und leichte Hausarbeit zu Hause. 205 Wells Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, über Jahren, für Fabrikarbeit. Nachzufragen: American Tag Co., 6133 S. State Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Stickereien und fancy Arbeit. 3217 State Str.

Verlangt: Damen für Stückarbeit, gewandt, Erfahrung unnöthig. Keller, Dexter Bldg., Südostecke Adams und Dearborn Straße. dofr

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 847 Oakdale Ave., nahe Perry. dfsa

Verlangt: 25 Mädchen für fancy Federn, sowie Mädchen zum Lernen. Bezahlung während der Lehrzeit. Stetige Beschäftigung. 69 E. 31. Str. dofr

Verlangt: Kleine Mädchen, um Lapels und Kragen zu wattiren. Wochenlohn. Stetige Arbeit. — Hirsh, Wickwire & Co., 341 Franklin Str. 2mai,1w

Verlangt: Erfahrene Skirt- und Shirtwaist-Makers. Stetige Arbeit. Aymer & Wohl, 254 Market Str. 2mai,2wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Skirts. — Goldstein, Stonehill & Co., 229 Monroe Str. 25ap,X,2w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Empfehlungen. Bowen, 558 Ost 55. Straße.

Verlangt: Dienstmädchen. 1317 Belmont Ave. —

Verlangt: Gute deutsche Waschfrau für Montags zu waschen. 1341 Humboldt Blvd., nahe Fullerton Avenue.

Verlangt: Ungarische Köchin, Restaurant. 1028 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe in Hausarbeit. 1418 N. Sawyer Ave., Logan Square.

Verlangt: Junges Mädchen als Geschirrwäscherin. 15 Roslyn Place, nahe Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 1404 Rokeby Str., 2. Flat. Nehmt Northwestern-Hochbahn bis Grace Str. frsaso

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 220 Fremont Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen als Kindermädchen. 4606 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 608 Evanston Ave., 2. Flat. F. Engelsmann. frsason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 418 W. Madison Str., Flat 2.

Verlangt: Mädchen oder Frau, um selbstständig zu kochen im Saloon. 367 Canal Str.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für leichte Hausarbeit. 1306 Wilson Ave., Flat 48.

Verlangt: Selbstständige Köchin für Sommerplatz in City, guter Lohn; Süddeutsche vorgezogen. — Kolb's, 772 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau zum reinigen jeden Freitag. 103 Lubeck Str., Store.

Verlangt: Junges Mädchen, um einem Kind zu warten in kleiner Familie und im Hause zu helfen. $3 die Woche. 1649 W. 69. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch spricht, für leichte Hausarbeit und auf Baby aufzupassen; kleine Familie. Keine Wäsche. Zu erfragen Sonntag Nachmittag, 719 Ost 46. Str., 3. Floor.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit und Geschäftsplätze, höchster Lohn, frisch eingewanderte können auch Plätze bekommen. 3121 Wentworth Ave. Mrs. Sovikt. 5mai,X,1m

Verlangt: Eine Frau für Küchenarbeit; muß englisch sprechen können. 73 Kinzie Straße.

Verlangt: Haushälterin für gutsituirten alleinstehenden Herrn. Angenehme Stellung. 171 Ost 22. Straße, Zimmer 1. frsa

Verlangt: Mädchen, welches nur während des Tages 6 Monate altes Baby gewissenhaft zu warten versteht; gute Bezahlung. Empfehlungen. M. Stein, 5247 Calumet Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Junges kräftiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Roominghaus, kein scheuern und waschen. 189 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn und gute Behandlung. 668 Winthrop Ave., Edgewater. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 1417 Lafayette Parkway, halber Block nördlich von Lawrence Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen, das zu Hause schlafen kann. 1551 Harrison Str., Store. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1191 Wilton Ave. frsa

Verlangt: Geschirrwäscherin in Delikatessenladen. $5. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 226 Fremont Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerei-Store zu helfen. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, und eine Frau zum Waschen und Bügeln; guter Lohn. 6701 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; Empfehlungen. 720 50. Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, selbstständig den Haushalt zu führen; kleine Familie; Lohn $4. 842 Perry Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4310 Vincennes Ave., 3. Flat. frsason

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Derzbach, 311 West 12. Str., 2. Flat, nahe Newberry. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 555 Superior Str.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 1153 N. Clark Str.

Verlangt: Wittwe, gute Köchin, um eine Saloon-Küche zu übernehmen, kann auch Kind in schulpflichtigem Alter haben. 4011 Wentworth Ave. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. Muß englisch sprechen. Empfehlungen erforderlich. Zu erfragen: 239 Hampden Court. dofrsa

Verlangt: Zwei Mädchen, eins zum Kochen und das andere für zweite Arbeit. 1754 Deming Place. dofr

Verlangt: Mädchen für leichte Haushaltung in einer kleinen Familie. Enelow, 1736 Buckingham Place. dfrsa

Verlangt: Wegen Todesfalles meiner Frau suche ich eine deutsche Frau in mittleren Jahren als Haushälterin in Boardinghaus; muß gut kochen können. Ein gutes Heim für die richtige Person. Persönlich vorsprechen in Schiers Hotel, 1618 Center Ave., Chicago Heights, Ill. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit. 658 La Salle Ave. dofrsa

Verlangt: 20 Mädchen für leichte Hausarbeit; gute Löhne. J. Kolb, 772 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Haushälterin für kleine Familie. $3. 372 Garfield Avenue. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen. $5. 15 Roslyn Place, nahe Fullerton Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 2 Leuten. 175 Lake View Avenue, 1. Floor. 3mi,1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1842 Oakdale Ave., Lake View. dimidofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Hausarbeit. 3427 S. Park Ave. dimidofr

Verlangt: Köchinnen, 2., und Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn; bessere Familien. Deutsches Vermittlungsbureau, Frau Etter, 3423 Halsted Str. 22ap,1mX

Verlangt: Köchinnen, zweite und Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, frisch eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften und bestem Lohn. 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 28ap,1mo

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 233 Southport Avenue.

Gesucht: Wittwe sucht Wäsche im eigenen oder außer dem Hause. 13 Howe Straße. frsa

Gesucht: Junge Frau sucht irgend eine Arbeit in Familien oder Restaurant in der Nähe von Cottage Grove Ave.; will zuhause schlafen. Adr.: 524 46. Straße, hinten, oben.

Gesucht: Frisch eingewandertes ungarisches Mädchen, spricht etwas deutsch, sucht Hausarbeit in kleiner Familie, in jeder Arbeit bewandert. E. Bago, 161 De Koven Straße.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 5011 Justine Str.

Gesucht: Ehrenhafte, ältere Wittwe, Baierin, wünscht in kleinerem Saloongeschäft Stelle. Adr.: W. 819 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, kann kochen, waschen, bügeln und nähen, sucht Stelle, am liebsten außerhalb. 1613 West 47. Str., nahe Ashland Ave. Schuhladen. Zu sprechen Samstag, Montag und Dienstag von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, mit Diensterfahrung, wünscht Stelle. Adr.: A. P. 86 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Stellung für Hausarbeit. Möchte aus dem Hause schlafen. Adr.: L. 607 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende junge Wittwe sucht Haushälterstelle. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1. frsa

Verlangt: Ein Wittwer sucht eine Haushälterin; habe drei Kinder, zwei Söhne von 18 und 10 und eine Tochter von 6 Jahren; ein guter Platz für eine gute Frau. Bitte sofort zu melden bei Charles Hall, 768 Western Ave., Blue Island, Ill.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 1514 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privathaus. Bitte vorzusprechen: 128 W. Erie Str., 2. Floor.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Platz für Geschirr waschen und schruppen im Saloon oder Restaurant. Adr.: 20 Boston Ave., 2. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau, ohne Anhang, sucht Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf gutes Heim, als hohen Lohn. Vorzusprechen: 5466 Lake Ave., 3. Floor. frsa

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 732 West 48. Place, 2. Flat, hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorsprechen. 256 Ward Str. dofr

Gesucht: Frau wünscht Plätze als Krankenpflegerin bei Frauen. 1571 W. 12. Straße, 2. Flat. dofrsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North.....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25ap,X*

The Goodkind Store Fixture House, 903 Nord Halsted Straße—Telephon 2045 North—kaufte die ganze Store Fixtures Fabrik von Waukegan, Ills. $5000 werth von Ice-Boxes, Wallcases, Counters, Shelvings, Showcases, Floorcases etc., zu viel, um alle aufgezählt zu werden, in der That Fixtures für irgend ein Geschäft; müssen sofort verkauft werden für irgend einen Preis. Bitte sprecht vor und prüft die Gegenstände; Tauschgeschäfte; Abschlagszahlungen. 14ap,frmomi,*

Zu kaufen gesucht: Meyer's Konversations-Lexikon, gebraucht. Adr.: H. 435 Abendpost.

Zu verkaufen: Plymouth Rock Hühnereier und ebenfalls Leghorn Eier. 124 Orchard Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sämmtliche Kutschen und Pferde eines der elegantesten Ställe in Chicago, bestehend aus einer jungen Bay Renn-Stute, hat keinen öffentlichen Rekord, garantire aber, daß sie eine Meile in 2:18 läuft, sowie ein hübsches, zahmes Familien- oder Road-Pferd, passend für Damen; Kutschen bestehen aus leichten Extension Top Cut-under Surrey, Eiffel Trap (4 Sitze), End-Spring Top Buggy, Runabout, alle mit Gummireifen versehen, und ein vollständiges neues Set von Surrey- und Road-Geschirr, Satteln, Roben usw.; verkaufe auch einzeln zum besten Angebot. Eigenthum kann im Stall des Eigenthümers, 308 East Erie Str., nahe N. State Str., besichtigt werden. 29ap,1wX

Ein gutes Pferd und Wagen nebst Geschirr billig zu verkaufen. 793 22. Straße, zwischen Lincoln und Wood Straße.

Zu verkaufen: 2400 Pfd. Paar Mähren, 6 und 8 Jahre alt; einzeln oder doppelt; Bargain. 941 Grand Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pony, 5 Jahre alt. 1942 N. Hoyne Ave. frsason

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere schönes Upright Mahagoni Piano. 1241 N. Western Ave. dofrsa

Zu verkaufen: $35 kaufen ein $300 Emerson-Piano mit Garantie. Baar oder auf Zeit. 629 Larrabee Str. midofrso

$95 kaufen feines Lyon & Healy Upright; $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 3mi,1w

Da ich Geld brauche, verschleudere ich mein elegantes Piano; Theilzahlungen angenommen. — Adr.: S. 708 Abendpost. 29ap,1w

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. N. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mz,3m,tX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Go-Cart. 1303 N. Ashland Avenue, oben.

Zu kaufen gesucht: Zwei ziemlich große Eisschränke, einer mit Glasscheiben, der andere für Bäckerei, in gutem Zustand, und 3 Tische und 12 Stühle für Ice-Cream Parlor. E. O., 3580 Avondale Ave., Norwood Park, Chicago. frsa

Zu verkaufen: Großer Red Croß-Heizofen, in gutem Zustand; ebenfalls Red Croß Küchen Range, billig. 1141 N. Halsted Str., oben.

Zu verkaufen: 2 Betten und Dresser, billig. — 32 Belden Court.

Zu verkaufen: Krankenfahrstuhl, billig. 1010 West 18. Place, Upig.

Verschleudere elegante Möbel, Rugs etc. 1241 N. Western Ave. dofrsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— People's Protection Bureau ——
ertheilt Rath in allen Geschäfts- und Privatsachen. Löhne, Bankerottverfahren und Unfälle. 89 Clark Str., Zimmer 55. Tel. Cent. 4676. 26ap,1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20apX*

Bills, Noten, Lohn kollektirt auf Kommission; keine Kollektion, keine Bezahlung. Ernst Elsner, 371 Dearborn Str. 13ap,1mtX

Altersversorgungsstätte Bethesda-Heim. 30 Belden Ct. 29ap,1wX

Ozean-Raten nach Liverpool—Erste Kajüte $47.50; zweite $37.50; dritte $26.50; Hamburg, Bremen, dritte $33. Canadian Pacific Linien. A. C. Shaw, 228 S. Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 1feb—31dez

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ot,somomifr*

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 165 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Portemonnaie mit Geld und zwei Quittungen vom St. Josephs Hospital, von George Str. bis Wellington Str. Gegen Belohnung abzuliefern in 502 George Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Englisch ——
nach neuester, bekanntlich bester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Privatschule, John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. und Halsted Str. Etablirt 1892. frdi

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 8ap,1m,X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bezahlt keine hohen Preise für Dachdecken. Schickt Postkarte an die Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave. Telephon: West 2283. 26ap,t&X,1mt

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gutgehender Candy- und Delikatessen-Laden mit Eis Cream Parlor, womöglich bei großer Schule, mit 3 bis 4 Wohnzimmern. Mrs. Hoder, 458 S. California Ave., 3. Flat.

Für den halben Preis verkaufe ich mein gutgehendes Geschäft, direkt neben der Public School. Ein Bargain, wenn verkauft bevor 9. Mai. 639 Monticello Avenue.

Zu verkaufen: Die beste Bäckerei auf der Südseite, umständehalber sehr billig. Adr.: H. 474 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen, Bäckerei, Meat Market, Grocery, Saloon, Restaurant, Boardinghaus. Jetzt ist die beste Gelegenheit, ein Geschäft sehr billig zu kaufen. Nachzufragen: Blum & Lasker, Zimmer 315, 86 La Salle Str.

$300 kaufen schönen Saloon; keine Konkurrenz; gehe nach Deutschland. Adr.: H. 446 Abendpost.

Wegen sofortiger Abreise nach Deutschland zu verkaufen: Butcher-Store, beste Lage, Nordseite; tägliche Einnahme $60. Fragt Morgens bis 9 Uhr. 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, Ecke, stetige Einnahme $20. Sehts an. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Delikatessenladen, Pferd, Wagen, Miethe $15; wenn sofort genommen $550, werth das doppelte. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Bargain! Saloon-Ecke, keine Konkurrenz; tägliche Einnahme $25, Besitzer hat in 5 Jahren $7500 gemacht; wenn sofort genommen $550. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store, an Hauptstraße; niedrige Miethe; 4 Zimmer, $15; $250, wenn sofort genommen. Fragt Morgens 9: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Grocery-Store, 210 East Belmont Ave., sofort, zu irgend einem Preis; verkaufe auch Lager und Einrichtung einzeln, zum Wegnehmen. frsa

$150 kaufen sofort $300 Candy-, Schulmaterialien-, Bäcker- und leichten Grocery-Store; gute Einnahme garantirt; Probezeit erlaubt; Eigenthümer muß die Stadt verlassen; 2 Zimmer mit Store; niedrige Miethe. 215 East Division Str., nahe Larrabee Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Market in 1. Klasse Grocery-Store; Miethe $5.00 den Monat; Pferd und Wagen nicht nöthig. 8682 Vincennes Road, South Englewood.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Drygoods-Store, Westseite. Adr.: W. 803, Abendpost. mifrsa

Zu verkaufen: Beste Bäckerei, Nordwestseite. $400 Einnahme per Woche, für $1300. Adr.: W. 820 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Vorzügliche Home-Bäckerei, Südseite, billig, wenn sofort genommen. Adr.: H. 442 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Storetrade, für 500 Dollars; guter Bricofen. Billige Miethe. — Neumann, 824 Armitage Avenue. dofr

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei auf der Südwestseite, krankheitshalber. Adr.: W. 869 Abdpost. dofr

Zu verkaufen: Sofort, Färberei, Trockenreinigen und Ausbesserer-Geschäft; beste Lage. 842 Evanston Avenue. 4mai,1wX

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Guter Saloon und Boardinghaus. Fabrikdistrikt. Nachzufragen 4916 S. Ashland Ave. 3mi,1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storetrade. Adr.: N. 456 Abendpost. 2mi,1wX

Zu verkaufen: Gutgehendes Grocerygeschäft, Pferd und Wagen, billig. Adr.: N. 491 Abendpost. 2mi,1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, feine Einrichtung, gutes Geschäft. 513 S. Robey Str. 2mi,1w

Zu verkaufen: Wegen anderer Unternehmungen, ein gutgehendes Geschäft, Profit von $10 und aufwärts täglich. 702 Addison Str., Ecke N. Paulina Str. Preis $600. 1ma,1w

Zu verkaufen: Ein 9 Jahre altes Grocery- und Delikatessen-Geschäft, gute Gegend. Billige Miethe. 6 Wohnzimmer, Stall und Keller. Nachzufragen bei M. Pollard, mit Franklin McVeagh & Co. 1ma,1wX

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Saloon und Restaurant. 119 West 12. Str. 1ma,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftstheilhaber: Herr oder Dame mit $4000 sich an Hotel mit 60 Zimmern, Privatbädern, elektrischem Licht, Dynamo, Fahrstuhl und allen modernen Einrichtungen (Inside the Loop) zu betheiligen. Keine Agenten, nur Privatpersonen werden berücksichtigt. Adr.: H. 463 Abendpost. frsa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost“-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost“. *X

Zu vermiethen: Ein feines Eck Buffet, auch Liqueur-Store. Adr.: W. 845 Abendpost.

Zu vermiethen: Schöner Laden, passend für Bäckerei-Lunch und Icecream Parlor, nahe großem Vergnügungs-Park. Billige Miethe. Zu erfragen: 191 Ost North Avenue.

Zu vermiethen: Vier-Zimmer Cottage, $7. 582 Racine Ave.

Zu vermiethen: Guter Saloon und Flat. Nachzufragen 4916 S. Ashland Ave. 3mi,1wX

Zu vermiethen: Ein Saloon und Roominghaus, 30 hübsche Zimmer und gut zahlender Saloon. — 6923 Stony Island Ave., R. E. Hunt. midofr

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 2 anständige Männer finden Zimmer und Board zu $4 die Woche. Roos, Ecke Bissell und Fremont Str. frsa

Verlangt: Zwei Mädchen in Kost und Logis.— 210 Bissell Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Front Bettzimmer an jungen Mann. $1¼ die Woche, bei ruhigen Leuten, weiter kein Roomer. 35 Brigham Str., nahe Milwaukee Avenue.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer mit Bad, passend für Zwei. 486 W. Madison Str., 2. Stock.

Verlangt: 1 oder 2 Boarders. 869 W. Division Straße, beim Park.

Zu vermiethen: Frontzimmer. 622 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Boarder. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. frsason

Zu vermiethen: Schönes, möblirtes Frontzimmer, Badezimmer. 288 East North Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit Bad, Telephon und allen Bequemlichkeiten für leichte Haushaltung. 179 N. Clark Str., 1 Treppe. dofrsa

Billige ruhige Zimmer mit guter deutscher Kost, Bad, für anständige Leute. Zu erfragen 2. Stock, Office Home Hotel, 87 Market Str., nahe Madison. 3mi,1w

Zu vermiethen: Ein großes und ein kleines luftiges Frontzimmer an einen oder mehrere Herren; Privatfamilie; alle Bequemlichkeiten. 590 Wells Str., Top Flat. dimidofrsa

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. — 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 2mi,*

Theodore H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 1ma,1wo,X

Deutscher Advokat besorgt Alles prompt. Freier Rath. Zimmer 55, 119 LaSalle Str. 2mai,1w

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 19 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sp,1jX

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 10ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4jl,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5mai,X,1m

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Land zu verkaufen: Etwas Hartholzland, abgeholztes, auch einige Farmen in Taylor County, Wisconsin; Lehmboden, gutes Wasser. Wegen genauer Auskunft, Zahlungsbedingungen u.s.w. wende man sich an mai—31
H. M. Koehler, Medford, Wis.

Ländereien in Newaygo und Lake County, Michigan, $3.50 per Acker, Spottpreis. Vortreffliches Getreide-, Obst- und Kartoffelland. 200 Bushel Kartoffel per Acker. Abends offen. Reuter Bros., 190 Blue Island Avenue. dofrsason

$2000, Theil baar, kaufen beste 80 Acker Wisconsin Farm, gute Gebäude, 3 Pferde, 5 Stück Vieh, Schweine, Hühner, Maschinerie und Saat; 50 Acker gepflügt, 12 in Roggen, Rest Wald und Weide; 4 Stunden von Chicago; verkaufe Alters halber. Rehf, 119 La Salle Str. 13ap,X*

Zu verkaufen: 120 Acker Farm, 3½ Meilen von Knox, Ind., 88 Acker unter Pflug, 30 Holzland und 10 Acker Wiesen; schwarzer, schwerer Boden. Billig. Penny Savings Bank, 95 Washington Str. frsaso

Zu verkaufen: 210 Acker Farm zwischen Portage und Barraboo, Wis., 175 Acker unter Pflug. Gute Gebäude. Viele Fruchtbäume. Spottbillig. Penny Savings Bank, 95 Washington Str. frsaso

Zu vertauschen: 200 Acker Farm, 4 Meilen von New Lisbon, Wis., 70 Acker unter Pflug, 100 Acker Holzland und 30 Acker Wiesen. Preis $6000. Zu vertauschen gegen Chicago Flathaus. Penny Savings Bank, 95 Washington Str. frsaso

Nordseite.

......Zum Verkauf! Bargains......

Zweistöckiges Haus, nahe Clybourn Ave.	$1500
Zweistöckiges Haus, nahe North Ave.	1700
Zweistöckiges Haus, Nees Straße	2000
Zweistöckiges Haus, Sigel Straße	2100
Zweistöckiges Haus, Orchard Straße	2400
Zweistöckiges Haus, Hudson Avenue	2600

—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

Zu verkaufen: Spottbilliges 3-stöckiges Frame-Gebäude, Lot 50 bei 125 Fuß, 1814 N. Oakley Ave., nahe Roscoe, verschleudert für $3600. Eigenthümer muß Alters wegen verkaufen. Habe exklusive Agentur über das Haus. August Torpe, 147 E. North Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Lincoln Ave. nahe Belden Ave. — 7-Zimmer mit Badezimmer, passend für Arzt. — Preis $3200; Miethe $25. Kostete Eigenthümer $6000. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: 44½x126 Fuß mit 2 Framehäuser an Larrabee Str., nahe Hochbahn. Nachzufragen: 124 Orchard Straße.

Zu verkaufen: Prachtvolles Brickgebäude, Lot 37½ bei 125, Clifton Ave., 3 Block von der Northwestern Hochbahn. Preis $7000. August Torpe, 147 E. North Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Spottbillig, 2-stöckiges Brick-Gebäude, 2—5 Zimmer Wohnungen. Mohawk Str., nördlich von North Ave. Preis $3500. August Torpe, 147 E. North Ave. dofrsaso

Zu verkaufen: Bargain, 10 Zimmer Framehaus, geeignet für Boardinghaus. Southport nahe Webster Ave. Adr.: J. 933, Abendpost. 1ma,1w

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Häuser, Brick-Basement und 28 Fuß Lots, an N. Francisco Str., 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars und nördlich von Addison Ave. $100 Anzahlung und $15 monatlich. — Sprecht Sonntag zwischen 2 und 5 Uhr in 2175 N. Francisco Str. vor und ich zeige Euch meine Häuser. Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 31mz,frsa,*

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus nahe Humboldt Park, für $2700; nur $150 Baar. Adr.: H. 434 Abendpost.

Zu verkaufen: 5-, 6- und 7-Zimmer Häuser, gut gebaut, mit allen Einrichtungen, Basement, Attic, Lots 29x125; auf leichte Abzahlungen. Otto Dobroth Elston und Belmont Ave., 663 Irving Park Ave., Ecke Kimball. dofrsa

Südwestseite.

Zu verkaufen oder vertauschen: 9-Zimmer Haus, Stall, große Lot. Vorzusprechen am Platz, ausgezeichnet für Hühnerzucht oder Milchgeschäft. 1818 West 90. Place. Louis Tiemann. Man nehme Rock Island Bahn bis Beverly Hills Depot, zehn Meilen vom Courthaus. frsa

Zu verkaufen: Eck-Lot mit Brick-Cottage, 6 Zimmer, für nur $1850. 326 West 26. Str., Ecke Sacramento Ave. 2mi,1w

Südseite.

Beste Geschäfts-Ecke an 70. und Adams Ave., rasch emporblühende Gegend, gepflasterte Straßen, Lizens-Distrikt; auch geeignet für Residenz oder Flats, kleine Hypothek. H. Seeberger, 221 Adams Straße.

Vorstädte.

Zu verkaufen: Billig wegen Stadtverlassens, 10 Lotten in Hyde Park, South Chicago nahe Calumet Lake. Preis $1500. Adr.: N. 616, Abendpost. 1ma,1w

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Verschuldetes Property. Adr.: H. 408 Abendpost. 5mai,X*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

John P. Foerster & Co.,
145 LaSalle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mz,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken. $2700 zu 6 Proz; $500 zu 5½ Proz.; $2000 zu 6 Proz.; $1700 zu 6 Proz.; $10,000 zu 5½ Proz.; $800 zu 6 Proz. A. C. Tisdelle, Bankier, 94 La Salle Str. 3,4,5,6,7mi

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $3000 auf neues modernes Brick und Stein Flatgebäude, große Lot, feine Lage, auf 5 Jahre zu 5½% Zinsen; keine Kommission. Garantirte Titel-Police. Adr.: L. 616 Abendpost. frssomdimi

Zu leihen gesucht: $1800 auf neues Framehaus, Stein-Fundament, modern, für drei Jahre zu 6%. Keine Agenten. Adr.: W. 822 Abendpost. frssomdimi

Wittwe wünscht $50 zu leihen gegen Zimmer mit feinem deutschen Tisch, bis die Summe abbezahlt ist. Adr.: H. 466 Abendpost.

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 12ap,1mX

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr.: B. 757 Abdpost. 9ap,1mX

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, keine andere Kosten, Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.50; $50 zahlt $7.00; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.75; $60 zahlt $8.25; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt; sprecht vor. Oeffentlicher Notar.
Otto C. Boelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34. 26ot,X*

Junger Mann!

Sie sind sonst ein guter Mensch, aber diese geheime Beschwerde muß kurirt werden.

Fassen Sie Muth und fragen Sie um Abhilfe.

Diese üble Gewohnheit hat Ihre Gesundheit untergraben und Ihnen das finnige blasse Aussehen verliehen mit den glanzlosen Augen. Diese blauen Ringe verrathen es. Sie sehen dünn aus. Ihre Hände sind kalt und klebrig, und unfreiwillige Verluste kommen vor. Da sind viele tausend Dinge, die Sie thun möchten, aber es fehlt Ihnen der Muth dazu. Ihr Gedächtniß ist mangelhaft. Sie können Ihre Gedanken nicht sammeln und können sich zu nichts entschließen. Sie gehen zögernd umher und werden feig. Sie haben Schmerzen im Rücken. Ihr Magen wird schwach und das Herz schlägt unregelmäßig. Sie bilden sich ein, daß Jeder Sie verdächtig ansehe, und es ist wahr, Ihren Freunden ist Ihr Zustand nicht unbekannt. Das ist eine schreckliche Gewohnheit mit schlimmen Folgen. Sie müssen selbst handeln. Lassen Sie sich kuriren, ehe es zu spät ist. Gehen Sie nach der **Chicago Medical Clinic**. Sie können in kurzer Zeit kurirt werden. — **Konsultation frei.**

Privat-Krankheiten Wir kuriren auch Gonorrhoea, Hydrocele, Bruch, geschrumpfte oder unentwickelte Organe, Blutvergiftung und alle Privatkrankheiten, für welche man nicht gern zum Familienarzt geht. Alles ist streng vertrauensvoll.

Die Kosten einer Kur Das Honorar ist stets das niedrigste irgend eines Arztes in Chicago. Man gehe zuerst nach der Chicago Medical Clinic und sichere sich eine wirkliche Kur, billiger als andere Aerzte für einen Fehlschlag berechnen. Man bezahle nicht sonstwo für **Experimente** und vergeude damit das schwer erworbene Geld. Die Chicago Medical Clinic ist die am besten ausgestattete Office in der Behandlung von Männerkrankheiten in Chicago. Deshalb können wir für weniger Geld kuriren.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

Man beachte die Nummer:

344 S. State St., nahe Harrison St., Chicago, Ill.

Stunden von 10 bis 4 Uhr u. von 6—7 Uhr. Sonntags nur v. 10—12 Uhr.

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—**Krampfaderbruch, Wasserbruch.**

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer
heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Rath frei!

Frauen-Krankheiten,
Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung
und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.
Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

17feb,frsonmi*

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
4mai,frmoml,1j

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.
21ap,3m,X

Schiffskarten
1., 2. und 3. Klasse
mit Schnell- und regulären Dampfern
Extra billig diese Woche, giltig für 12 Monate nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Fiume u. und Hafenplätzen. Wir haben direkte Verbindungen in allen Hafenplätzen und garantiren prompte und gute Beförderung. — Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste und billigste Expedition ist die
Union Ticket Office, 205 S. Clark Str.,
nahe Adams Straße.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 25ap,1m,X

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market and Pork Store
(Wholesale und Retail.)
285-291 Sedgwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets fest.
Tel. 725 und 726 North. 9mz2m,X

Nur bestes Malz und deutsche Hopfen!
Reinstes Kraft-Bier
Export, 24 Flaschen, abgeliefert...$1.00
Malz Tonic, 24 Flaschen, abgeliefert...$1.25
Man bestelle mittelst einer Postkarte.
COLUMBUS BREWING CO.
Tel. Monroe 1872. Cornell und Noble Str.
17ap,3m,X

HEINEMANN'S,
989-991 Milwaukee Ave.,

Großer Frühjahr-Verkauf!

Große Sorte eiserne Betten, Messing-Top Stangen und Vases, in weiß und fancy Farben, für... **$3.00**
Regulärer Preis $6.00.

Patent zusammenlegbarer Go-Cart, mit Schirm, bis jetzt eine seltene Gelegenheit für... **$6.50**

Heinemann's
mifr

Damen - Hüte.
Weder Mühe noch Unkosten habe ich gescheut, um meine Hüte den zu den begehrenswerthesten zu machen. Als besondere Spezialität gelten die Hüte zu
75 Cents
Besonders schöne Hüte zu $2.95.
Ich lade die Damen zur Ansicht ein.
PAULINA KLEIN
404 Milwaukee Ave.
mai5,8,11,14,19,22,26,29,jn5

Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer - Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnittene Schindeln. Alle Reparaturen prompt besorgt. Alle Arbeiten garantirt.
80 HUDSON AVE. CHICAGO
Kostenanschläge auf Verlangen. 1ma,3m,X

Leset die „Sonntagpost".

Auch eine Schillerfeier.

Tragikomödie in 1 Akt von Alfred Fröhlich in der Frankfurter Zeitung.

Personen:

Geßler, Gymnasialdirektor.
v. Walter, Regierungspräsident.
Domingo (Pfarrer), Kalb, Schweizer, Dr. Spiegelberg, Dr. Karl Moor, Wurm, Pedell, Professoren und Gymnasiallehrer.
Jüngere Lehrer.

Ort der Handlung: Das Lehrerzimmer des Gymnasiums einer kleinen deutschen Residenz.

Zeit der Handlung: 9. Mai 1905.

Prof. Kalb und Oberlehrer Wurm treten ein.

Kalb (pustet): „. . . Uf . . . Uf — Gott sei Dank, daß diese Schillerfeier endlich vorüber ist; ich bin ganz kaput. Aber sie war würdevoll! Was Kollega! — Serenissimus sah brillant aus — geradezu brillant —"

Wurm: „Zum Schlusse schien er allerdings etwas verschnupft."

Kalb: „Verschnupft? Ach, was fällt Ihnen ein! Die Gesundheit selbst! — A propos, haben Sie bemerkt, wie lange mir Durchlaucht die Hand drückte! — Denken Sie: 5½ Sekunden!"

Wurm: „Haben Sie in diesem denkwürdigen Augenblicke noch die Geistesgegenwart gehabt, nach der Uhr zu sehen?"

Kalb: „Nicht doch! Das ginge doch nicht an. Aber ich habe es durch vorangegangene Uebung sozusagen im Gefühl. Dies war der längste Händedruck, den ich je von Serenissimus erhielt."

Wurm: „Sie sind ein glücklicher Mann, Herr Professor!"

Kalb: „Das bin ich. Sehen Sie, lieber Wurm, der heutige Tag ist für mich ein Festtag erster Ordnung, nicht etwa Schillers wegen, wenn ich aufrichtig sein soll, aber — (er zeigt seinen rechten Handschuh) wissen Sie, was das bedeutet?"

Wurm: „Die Hand? — Der Handschuh?"

Kalb: „Ja, das ist aber ein ganz besonderer Handschuh; das ist bereits der zehnte, den Serenissimus eigenhändig berührte!"

Wurm: „Das merken Sie sich so genau?"

Kalb: „Das will ich meinen! Das sind meine Reliquien. Die sind ganz genau registrirt, sortirt unter Glas und Fach. Auf einem ist sogar ein kleiner dunkler Fleck; der ist für mich sozusagen unschätzbar!"

Wurm: „Sie sind wahrlich beneidenswerth, Herr Professor!"

Kalb: „Na, seien Sie nicht zu traurig, lieber Wurm. In einigen Jährchen reicht Serenissimus auch Ihnen die Hand . . ."

Schweizer, Domingo, Spiegelberg, Moor und andere Lehrer kommen geräuschvoll in's Zimmer.

Schweizer: „Das haben Sie famos gemacht, Moor! Ganz famos! Mir lacht noch das Herz im Leibe; wie fein Sie das angepackt haben! Ihre freiheitliche Geschichts- und Literaturauffassung gehört bei uns zu den Seltenheiten . . ."

Domingo: „Gott sei Dank! Solche Auffassungen mögen in der Großstadt Anklang finden, hier bei uns sicher nicht."

Spiegelberg (ironisch): „Ganz richtig, Herr Pfarrer. Wozu brauchen wir Auffassungen? Dafür sorgt doch die Behörde."

Domingo: „Sie mögen Ihre Worte so ironisch färben wie Sie wollen — es ist ein Glück, daß die Behörde uns darin unterstützt, daß solche Ideen nicht in Fleisch und Blut des Volkes eindringen."

Spiegelberg: „Sie täuschen sich, verehrter Herr Pfarrer! Darin hatte ja Kollege Moor heute so recht, daß die großen Ideen unserer Dichter und Denker so spurlos an unserem Volke vorübergehen."

Moor: „Wie, Herr Doktor, Sie stehen heute auf meiner Seite?"

Spiegelberg: „Bilden Sie sich nicht zuviel ein; ich verspreche mir Spaß davon, das ist alles. Sie werden sich gleich von der Lebenswahrheit Schiller'scher Ideen überzeugen. — Schade, daß wir unseren Schülern nicht den nun folgenden „Kampf mit dem Drachen" als Fortsetzung der lebenden Bilder zeigen können! Das hätte sie mehr interessirt, als die eben abgenommene Parade."

Schweizer (leise): „Ich will Ihnen auch ein lebendes Bild zeigen . . . (weist auf Kalb hin, der unverwandt seinen Handschuh betrachtet) — der Handschuh!" (Alle lachen.)

Schweizer: „Nun im Ernst. Fürchten Sie nichts, Moor; der Alte kriegt sein Bändchen, brummt zuvor und beruhigt sich wieder."

Domingo: „Ich fürchte sehr, daß es diesmal nicht so glimpflich abgeht — Serenissimus war sehr indignirt . . ."

Pedell: „Der Herr Direktor!" (ab.)

Schweizer: „Also nur Muth! Wir helfen schon."

Moor: „Ich bin ganz ruhig, Herr Professor."

Der Direktor (sehr zornig): „'N Morgen, meine Herren. — Bitte, setzen Sie sich. (Die Lehrer setzen sich.) Ich sehe mich veranlaßt, heute eine unbeabsichtigte Konferenz abzuhalten, welche die ganz und gar unqualifizirbare sogenannte Festrede des Herrn Dr. Moor und ihre Folgen behandeln soll."

Die Lehrer (durcheinander): „Unqualifizirbar? — Folgen?"

Direktor: „Wie, meine Herren? Sie sind erstaunt? Auch Sie, Herr Pfarrer?"

Domingo: „Durchaus nicht, Herr Direktor. Ich stimme völlig mit Ihnen überein."

Direktor: „Das habe ich erwartet. — Nun, fangen wir an. Herr Dr. Moor! Sie haben die Ehre, vor Seiner Durchlaucht die Festrede zur heutigen Schillerfeier halten zu dürfen, in einer Weise mißbraucht, die mir einfach entsetzlich erscheint. Hören Sie, entsetzlich! Schon in der Einleitung verweilten Sie bei den sogenannten „Leiden" des jungen Schiller unter dem Herzog Karl Eugen viel zu lange, die Anklagen, die Sie gegen diesen erlauchten Fürsten erhoben, waren zumindest vor Seiner Durchlaucht nicht am Platze. Aber, junger Mann! Wie konnte es Ihnen nur einfallen, die Adelsverleihung an Schiller zu kritisiren? „Kann ein Dichter geadelt werden?" rufen Sie aus, „ist es nicht ein Hohn, Friedrich von Schiller zu sagen? Steht nicht der Dichter auf der Menschheit höchsten Höhen?"

Moor (einfallend): „Aber, Herr Direktor, einen ähnlichen Gedanken führte doch schon 1859 Jakob Grimm aus!"

Direktor: „Das ist hier ganz gleichgiltig. Sie sind nicht Jakob Grimm, zudem zählen wir 1905. Hier sollte ein solcher Gedanke nicht gedacht, geschweige denn ausgesprochen werden, am allerwenigsten vor Durchlaucht und dem ganzen Hofe!"

Spiegelberger: „Aber, Herr Direktor, geben Sie doch wenigstens Gedankenfreiheit!"

Direktor (strenge): „Herr Professor — darf ich bitten! — Dann weiter: Sie weisen auf gewisse unsittliche Verhältnisse an den damaligen kleinen Höfen hin, um ganz unzweideutig hiesige Vorkommnisse, die jeder kleine Junge der Anstalt kennt, in ein recht helles Licht zu setzen. Glücklicherweise verstand ja Durchlaucht diese Stelle nicht, aber es hätte doch sein können!"

Moor: „Um mich zu vertheidigen, müßte ich meine ganze Rede wiederholen; sie wäre auch die richtige Antwort auf die Anklage. Ich versuchte Schiller als den Dichter der höchsten Freiheit, der größten Sittlichkeit zu feiern, als den Dichter, der uns zum höchsten Gipfel menschlicher Kultur emporführen müßte. Ein einfacher Vergleich zwischen dem, was er gewollt und was er erreicht hat, ergab unzweideutig, daß Schillers Lebensziel heute, nach 100 Jahren, noch keinerlei greifbare Gestalt angenommen habe. Die Freiheit ist heute nicht viel weiter als damals. Deshalb kam ich zu dem Schluß, das deutsche Volk möge doch sämmtliche Schillerdenkmäler vorläufig in Museen, an wenig besuchten Plätzen für solange aufstellen, bis die Werthe der Freiheit etwas günstiger ständen."

Direktor: „Das ist die größte Dreistigkeit, diesen zynischen Gedanken noch einmal zu wiederholen. Ja, die Freiheit, das Ungebundensein, das würde Ihnen passen — „Das Gesetz nur kann uns Freiheit geben", das zitiren Sie nicht." —

Schweizer: „Das ist auch von Goethe!"

Direktor: „Das ist ganz egal. Sie haben auf jeden Fall Unrecht. Der Vorwurf, daß ich mir Ihr Konzept nicht geben ließ, wird mich ewig verfolgen."

Moor: „Ich sprach frei —"

Direktor: „Ja, leider viel zu frei!— Kurz, von meiner Seite erwarten Sie die gerechte Strafe; ich will nur noch das Urtheil der anderen Herren hören. Herr Professor Kalb! —"

Kalb (immer in seinen Handschuh vertieft): „Wie? Bitte! Herr Direktor?"

Direktor: „Ihr Urtheil über die Festrede."

Kalb: „Ah so! — Recht hübsch, ja — etwas zu lang!"

Direktor: „So, so — ich danke, Herr Kollega. Wie denken Sie, Herr Dr. Spiegelberg?"

Spiegelberg: „Wenn ich den Inhalt der Rede und ihre Folgen vergleiche, muß ich gestehen, daß die Richtigkeit ihres Gedankengangs nicht besser hätte demonstrirt werden können, als der Herr Direktor es selbst gethan."

Direktor: „Wie? Was?"

Spiegelberg: „Sehr einfach. Moor entwickelte: Schiller war ein Freiheitsdichter. Seine Wirkung nach hundert Jahren ist gleich Null. Beweis: Sie wollen ihn dafür bestrafen; ergo sind Sie und wir, die wir mithelfen sollen, nicht freiheitlich gesinnt, damit ist die obige Behauptung erwiesen. Damit ist die Nothwendigkeit der Domizilveränderung von Schillers Denkmälern ganz folgerichtig."

Direktor: „Ich verbitte mir in diesem ernsten Augenblick Ihre Späße — ich will Ihre Ansicht hören, Ihr Urtheil!"

Spiegelberg: „Das habe ich bereits abgegeben. Im übrigen halte ich von der welthistorischen Bedeutung solcher Feste und Festreden nicht soviel, um mehr darüber zu sagen, als bereits geschehen."

Schweizer: „Ich bitte für einige Augenblicke um Gehör. Kollege Moor hat mir aus der Seele gesprochen. Ich bin heute ein alter Mann, aber noch schlägt mein Herz jung und kräftig in der Brust. Wenn Moor von dem Mangel an Idealen im deutschen Volke spricht, hat er Recht und Unrecht. Recht insofern, als bei den offiziellen Vertretern des Volkes das hohle Pathos, die leere, fleischlose Form den wirklichen Sinn für Freiheit zu ersetzen scheint. Bei uns hört man viel schöne Worte, aber kein kräftiges, kerniges, deutsches Wort. Ein Unrecht aber ist der Vorwurf gegen uns schlichte, einfache Menschen. Je einfacher der Mensch, desto freier ist er!"

Direktor: „Das ist ja recht hübsch, Herr Kollega! Sie sprechen ja wie ein alter Achtundvierziger. Uebrigens, wie Sie wollen. — Von dem Idealismus der Alten haben wir nichts zu fürchten. Herr Pfarrer, wünschen Sie noch . . .?"

Domingo (salbungsvoll): „Wo viel Freiheit, ist viel Irrthum — Doch sicher ist der schmale Weg der Pflicht. — Gäbe es eine prächtigere Antwort auf die Ausfälle unseres jungen, allzumuthigen Kollegen, als die herrlichen Worte desselben Dichters? Wohl mag einiges in seiner Rede nicht unrichtig sein, aber der schmale Weg der Pflicht mußte ihm gebieten, heute nicht das hervorzuheben, was uns trennt, sondern was uns bindet. Der wahre Geschichtslehrer baue auf, aber zerstöre nicht. Von Schiller war ein Edler der Nation; hätte er heute gelebt, wäre ihm sicherlich mancher Orden auf die Brust geheftet worden. Wer wollte darüber unchristliche Glossen machen?"

Direktor: „Schön, Herr Pfarrer, das waren goldene Worte!—Wünscht noch Jemand das Wort?"

Wurm: „Im Namen der jüngeren Herren des Kollegiums gestatte ich mir, unsere völlige Uebereinstimmung mit der verehrten Direktion ergebenst auszusprechen. Wir kennen nur jene Freiheit als berechtigt an, welche durch das Gesetz normirt ist."

Direktor: „Ich danke Ihnen, Herr Oberlehrer Wurm, und auch Ihnen, meine jungen Freunde; der Staat kann solche Kräfte, nur solche Kräfte brauchen — (Es klopft.) Was gibts?"

Pedell: „Seine Exzellenz kommen." (Direktor, dem Präsidenten v. Walter entgegen.)

Präsident: „Ah, ich freue mich, die Herren noch versammelt zu finden. Seine Durchlaucht haben mich gnädigst beauftragt, Ihnen, Herr Direktor, in Anbetracht der ganz ausgezeichneten Haltung und Richtung Ihrer Schüler beim Parademarsch den Titel „Hofrath" allergnädigst zu verleihen. Ich beglückwünsche Sie, Herr Hofrath, zu Ihrer Auszeichnung! Weiteres erhält Herr Prof. Kalb infolge seiner Verdienste auf dem Gebiete der Zoologie den Orden für Kunst und Wissenschaft; endlich Herr Oberlehrer und Reserveleutnant Wurm den Titel Professor! Meine Herren, es freut mich, der Ueberbringer dieser Freudenbotschaft zu sein, und ich kann den anderen Herren des ehrenwerthen Kollegiums Auszeichnungen zur nächsten Schillerfeier sicher in Aussicht stellen. Nun, noch zu einem Punkt einige Worte. Herr . . . Dr. Moor, ja, Moor. Sie haben heute eine Rede über die Freiheit gehalten; wir fanden sie so gut, daß wir Ihnen die Freiheit gewähren, überall darüber zu sprechen — nur nicht hier! Sie sind nun frei. Seine Durchlaucht befürchtete diplomatische Verwicklungen, wenn Sie Ihnen den Rath gäbe, Ihre Ideen doch in — Rußland zu propagieren; so ertheile ich Ihnen diesen Rath!"

Direktor: „Exzellenz, ich ersterbe in Ehrfurcht, aber ich danke Ew. Exzellenz aus ganzer, tiefbewegter Seele. Sie aber, meine verehrten Herren, fordere ich auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Durchlaucht, unser gnädigster Fürst und Herr, der Schützer von Kunst und Wissenschaft: „Hurra! Hurra! Hurra!"

Ein kleines Leben mag einem plötzlichen Angriff von Bräune zum Opfer fallen, wenn man nicht Dr. Thomas' Eclectric Oil für den Fall an Hand hat. difr

Der unfehlbare Graphologe.

Einige Sensationsprozesse neuester Zeit haben den Ruhm der sogenannten Schreibsachverständigen nicht gerade erhöht, daß es aber auch Handschriftenkundige von untrüglicher Sicherheit gibt, beweist ein Fall der uns „aus einer Großstadt Mitteleuropas" berichtet wird. Dort lebt ein Unternehmer, der in seinem umfangreichen Betriebe Leute nur nach einer erfolgreichen Handschriftenprüfung anstellt. Er hält sich dazu einen Graphologen, der aus den Schriftzügen Charakter und Anlagen des Bewerbers begutachtet, und je nach dem Ausfall dieser Prüfung trifft der hohe Chef seine Entscheidung. Eines Tages nun fällte der Sachverständige das folgende Urtheil: „Ein Mann von eisernem Willen, unerschütterlicher Entschlossenheit, jeder Ueberredung und Beeinflussung unzugänglich; was er sich vorgenommen, setzt er unter allen Umständen durch."

Das war eine Perle ganz nach dem Herzen des Chefs, und der Bewerber erhielt die Stellung. Bald zeigte sich, daß der Mann von eisernem Willen und unerschütterlicher Entschlossenheit sich vorgenommen hatte, grundsätzlich der Arbeit auszuweichen, und durch keinerlei Mittel, weder Güte noch durch Bedrohung, ließ er sich von dem einmal gefaßten Vorsatz abbringen, denn seinen Vertrag auf einige Jahre trug er ja in der Tasche. In einem anderen Falle bezeichnete der Graphologe und Schicksalsmacher des erwähnten Unternehmers die Hand eines neu angestellten Beamten als „blutrünstig" und der durch solche — an die alten Astrologen erinnernde — Weisheit charakterisirte Mann — notorisch einer der gutmüthigsten Menschen — mußte alsbald den Platz räumen.

Die Kleider, die wir verkaufen, werden als ganz Wolle garantirt

Zum Beispiel, der hier abgebildete Anzug ist durchaus ganz Wolle u. wird von diesem Geschäft als solcher garantirt. Er ist gerade von dem Schnitt, wie ihn elegante Herren lieben, und ist jeden Cent des von uns geforderten Preises werth.

$10

Die ungewöhnliche Aufregung über das Thema „Wolle-Fälschung" veranlaßt uns, zu sagen, daß wir niemals ein Gewebe offeriren, von dem wir nicht wissen, daß es absolut reine Wolle ist. Wir sehen keinen Grund, weshalb wir Shoddy, Baumwolle und merzerisirte Stoffe verkaufen sollen. Wir haben unsern beneidenswerthen Ruf erworben, indem wir hochfeine Wollestoffe führten und wir werden nie zu irgend einer Zeit von dieser festen Regel abweichen. Wir wollen, daß unsere Kunden absolutes Vertrauen haben, daß wenn sie Kleider von uns kaufen, dieselben thatsächlich allen Anforderungen entsprechen.

Die neuen Anzüge umfassen viele modische blaue Serges, sowohl doppelbrüstig wie einfach, sowie einige der prächtigen grauen, welche so beliebt sind. Alle sind der beste Beweis für unsere Behauptung, daß die jetzigen fertigen Kleider gut genug sind, um von Jedem getragen zu werden. Von

$10 bis $25

Neue Styles in Hüten und Ausstattungs-Gegenständen in einer endlosen Reichhaltigkeit zu populären Preisen.

Lincoln und Wrightwood Ave. — **Lincoln CLOTHING CO.** — Lincoln und Wrightwood Ave.

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Angstgefühl und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund". Wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y. 16jan,momifr,1ja

Schwache Männer!

Ich habe ein neues Mittel, welches ich schwachen Männern offerire, und ich garantire, daß es heilt. Fehlschlag ist unmöglich. Ich heile Beschwerden ohne Schmerzen und ohne Messer: Blutvergiftung ohne Quecksilber; Krampfaderbruch ohne Schmerzen. Ich berechne nichts für eine freundliche Unterredung. Kommt und konsultirt mich.

DR. WILLIAMS,
298 State Str., Chicago.
9 Vorm. bis 4 Nachm. u. 6—8 Abends. Sonntag von 10—3. 5mai—31d,X

Spart Zeit, Geld und Leiden.

Wenn Ihr an Asthma oder Bronchitis leidet, so gebraucht „Abtena Asthma Cure". — Wo andere Mittel gefehlt, hat

ABTENA

gänzliche Heilung erzielt. Zu haben in allen Apotheken. Für nähere Auskunft, sowie freies Buch über Asthma addressirt:

ABTENA REMEDY COMPANY,
Dept. A., 511 Medinah Bldg., Chicago.
apr16,fo,mi,fr,1m

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell zu mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave.—Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. X

Ich ließ mir eine große Brücke von den Boston Dental Parlors, 146 State Str., vor 9 Jahren machen; sie paßt vorzüglich, bis jetzt ist sie nur zweimal zufällig zerbrach. Sie reparirten sie mir kostenfrei, und jetzt ist sie wie neu. Ich empfehle sie als Zahnärzte, die ihre Garantie in jeder Hinsicht gut machen. Ergebenst Henry Rau,
18feb,eod,X 2060 W. Madison Str.

Kalteich's Bruchband
hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten
Otto Kalteich,
133 Clark Str.,
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

Freie Augen-Klinik
St. Mary of Nazareth Hospital,
Leavitt und Division Straße.
Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm.
13ap,1mt,1X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. X

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nerböstiät, Satz im Urin, Melancolie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13ma,1X,1j

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 A
New York Expreß	2.30 N	9.15 V
New York und Boston Expreß	9.15 A	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt		Ankunft
*10.00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark.	*9:45 N.
*6:20 N.	St. Louis und Springfield	*11:30 V.
*9:45 V.	Daylight Special	*7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	*7:24 V.
*5:25 N.	Springfield Local	*1:20 N.
*8:30 V.	Cairo Local	*5:50 N.
	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich—Fast Mail	
*2.50 V.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	5.30 V.
*5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth	*1:20 N.
*8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	*9:45 N.
*5:25 N.	Evansville Expreß	*4:50 N.
*12:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	*5:50 N.
*9:00 V.	Kankakee und Gilman	*7:55 V.
*4:15 N.	Minneapolis u. St. Paul Ltd.	*10:00 V.
*6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	*9:35 V.
*6:00 N.	Dubuque, Sioux City, S. Falls	*9:35 V.
*8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	*9:25 N.
*2:55 N.	Dubuque, S. City Fast Mail	*7:00 V.
*2:55 N.	Minneapolis und St. Paul	*7:00 V.
*2:15 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
*3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	*12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston 5.00 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 N, Ankunft in Boston 10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N, Ankunft in Boston 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 N, Ankunft in Boston 10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston 5.00 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N, Ankunft in Boston 10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York, Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephone Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephone: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*7.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*7.20 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	*9.00 Vm	*11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	*4.20 Nm	*1.45 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.00 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*7.20 Vm
Bloomington u. Jacksonville	*9.00 Vm	*5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 V	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 N	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	* 8.40 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 7.20 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 V	* 7.23 V
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	*7.15 V	*6.45 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*6.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*5.30 N	*7.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*6.30 N	*7.00 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntag.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres

Offen Samstag Abend bis 10.

Unsere achtzehnte Feier.

Der phänomenale Erfolg von The Hub, innerhalb 18 Jahren das größte Männer- und Knaben-Ausstattungs-Geschäft in der Welt aufzubauen, zeigt, daß wir das Vertrauen des Publikums besitzen, und ist das direkte Ergebniß unserer getreuen Befolgung des Grundsatzes, stets die besten Qualitäten Waaren zu niedrigeren Preisen zu bieten, als wie anderswo herrschen. Die Preise, die wir nachstehend anführen, zeigen ganz besondere Werthe zu Ehren dieser Feier.

Der Rest unserer angebrochenen Partien unserer hübschen Prince Albert Röcke und Westen. Diese Kleider sind alles was noch übrig ist von mehreren sehr beliebten Partien, aus den theuersten importirten Vicunas und unfinished Worsteds, und in den neuesten Facons, von den besten Schneidern Amerikas, einige sind ganz gefüttert mit feinster Seide—alle Größen in dem Assortment—wenn diese verkauft sind, kostet es Euch von $25 bis $30 um die gleichen Werthe zu erhalten. Jahrestagspreis **$16.50.**

Feine Geschäfts-Anzüge für Männer, ganz handgemacht, von den feinsten Worsteds und Tweeds, zu $20 und $25 verkauft. Jahrestagspreis nur **$16.00.**

$6, $7 und $8 Männerhosen. Hunderte hübscher Kleidungsstücke, in Peg-Top und einfacherer Facon. Jahrestagspreis **$4.75.**

Dritter und vierter Floor.

Anzüge für Männer mit mäßigen Mitteln. Eine feine Partie reinwollener Kleidungsstücke, echtfarbige blaue Serges, fancy Worsteds und Cassimeres, verkauft zu $10 und $12. Jahrestag-Verkaufspreis nur **$8.50.**

Regendichte und Top Ueberzieher für Männer. Eine spezielle Partie von ungefähr 450, die zu $15 und $18 verkauft wurden. Jahrestag-Verkaufspreis **$12.50.**

Jahrestag-Spezialitäten für die Knaben.

Wir lenken die Aufmerksamkeit der modeliebenden und sparsamen Eltern ganz besonders auf die speziellen Werthe, welche gegenwärtig in diesem, dem größten Knaben-Dept. des Landes offerirt werden.

Zweiter Floor.

Anzüge für kleine Jungen, 2½ bis 10 Jahre, Buster Brown Sailors und Russians aus einfachen braunen, rothen und blauen Serges u. fancy gemischten Stoffen, in den neuesten Erzeugnissen dieser Saison, werden zu $6 und $7.50 verkauft. Jahrestags-Verkaufspreis **$5.00.**

Feinste Anzüge für Jünglinge, 15 bis 20 Jahre, in einfach- und doppelbrüstigen Facons, Harvard Collede und 'Varsity Fabrikate—die neuesten Erzeugnisse, spezieller Jahrestags-Verkaufspreis, **$10.00.**

Ueberröcke und Cravenettes für Jünglinge, 15 bis 20 Jahre. Die hübschen „Toppers" in feinen Coverts, Cassimeres und unfinished Wollenstoffen. Cravenettes aus reinen Worsteds und unfinished Wolle, durchweg strikt bei Hand geschneidert, werden zu $18 und $20 verkauft. Jahrestags-Preis, **$12.00.**

Feinste Hosen für Jünglinge, 14 bis 20 Jahre, regul. Schnitt oder extreme Peg Top Facons — aus reinen Worsteds, Cassimeres und Homespuns $5.00 Hosen. Jahrestags-Preis, **$3.75.**

Knaben-Ausstattungen, Hüte und Kappen.

Jünglings- und Knaben-Negligee-hemden in weiß und fancy farbig, schlicht oder plaited Busen, verkauft zu $1.25, speziell zu **98c.**

$2.00 reine Worsted Jersey Knaben-Sweaters, in schlichten Farben oder fancy ausgestattet, spez., **$1.50.**

Imp. deutsche schwarze baumwoll. gerippte Knaben-Strümpfe, mit doppelten Knieen, Fersen und Zehen, 3 für **$1.00**, oder das Stück **35c.**

Weiche und steife Jünglings- u. Knaben-Hüte, in allen neuesten Facons und Farben, **98c** bis **$2.98.**

Zweiter Flur.

Jünglings- und Knaben-Kappen in Autos, Norfolks, Golf und Etons, schlichte und fancy Mischungen, von **48c** bis **$1.98.**

Wire Top Knaben- und Mädchen-Tam O'Shanters, in Tuch Serges und Covert Cloth, **48c** bis **$2.98.**

Fußschmerzen.

Die Klagen über Schmerzen in den Füßen sind so häufig und können oft so wenig begründet werden, daß es dem Arzt schwer fällt, ihre Entstehung aufzuklären und die richtige Abhilfe zu finden. Gewöhnlich denken die Leute an Rheumatismus und, wenn sie alt genug sind, an Gicht und unternehmen es wohl gar, auf eigene Faust Heilung in irgend einer Art der Behandlung oder in Bädern zu suchen. Dr. Idelsohn aus Riga weist in der „Petersburger Medizinischen Wochenschrift" darauf hin, daß sich ganz sicher eine nicht geringe Zahl von Kranken eine kostspielige Badereise hätte ersparen können, da eine gründlichere Untersuchung über die Ursache der Schmerzen die Nutzlosigkeit einer anderen Behandlung ergeben hätte. Der genannte Arzt hat seine Erfahrungen während einer Reihe von Jahren in dem livländischen Badeorte Kemmern gesammelt, dessen Schwefelquellen namentlich gegen Gicht und Rheumatismus benutzt werden. Daraufhin bespricht er verschiedene Arten von Fußschmerzen, wobei er jedoch solche ausscheidet, die ohne Zweifel mit örtlichen Erkrankungen der Knochen oder Gelenke, mit Geschwulsten im Becken oder im Rückenmark, sowie mit Rückenmarkschwindsucht oder Rückenmarksentzündung zusammenhängen. Die unteren Extremitäten nehmen als Körpertheile eine gewisse Sonderstellung ein, die ihre Neigung zu gewissen Erkrankungen erklärlich erscheinen läßt. Sie müssen die schwerste Arbeit verrichten und sind den Einflüssen des Wetters am meisten ausgesetzt. Vor allem stehen sie aber unter den ungünstigsten Bedingungen mit Rücksicht auf den Säftekreislauf, einmal wegen der weiten Entfernung von dessen Zentrum und ferner wegen der Gegenwirkung der Schwerkraft, die zu Stauungen in den Adern führen kann. Endlich wirkt auch die Macht der Mode noch oft dazu mit, den Beinen ihre harte Arbeitsleistung zu erschweren.

Dr. Idelsohn bespricht im Ganzen 188 Fälle, in denen er wegen Fußschmerzen zu Rathe gezogen wurde. Die häufigste Erkrankung war die Ischias. Unter diesen Kranken waren 32 Männer und 21 Frauen im Alter zwischen 18 und 76 Jahren. Die Erkrankung fand sich 21mal auf der rechten und 32mal auf der linken Seite; doppelseitige Ischias ist dem Arzt überhaupt nie vorgekommen. Die Erscheinungen dieser Krankheit sind leider sehr bekannt. Sie äußern sich hauptsächlich in Schmerzen beim Strecken des im Hüftgelenk gebogenen Beines und Nachlassen der Schmerzen bei der Beugung des Kniegelenkes, Verschlimmerung während der Nacht, schmerzhafte Rückwirkung des Niesens und Hustens usw. In der Häufigkeit kommt der Ischias am nächsten die Entzündung und Verkalkung der Adern (Arteriosklerose) an den Füßen. Das äußere Merkmal dieses Leidens ist zeitweiliges Hinken. Es kann an den Füßen häufig ganz unabhängig von anderen Körpertheilen auftreten, und zwar namentlich schon in verhältnißmäßig jungen Jahren, sogar schon vom dritten Jahrzehnt des Lebens an. Dr Idelsohn hält dieses Uebel für häufiger, als man bisher angenommen hat. Wodurch es entsteht, weiß man noch nicht.

Erb hat es auf den Tabakmißbrauch zurückführen wollen, wofür Idelsohn keinen Anhalt gefunden hat. Dieser Arzt hält den Einfluß kalter Luft, das Stehen unter freiem Himmel bei Winterkälte, ferner Syphilis, Alkoholismus, Zuckerkrankheit und den Plattfuß für bedeutungsvoller mit Rücksicht auf den Ursprung dieser Krankheit. Sie scheint sehr viel häufiger bei Männern als bei Frauen zu sein, denn unter den Patienten des Rigaer Arztes befanden sich nur 3 Frauen neben 31 Männern, vierzehnmal war die Erkrankung rechtsseitig, zwölfmal linksseitig und achtmal doppelseitig. Die Kranken empfinden die Schmerzen oft beim Stehen stärker als beim Gehen und leiden auch mehr, wenn sie in Pantoffeln gehen als in Stiefeln. Die Gicht äußert sich in den Füßen häufig durch Schmerzen in der Ferse oder in der Gegend der Achillessehne, auch in der vorderen Hälfte der Fußsohle. Die so oft bespotteten Gichtanfälle in der großen Zehe (Zipperlein) scheinen weniger häufig zu sein. Durch Verdauungsstörungen können sich schmerzhafte Entzündungen in den Füßen entwickeln. Bei sehr fettleibigen Leuten stellen sich Schmerzen in den Füßen einfach deshalb ein, weil den Beinen das Tragen eines zu großen Gewichts zugemuthet wird.

Das Bankwesen im alten Babylon.

Man nimmt allgemein an, daß die Institution des Bankwesens und der Geldwechselgeschäfte zu Beginn des modernen Zeitalters durch die Juden und die lombardischen Bankiers begründet worden sei; damals wurde der durch Giro übertragbare Wechsel eingeführt und eine gewisse Technik des Börsenwesens eingeführt. Wohl hatten die Griechen schon ihre „Trapeziten", die Römer ihre „Argentarii", aber das waren Geldwechsler und keine Bankiers. Wohl aber waren Ideen, die erst in dem modernen Bank- und Börsenwesen zur völligen Entwicklung kamen, schon bei den alten Kaufmannsvölkern im Umlauf.

Schon die Phönizier sollen solche Formen des Handelsverkehrs gekannt und diese Tradition auf die Juden vererbt haben, von denen sie bis in die Neuzeit weiter getragen worden wären. Für solche Vermuthungen hatte man bisher keine rechte wissenschaftliche Grundlage, nun aber werfen neueste archäologische Entdeckungen ein überraschendes Licht auf das Börsenwesen uralter Zeiten. Professor Hilprecht hat bei seinen Ausgrabungen in Babylon derartige Funde gemacht, über die er in den Publikationen der Universität von Pennsylvanien Bericht erstattet. Er hat, als er zu Nippur die Aufdeckung des großen Bel-Tempels leitete, die Aktien zweier großen Bankfirmen, Egibi & Sohn aus dem 7. Jahrhundert v. Chr. und Muraschon & Sohn aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. aufgefunden. Diese beiden Bankhäuser, die ganz bedeutende Geschäfte machten, wechselten Geld oder liehen es aus gegen Hinterlegung von Urkunden oder Pfandobjekten, wobei sie den beträchtlichen Zinsfuß von 20 Proz. in Anspruch nahmen. In einer Stadt wie Babylon, wo ein sehr lebhafter Handelsverkehr herrschte, waren trotzdem Silber und Gold selten; die Steuern aber, die wegen des ausgedehnten Beamtenwesens und der Größe der Armee sehr beträchtlich waren, wurden nur in Werthmetallen eingetrieben; die Leute waren also zum großen Theil in die Hände der Banken gegeben, wie noch heute die egyptischen Fellahs von griechischen Geldleihern völlig abhängig sind, und daher kam der Reichthum dieser babylonischen Bankiers, die sich ihr Gold und Silber von den armen Steuerzahlern recht theuer bezahlen ließen. Aber nicht nur für die kleinen Leute, auch für die Großen waren sie unentbehrlich. Man findet auf den Ziegelsteinen, deren Schrift man hat entziffern können, persische, jüdische und chaldäische Namen nebeneinander.

Die Buchführung war eine äußerst genaue und sorgfältige. Jedes Gelddepot, jede Hinterlegung von Werthgegenständen, jedes Darlehen, jeder Handelsvertrag, sie alle wurden auf einen bestimmten Ziegel aufgeschrieben, mit dem Siegel der Kontrahenten versehen und ebenso auch mit der Unterschrift der Zeugen, die entweder ihre Siegel daruntersetzten oder den Nagel ihres Daumens darauf prägten. Je nach der Wichtigkeit und Dauer des Vertrages wechselte die Zahl der Zeugen, die zwischen zwei und dreißig betragen konnten. Alle diese Ziegel waren numerirt und geordnet. Es ist interessant, festzustellen, daß die Ziegel der zweihundert Jahre älteren Firma Egibi Eintragungen in summerischer Sprache enthalten, die mit babylonischen Schriftzeichen untermischt sind und eine sehr werthvolle Erkenntniß über die damalige Sprachentwicklung in Mesopotamien vermitteln. Die Rechnungen und Kontoziegel der jüngeren Firma Muraschu dagegen weisen neben Eintragungen in babylonischer Schrift auch viele Niederschriften in aramäischer Schrift auf. Diese letztere Schriftform, die bereits alphabetisch ist, hat es erlaubt, die Namen einiger bisher unbekannter Götter zu entziffern, die mit den Gottheiten anderer Völker Kleinasiens identisch sind.

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße

Die berühmten Banner Schnitt-Muster werden hier verkauft; Preise 15c und 10c

Verkauf von Ueberröcken für Männer zu 7.50

Jeder Faden an diesen Ueberröcken ist reine Wolle. Dies kann nicht von vielen, wenn überhaupt von einem Ueberrock gesagt werden zu dem Preis von **7.50.** Sie gehören in die Klasse der regulären $10 und $12.50 Qualitäten. Sie sind durchweg gut gemacht und besitzen jenen allgemein beliebten modischen Schnitt.

Die Stoffe bestehen aus feinen Covert-Cloths, in hell-lohfarbigen und Olive-Schattirungen, in voller Box Facon, mit Serge gefüttert; Venetian Aermel, sowie einfache schwarze ganzwollene Cheviots — ¾ lange Cheferfield Facons, 2.50 bis $5 Ersparniß an jedem einzelnen dieser Röcke zu dem nachstehenden Preise, **7.50**

Männer-Ueberröcke, **$15** — Wir lenken Eure Aufmerksamkeit ganz besonders auf die prachtvolle Partie von feinen handgeschneiderten Anzügen, die wir zu **$15** offeriren. Ein großes Assortiment von glatt-finished Worsteds in dem neuen Silber- und Gun Metal Grau, einfach oder hübsche Streifen und Overplaids — fancy Cheviots, navyblaue Serge und einfaches schwarzes Thibet, in den neuen langen einfach- oder doppelbrüstigen Esser- oder 'Varsity Facons, mit breiten Center-Vents u. Side Vents. Dieselbe Qual. wie sie bei gewöhnlichen $20 Anzügen zu finden sind, hier zu **$15**

Die besten Fabrikate von Männer-Anzügen und Ueberröcken sind hier, gemacht von Hart, Schaffner & Marx, B. Kuppenheimer & Co. und anderen berühmten Fabrikanten, in den Journalen und täglichen Zeitungen als die besten Kleider-Fabrikanten Amerikas angezeigt.

Männer-Anzüge, 7.50 bis 25.00
Männer-Ueberröcke, 7.50 bis $35

Groceries

Armour's fancy Sugar Cured Star Schinken, das Pfund zu	11c
Mungers feinste Cream Butter, per Pfund,	30c
Durchaus frische Eier, per Dutzend,	15c

Frische reife Florida Tomatoes, Pfd. 10c
Fancy frische Pineapples, Stück, 10c
Fancy neue grüne Erbsen, per Peck, 30c
Neue grüne od. Wachsbohnen, Qt., 8c
Fancy frische Spargeln, 3 Bündel 25c
Neuer Spinat, per Peck zu 20c
Neuer Rhabarber, sechs Pfund für 10c
Fancy neue Kartoffeln, per Pfd., 4c
Große Navel Apfelsinen, p. Dutzend 30c
Dünnschalige Zitronen, per Dutzend 12c
Jersey Süß-Kartoffeln, 5 Pfd. für 12c
Agar's prächtige Frankfurts, Pfd., 11c
Frisch gebackene Feigen-Bars, Pfd., 12c
6-Unzen Flasche gefüllte Oliven, zu 10c
O. G. Java und Mocha Kaffee, 3½ Pfd. Samstag für 1.00.
Old Fashion Japan Thee, regulär 50c per Pfund, 41c.
Bester gem. Rasen-Grassamen, Pfd. 15c
Gemüse od. Blumen-Samen, Samstag, per Dutzend Packete, 10c.
Zwiebel-Sets, gelbe od. weiße, Qt., 10c
Caladium Knollen, gr. Sorte, St., 12c
Gladiola Knollen, per Dutzend zu 20c
Iris, drei Varietäten, das Stück zu 10c
Lily of the Valley-Klumpen, Stück 19c
Starke Hydrangeas, das Stück zu 15c
Starke Hybrid Rosenbüsche, Stück, 15c
Frühe Richmond Kirschenbäume, St. 25c

Spezielle Droguen

Jicky Parfüm, speziell, per Unze, 49c
Cutelix, spezieller Preis, Samstag, 15c
Creme Marquise, 2-Unz. Krug, nur 15c
Perfect Gesichtspuder, Samstag zu 15c
Pray's Rosaline, spezieller Preis zu 14c
Rochelle Salts, ¼ Pfund, Samstag, 9c
Lithia Tablets, 3-Gr. Sorte, Flasche 9c

Jünglings-Anzüge

Blaue und schwarze Cheviots, unfinished Worsteds und navyblaue Serge, durchaus ganzwollen und echtfarbig. Sowohl in einfach- wie doppelbrüstiger Facon, mit all den neuen hochmodernen „Kinks". In allen Größen, 14 bis 20 Jahre, und 28 bis 36 Brustmaß. Viele kleine Männer können damit ausgestattet werden. Speziell zu **7.50.**

7.50

Zigarren und Tabak

Partie enthaltend einhundert tausend Havana Zigarren —

Douglas Club Puritanos, La Fada, in zwei Größen, Cupid Havana Cabinet Gr. — Auswahl, 7 für **25c**; Kiste von 50, **1.75.** — Factory Smokers, — volle Größe. Reine Havana Resagos.

Feine Seed und Havana Zigarren, handgemacht, volle Perfecto Gr. Spez. reduzirt zur Räumung. Einige Marken in der Partie:

O. V. B. Perfecto.	Kiste v. 50, **2.40**
Mentone Perfecto.	Kiste v. 50, **2.40**
Magna Charta Perfectos.	Kiste v. 50, **2.40**
La Suprema Boug. Eleg.	Kiste v. 50, **2.50**
Pinar del Rio Regalia.	Kiste v. 50, **2.50**

Alle reine Havana Zigarren, Cuban handgemacht, lange Havana Einlage, Havana Binder und Havana Deckblatt; Qualität garantirt. Dieselbe wie in den feinsten Waaren, welche in der Stadt verkauft werden.

Mi Favorita, Park & Tilford Eleg., 5 für **30c**; Kiste von 50, **2.85.**
First Consul, Con. Esp., 5 für **30c**; 50 für **3.00.**
Serada Conchas Esp., 5 für **30c**; 50 für **2.90.**
Agencia Con. Esp., 5 für **30c**; 50 für **2.90.**
E. H. Gato Puritano Chico, 4 für **25c**; 50 für **3.10.**

Reine Havana Zigarren, garantirt durchaus feinste Sorte von reinen Vuelta Abajo Havana Zigarren, die gemacht wird — New York und Tampa, Florida.

Rodena Roth, 3 für **25c**; 50 für **4.15.**
Flor de Serada Londres, **8c** das Stück; 50 für **3.75.**
Jules Verne Perfecto Finos, **10c** das Stück; 25 für **2.25.**
Berriman Bros.' Imperator, reg. Chicg, Stück **10c**; Kiste 50, **4.75.**

El Trillo und By Jingo Perfectos, garantirt lange Einlage, feines Connecticut Deckblatt und Einlage. Gemacht von der Cremo Fabrik, Nr. 39, 14. Distrikt, New York; per 1,000, **$17**; Kiste von 50, **90c**; 5 für **10c**

Angezeigte 5c Zigarren zu 2½c und 3c

John Drew, Kiste mit 50, **1.50**; 8 für **25c**
La Preferencia, Kiste mit 50, **1.55**; 8 für **25c**
Monograms, Kiste mit 50, **1.40**; 9 für **25c**
Lake View Rose, Kiste mit 50, **1.40**; 9 f. **25c**
Lucke's Imports, Kiste mit 50, **1.20**; 2 für **5c**
Nickel Winners, Kiste mit 50, **1.25**; 2 für **5c**
Improved Punch, Kiste mit 50, **1.40**; 9 f. **25c**
Portuondo, Kiste mit 50, **1.00**; 5 für **10c**

Nat Goodwin 10c Zigarren
50 für 1.60, 7 für 25c

Pfeifen-Verkauf

Franz. Brier Pfeifen, in zwei Sorten, erste und zweite Qualität, alle Styles und Facons. Erste Qualität, Seconds, Horn, Amberoid und Gummi-Spien, Dutz., **1.50**; das Stück **15c**, Zweite Qualität, Seconds, Dutzend, **$1**; das Stück, **10c**

Kau-Tabak

Spear Head, 7 7-15-Unz., zu, per Plug, 21c
Flat Iron, per Plug, morgen zu 30c
Standard Navy, per Plug, morgen zu 30c
Newsboy, hell oder dunkel, per Pfund, 25c
Our Nation, per Plug, morgen zu 23c
Jolly Tar, hell, morgen, per Pfund, zu 36c
Spear Head, 16-Unzen, morgen, das Pfd., 41c
Battle Ax, per Plug, morgen zu 30c
High Trump, per Plug, morgen zu 24c
Kismet, per Pfund, morgen zu 40c

Rauch-Tabak

Duke's Mixture, 1⅔-Unz., 9 Packete zu 35c
Soldier Boy, 1⅔-Unzen, 9 Packete zu 34c
Day and Night, 3-Unzen, 8 Packete zu 30c
Patterson Seal, 1⅔-Unzen, 9 Packete zu 32c
Parker, 2½-Unzen, 8 Packete, morgen zu 31c
Union Leader, 1⅔-Unzen, 9 Packete zu 33c
Union Workman, 1⅔-Unzen, 9 Packete zu 30c
Gold Crumbs, 1 Unze, 16 Packete zu 55c
Noon Hour, 2½-Unzen, 8 Packete zu 27c
Sealskin, 1⅔-Unzen, 9 Packete, morgen zu 32c

Yondorf Bros

North Avenue, Ecke Larrabee Str. — Blue Island Ave., Ecke 14. Str.

Wir kündigen die Eröffnung der mit Macht herannahenden Sommer-Saison an. Ein energischer Versuch, den Kauf von zuverlässigen, fertigen Kleidern zu fördern.

Zuverlässige Kleider zu populären Preisen.

Männer-Anzüge

Ein elegantes Assortment von gut gemachten, geschmackvollen Anzügen, in Cheviots, Worsteds u. Serges, einfach- oder doppelknöpfige Coats, alle tadellos in Passen und Facon, jede Größe, zu . . . **10.00**

Männer-Anzüge

Einige extra Werthe in Stoff und Arbeit, feine reinwoll. Cassimeres, Cheviots, Worsteds und Thibets, die neuesten Entwürfe und Muster, alles $15 Werthe, Eure Auswahl zu . . . **12.00**

Hosen-Spezialität

Zwanzig verschiedene Muster von Männerhosen, in feinem Worsted u. Cheviot Streifen u. Overplaids, alle tadellos gemacht, wären billig zu $3.50 — unser Preis **2.50**

Unterzeug für Männer

Feines geripptes Balbriggan, in rosa, blau oder braun, Hemden oder Hosen, extra Werthe, zu . . . **45c**

Negligeehemden für Männer

Mit dazu passenden Manschetten, alle Sorten u. Farben, Garners Percale, echtfarb., alle Größen **50c**

Dolce far niente.

Mit den Söhnen Italiens ist die Redensart „Dolce far niente" für uns Deutsche bisher immer eng verwachsen gewesen, und wenn wir die klangvollen Worte hören, sehen wir herumlungernde, schwarzgelockte, malerische Gestalten auf den Trümmern antiker römischer Herrlichkeit die warme Sonne genießen, denken an faule Bummler, die sich dem edlen Müßiggang widmen und es in dem schönen Sport zur Virtuosität bringen. Das geflügelte Wort wird am liebsten mit Italien in Zusammenhang gebracht. Der Grund für seine Beliebtheit ist wohl in einer sprachpsychologisch bekannten Thatsache zu suchen: der Vorliebe aller Sprachdilettanten, in bekannten geläufigen und vielgehörten Redensarten zu schwelgen; und weil man die Weisheit von „inertiae dulcedo", die in vielgestaltiger Form in der Philosophie aller Länder wiederkehrt, immer auf Italienisch hört, hat man sich eben daran gewöhnt, sie auf die Italiener anzuwenden.

Ein Vertreter dieses Volkes hat kürzlich dagegen in sehr feiner Weise und bei guter Gelegenheit Widerspruch erhoben. Es ist der 78-jährige Senator Pasquale Villari, der florentinische Geschichtsschreiber, der an den Bauleiter des Simplontunnels zur Durchstichsfeier folgenden Glückwunsch schickte: „An Herrn Ingenieur Karl Brandau, an die italienischen Arbeiter am Simplon, an das Volk des „süßen Nichtsthuns" (dolce far niente), das die Arbeiten ausführt, die den andern zu hart und mühsam sind. Gruß und Glückwunsch." Damit hat Villari neben einer lachenden Wahrheit auch eine ernste gesagt, er hat die italienischen Arbeiter, die „muratore" und „minatore" gefeiert, die Handwerker des Simplons, die fast alle aus Italien stammen. Im übrigen wenden wir das „Dolce far niente" nicht immer auf müßiggängerische Italiener selbst an, sondern vielmehr auf das schöne Land, das die Leute aus allen Nationen, wenn sie dort zu Gast sind, zum „dolce far niente" einlädt.

Zweite große Frühjahrs-Eröffnung

des

Garber & Futransky Schuh-Geschäftes,
239 OST NORTH AVENUE.

Unseren werthen Kunden machen wir einige spezielle Offerten für die Eröffnungswoche beginnend am 6. Mai durch die ganze Woche. Wir führen ein volles Sortiment der neuesten Schuhe in der Stadt und zwar in bekannt besten Qualitäten und niedrigsten Preisen.

Wir führen eine vollständige Partie von lohfarbig. Damen-Schuhen in allen Styles, feine Vici Kid oder Calf, schwere Extension Sohlen oder feine gewendete, beste je offerirte Werthe, ein Schuh, der immer zu $3.00 verkauft wurde, für die Eröffnungs-Woche **$2.40**

Chokolade lohfarbige Damen-Oxfords, in Blucher od. schlicht, in feinstem Vici Leder; für die Eröffnungs-Woche **$1.75**

Versäumt nicht die Vortheile dieser Eröffnungs-Woche zu benutzen. Es ist von speziellem Interesse, Eure Kinder herzubringen, es ist Kinder-Tag am nächsten Samstag, den 6. Mai. Jedes Kind erhält ein Geschenk, jeder Besucher ein Souvenir. Jeder Käufer erhält zehn extra grüne Stamps.

— Beruhigung. — Sie: Und wenn das Boot umschlüge und wir in's Wasser fielen! Würden Sie mich denn auch retten? — Er: Aber selbstverständlich! Erst würde ich Sie an's Land bringen; dann erst würde ich zurückkehren und mich herausziehen.

— Leidensgefährten. — Mutter: „Aber Junge, warum drückst Du denn den Stiefel so eng an Dein Herz?" — Sohn (Lehrjunge): „Weil wir Leidensgefährten sind." — Mutter: „Wieso denn?" — Sohn: „Nun, weil wir beide immer gewichst werden."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

— Seltsame Entschuldigung. — Bureauvorsteher: Was fällt Ihnen denn ein, Schreiberling, einen ganzen Vormittag blau zu machen; der Gründonnerstag ist bei uns kein blauer Montag! — Schreiberling: Entschuldigen S', Herr Bureauvorsteher, ich bin halt farbenblind.